Tiegenhöfer Nachrichten

Mitteilungen der Vertretung der Stadt Tiegenhof

Gemeinnütziger Verein Tiegenhof-Kr. Großes Werder e.V.

32 **1991**

Dorfschule Petershagen a.d.Tiege

Weihnachten!

Freut Euch ihr Menschen! Zur Weihnachtszeit
Hüllt sich die Erde in's Winterkleid.
Bäche und Flüsse erstarren im Eis,
Wälder und Felder vom vielen Schneeweiß;
Doch für uns alle als größten Lohn,
Schenkte uns Gott seinen eigenen Sohn.

Freut Euch ihr Menschen! Am Weihnachtsbaum
Geht in Erfüllung der Kinder Traum.
Eltern versunken in Seligkeit,
Denken zurück an die Jugendzeit.
Doch für uns alle als größten Lohn,
Schenkte uns Gott seinen eigenen Sohn.

Freut Euch ihr Menschen! In größter Not
ist Euch nahe der liebe Gott.
Bewahrt uns vor Kummer und Herzeleid;
Dankt ihm durch Liebe und Menschlichkeit,
Daß er uns sandte als größten Lohn.
Christ den Erlöser, den eigenen Sohn.

Otto Eisenschmidt †

DER BÜRGERMEISTER
DER STADT WÜLFRATH

5603 Wülfrath, November 1991

G r u ß w o r t

Liebe Tiegenhöfer,

Als Bürgermeister Ihrer Patenstadt Wülfrath übermittle ich Ihnen gerne unsere guten Wünsche zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel und möchte damit gleichzeitig unsere Verbundenheit mit Ihnen zum Ausdruck bringen.
In den letzten beiden Jahren haben sich in Europa viele Dinge geändert. Über vieles konnten wir uns uneingeschränkt freuen, so über das Ende des SED-Regimes in Ostberlin und über die wiedergewonnene Freiheit unserer deutschen Mitbürgerinnen und Mitbürger im Osten. Trotz aller Belastungen durch die notwendige Reparatur-, Umstellungs- und Aufbauarbeit sind wir dankbar für die erreichte Einheit.
Aber nicht nur finanziell brachte dieses Ereignis eine Belastung - sie wird sicher schon in wenigen Jahren einem wirtschaftlichen Aufschwung in den neuen Ländern weichen, der uns allen zugute kommt. Viel schwerer wiegt der Preis, den wir in unserem Denken und Empfinden zu zahlen haben. Die ehemals deutschen Gebiete, die jetzt zu Polen oder zur Sowjetunion gehören, sind wohl für immer für Deutschland verloren. Das trifft Sie als ehemalige Bürgerinnen und Bürger von Tiegenhof gerade in der Freude über die deutsche Einheit besonders schmerzlich.
Das Andenken und die Erinnerung an die Vergangenheit dürfen uns jedoch - so meine ich - nicht den Blick dafür verstellen, daß wir unser Leben in der Zukunft zu gestalten haben. Die Erinnerung an Tiegenhof soll bleiben - und Wülfrath soll die Patenschaft über die Bürgerinnen und Bürger von Tiegenhof weiter pflegen. Aber wir müssen auch die Kraft haben, den Menschen von Nowy Dwór - so heißt der Ort jetzt -, die ja auch nicht alle freiwillig ihre frühere Heimat verlassen haben, unsere Hand zu reichen, damit wir alle in Europa in Frieden und Freiheit leben können.
In der Hoffnung, daß wir alle diese Kraft immer mehr gewinnen, grüßt Sie herzlich

Ihr

(Prof. Dr. Alois Hüning)

Liebe Landsleute, liebe Freunde unseres Vereins!

In Dankbarkeit, Freude und Glücksgefühl blicken wir zurück auf ein Jahr des Erfolgs für unsere große Heimatfamilie. Dankbarkeit an unseren Herrgott, der uns einen strahlenden Sonnenschein bescherte für unser fröhliches Wiedersehensfest, Dankbarkeit an alle Aktiven, die in mühevoller Kleinarbeit dazu beigetragen haben, unser diesjähriges Treffen in Damp am schönen Ostseestrand zu organisieren, und Dankbarkeit vor allem an Sie alle, die Sie mit Ihrem überwältigend zahlreichen Erscheinen und Ihrer großherzigen Spendenfreudigkeit überhaupt erst dieses Erlebnis ermöglichten.
Unter diesen positiven Aspekten blicken wir voller Zuversicht in die Zukunft und wünschen Ihnen allen, diesseits und jenseits der Grenzen unseres Vaterlandes ein recht frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedvolles und erfolgreiches Jahr 1992.

Der Vorstand

Rudi Schlenger
1.Vorsitzender

Kurt Zywietz
Geschäftsführer

Vorfreude auf Weihnachten

(eingesandt von Jürgen Schlenger)

Nu is wieder Weihnachten vor de Tür. Da kommen einem wieder die Gedankches angekrochen, die einem belämmern - und wie e Zentner Düngekalk auf de Seele drücken. Was war das damals doch schön - randvoll mit Vorfreud auffes Fäst.
Wie gern huckten wir Kinder beim Mamche in de Küch - auch wänn draußen de schönste Schlittbahn war.
Wollten bloß zukicken, wie Marzipan aus richtig gemahlene Mandeln, und mit Rosenöl verfeinert, geknetet wurde. Aus dem ausgerollten Teig wurden allerhand Sternches, Schweinches und Plätzchens ausgestochen. Wenn dann das Blech aus dem Ofen kam krichten wir gleich was ab - zum Abschmecken.
Auch Papache kam dann schnuppern, vom Duft angelockt, reingeschlichen und wollt was abhaben.
In de Schul gab es auch e Vorgeschmack auf Weihnachten. Da mußten wir außem Laden so e Weihnachtsbogen - mit e Bildche drauf - mitbringen. Und denn wurd mit Schönschrift e Gedicht draufgeschrieben,das wir denn auswendig lernen mußten - zum Aufsagen am Heiligabend. "Von draußen vom Walde komm ich her ..." und "Markt und Straßen stehn verlassen ..." - das weiß ich noch so wie heut.
Um den 20.rum gab es denn Ferien - leider aber auch Zeugnisse. Und das war weniger schön! Vatche sagte dann: "Na, ich will mir mal nich die Festfreud verderben - wir reden später noch mal drüber" - und legte es weg.
Einen Tag vor Heiligabend zog Vatche sich seine Jopp an und klämmte sich e Säg runter.Und Muttche sagte dann immer: "Muß das denn sein? Gibt doch zu kaufen."
Und Papache: "Das ist so Tradition - und was ich will, gibt nicht zu kaufen."
Wir Kinder haben lange überlegt was das wohl ist - die Tradition - und wozu man dafür e Säg braucht.
Erst viel später krichten wir raus, daß Vatche in den Wald ging und sich selbst e Baumche aussuchte - weil ihm die gekauften nicht gefielen.
Vom Heiligabend will ich erst garnich reden, sonst kommen einem noch de Tränches runtergekullert - vor lauter Wehmut und Erinnerung.
Und nu sagen Se mal selbst: War das früher nich e schöne Zeit?
Na denn : FRÖHLICHE WEIHNACHTEN !

Familienchronik der Familie Jansson, Tiege
zum Familientag am 3.Juli 1927
geschrieben von Abraham Jansson, Tiege

2.Fortsetzung

Großvaters erste Frau war eine geb.Claassen. In erster Ehe mit einem Fröse verheiratet, aus welcher Ehe zwei Söhne waren, die mit meinem Großvater mindestens gleichaltrig gewesen sind. Die waren schon verheiratet als mein Großvater herkam.Der eine,Cornelius,wohnte in Orloff,wo jetzt C.Neufeld wohnt, der andere, David, in Tiege, wo jetzt B.Neufeld wohnt. Nach Fröses Tod hat ein Claassen die Witwe geheiratet. Nachdem auch dieser starb,heiratete sie mein Großvater. Die Ehe mit Großvaters erster Frau war kinderlos und hat 24 Jahre gedauert.Von diesen 24 Jahren ist die Frau 12 Jahre krank gelegen. Nachdem diese seine Frau am 14.Juni 1821 gestorben ist, ist mein mein Großvater bis 1824 Witwer geblieben.Am 2.Mai 1824 hat er sich mit Sara Dücken aus Orloff,geb.d.17.Oktober 1799, verlobt und am 25.Mai 1824 Hochzeit gehabt.Eine Bemerkung meiner Großmutter zu den ihren auf den Heiratsantrag meines Großvaters lautet, nach mündlicher Überlieferung:"De ole Kerl had uck all nich durft ewer de Grenz gekome senne." *(Der Grenzgraben zwischen Tiege und Orloff trennte die beiden Höfe).*

Meine Großmutter stammt aus dem Grundstück in Orloff nahe an der Tieger/Orloffer Grenze.Es ist seither auch immer in unserer Familie geblieben,es wohnt jetzt mein Neffe Herman Jansson darin. *(Wurde 1930 von H.Jansson verkauft,der nach Paraguay auswanderte.)*

Aus Großvaters zweiter Ehe sind fünf Kinder entsproßen.Zuerst zwei Söhne.Der erste,Cornelius, am 22.Juni 1825 geboren und am 2.Februar 1826 gestorben. Der zweite Cornelius, am 18.Januar 1827 geboren, war mein Vater. Dann Tochter Sara,geb.am 13.Oktober 1829. Ferner Tochter Agate,geb.13.Aug.1831,gestorben 8.Sept.1831, und dann Tochter Katarina, geboren 23.Februar 1833,gestorben 8.Oktober 1834. Dieses letzte Kindlein ist Großvater sehr schwer abgegangen und sehr betrauert worden.

Mein Großvater ist bis in sein hohes Alter kerngesund und sehr berührsam *(rührig)* gewesen.Mein Vater erzählte von ihm,daß er noch in seinen siebziger Jahren oftmals so um die Vesperzeit gesagt hätte: "Eck war noch een beetnoah Schönhorst riede." *(Ich werde noch ein bischen nach Schönhorst reiten.)* Oder,es war beim Rindvieh nicht alles in Ordnung gewesen, mit dem Bullen und so dergleichen,dann hätte er sich auf seine Stute gesetzt und mit der Peitsche den Bullen müde gejagt.

Zwei Erlebnisse meines Großvaters sind noch besonders erwähnenswert.Das erste fällt zu Anfang des Jahres 1807 in die ersten Tage des Januar,bevor die Franzosen kamen. *(Diese sind hier so um die Mitte Januar eingetroffen.)* Mein Großvater hat in Tiegenhof seinen Schuhmachermeister gehabt. Der hat Sommer geheißen und ist Süddeutscher gewesen. Zu diesem Meister Sommer kommt mein Großvater in den ersten Januartagen des Jahres 1807 um seine Rechnung zu betahlen. Als er das Silbergeld auf den Tisch gezählt hat, nimmt Meister Sommer einen Preußischen Thaler, auf dem das Boldnis des Königs ist,spuckt darauf, wirft ihn verächtlich auf den Tisch und sagt:"Na,dissem preußische Spetzbuw, dem gewe wi nu uch nuscht mehr." "Nanu, Meister Sommer",hatte mein Großvater gesagt,"wowegen sulle wi dat denn nich mehr?" "Ne,min lewer Herr Janze,nu ware wi erst ene beetere Tied kriege.Nu kome de Franzose, unger den ward ons dat vel beeter goane", sagt Meister Sommer. Es war aber damals Ende 1700 und Anfang 1800 für alle Erwerbsstände eine sehr gute Zeit gewesen.Auch Meister Sommer hatte eine sehr gut gehende Schuhmacherei mit sehr vielen Gesellen gehabt. Außerdem hielt er sich mehrere Kühe und hatte einen gut gehenden Milchverkauf. Na, die Franzosen kamen ja dann auch bald und Meister Sommer mußte eine große Enttäuschung erleben. Er ist ein ganz armer Mann geworden. Die Kuhhaltung mit dem Milchverkauf hörte auf und die Schuhmacherei wurde nur noch im kleinen betrieben.Und als im nächsten Januar mein Großvater bei ihm die Rechnung bezahlt und gefragt hatte: "Na,Meister Sommer,wat segge Se nu to de Franzose?"Da hat er meinem Großvater geantwortet: "Ja,min lewer Herr Janze,wi send halt von de Lieden onrecht berecht gewese allewege." *(Es war früher üblich,daß die Handwerker nur zum*

*Jahresende ihre Rechnung schickten.)*Die ganze Zeit über,von da,als sie im Januar 1807 kamen bis dann, als sie geschlagen aus Rußland kamen, ist in unserem Hof immer Einquartierung gewesen. Großvater hatte unser Haus 1802 neu gebaut und sind dann wohl meist hohe Offiziere einquartiert gewesen. Da hat es dann geheißen, sich sehr schicken in die üblen Verhältnisse. Einmal ist es sehr böse gewesen,da haben die Hausfrau und die Mädchen flüchten müssen,und haben eine Nacht in dem Ladekopper Grenzgraben am Kupferberg *(1,6 m üb.NN, ein tiefer,aber trockner Graben)* sich verstecken müssen.Sehroft sind der Beköstigung wegen Unstimmigkeiten entstanden, bevor sie den Küchenzettel der Franzosen in etwa sich angeeignet hatten.

Beim Rückzug aus Rußland ist es auch Januar gewesen als sie hier durchgekommen sind. An einem Nachmittag, es war gerade Gerste aus der Scheune auf den Speicher aufgetragen worden, mein Großvater hatte auf der Diele aufgemessen. *(Diele = Tenne. In der Scheune wurde das Getreide mit dem Flegel ausgedroschen, mit der Windfege gereinigt, mit einem 1/2 Scheffelmaß eingesackt und auf den Speicher getragen. Es wurde nicht gewogen.)* Da sagt einer von den Leuten,wie er vom Speicher in die Scheune zurückkommt: "Herrke,doar kome Franzose op den Hoff." Mein Großvater erwidert darauf aber nichts. Nun kommt der zweite und sagt dasselbe. "Na," sagt mein Großvater, "wat goane ons de Franzose oan, de komen doch woll nom Koptein." *(Was gehen uns die Franzosen an, die kommen doch wohl zum Kapitän.)* Und als nun aber der dritte auch sagt:"Herrke,de ganze Hoff es voll Franzose", da wirft Großvater das Halbe-Scheffel hin und sieht daß es sich so verhält. *(1 Scheffel = 55,9 Liter; Gerste ca.33,5 kg.)* Wie er nun näher geht da tritt ein Offizier an ihn heran und sagt:"Herr Wirth,Sie haben dafür zu sorgen daß alle Leute warmes Essen bekommen, aber für uns zuerst." Nach den Worten des Offiziers '*für uns zuerst*, hatte sich unter den Leuten große Mißstimmung bemerkbar gemacht,aber sie machten auf dem Hof sogleich ein Feuer an mit den Pfählen für die Weidezäune.Auch die Öfen in den Stuben wurden von ihnen geheizt.Mein Großvater hatte ihnen gesagt,er würde ihnen die Stuben schon genügend warm heizen, aber hatte er sehr große Befürchtungen wegen Feuergefahr gehabt.In die Stuben ist auch sehr viel Lagerstroh getragen worden. Als dann alles satt gemacht und zur Ruhe gegangen war ist mein Großvater noch überall durchgegangen um nachzusehen,ob die Lichte ausgelöscht seien um jeder Feuersgefahr vorzubeugen. Da ist dann überall ein pestialischer Geruch von der Ausdünstung der vielen Menschen gewesen.Am anderen Morgen sind sie dann wieder aufgebrochen und nach Danzig zu marschiert.
Im Sommer und Herbst 1811 sind, wie überall wohl, im Orloffschen urgroßväterlichen Hof lange Zeit Einquartierungen gewesen. Dort speziell waren Süddeutsche,Württemberger,Badenser. Alles blutjunge fröhliche Menschen, die sich viel mit meinen Großonkels,die damals wohl so 8 - 10 Jahre alt gewesen sind,abgegeben haben.Sie alle marschierten auch nach Rußland hinein. Nur einer von ihnen soll in elendem Zustand hier durchgekommen sein. Des öfteren, bevor die Franzosen nach Rußland marschierten,haben Requirierungen der verschiedensten Gegenstände stattgefunden. Einmal hat mein Großvater zwei junge, sehr temperamentvolle Pferde gehabt.Die wären einfach aus dem Stall geholt worden,sein Protestieren hätte nichts geholfen, die Soldaten sind gleich aufgesessen und weg waren sie. Aber den einen hatte das junge Pferd tadellos in den Dreck geworfen.Mein Großvater begab sich sofort nach Tiegenhof zum Rentmeister,aber es war alles umsonst gewesen.

In den ersten Jahren nach den Befreiungskriegen,so bis in die anfangs zwanziger Jahre hinein, ist für die Landwirtschaft eine gute Zeit gewesen. Alle Produkte haben gut im Preis gestanden. Aber nachdem ist es allmählich schlechter geworden bis in den hinten zwanziger Jahren die Produkte ganz wertlos geworden sind. Auch hat eine solche große Geldknappheit bestanden, daß viele Besitzer oft um nur kleine Summen, die nicht aufzubringen waren, Haus und Hof haben verlassen müssen. Da hat es dann gehaißen sich schicken in die Zeit, sich einschränken und sparen um behalten zu bleiben.Die heutige Zeit ist mit der damaligen wohl nicht annähernd zu vergleichen. Mindestens wird die Sparsamkeit im allgemeinen wohl lange nicht in dem Maße geübt wie damals.So bis über die Mitte der dreißiger Jahre hat die große Kalamität gedauert, von da an erst ist es ganz allmählich besser geworden.
Mein Großvater ist schon 1803 Gemeindevorsteher gewesen. Gelegentlich erzählte mir einmal der katholische Pfarrer Anhut aus Marienau *(Tiege gehörte zur Kirchengemeinde Marienau)*, daß im Jahre 1803 in der katholischen Kirche zu Tiege eine neue Glocke aufge-

bracht worden wäre, und in dem Protokoll über diese Angelegenheit stände auch der Name Cornelius Jansson verzeichnet, und ob das mein Urgroßvater wäre.Nein,erwiderte ich, das war mein Großvater.Er sagte auch,daß es von Seiten meines Großvaters energischer Ansprüche bedurft hätte, um auch seinen Namen unter das Protokoll zu setzen.

In den Franzosenjahren ist ein Martin Jantzen,lutherischer Besitzer im Klattschen Hofe, Gemeindevorsteher gewesen. Aus dessen Gemeindevorsteherzeit hat es später langwierige Prozesse gegeben,derentwegen mein Großvater,der dann wohl Gemeindevorsteher war,viele Reisen nach Marienwerder *(damals Sitz der zuständigen Bezirksregierung)* gehabt hat.Es wird sich wohl um unrichtige Verteilung der Entschädigung für die der französischen Besatzung gelieferten Gegenstände gehandelt haben. In unseren alten Papieren befinden sich noch zwei Jahresaufstellungen von 1808 und 1809 über solche Lieferungen.Diese haben bestanden in Nähzwirn, Hemdentuch, jede Sorte von Getränken bis zum Champagner, alle Sorten Getreide sowie Rinder und Pferde.Überhaupt alles und jedes,was irgend zum Leben und Gebrauch benötigt wurde. Desgleichen ist darin die Einquartierung nach Tagen und Zahl der Soldaten für die einzelnen Besitzer verzeichnet. Dieser vorerwähnte Prozess hat bis 1820 gedauert.
Meines Vaters Jugendzeit fällt also gerade noch in die knappe und bedrückte Zeit nach den Freiheitskriegen. Da hat er dann oft erzählt, wie penibel mein Großvater in allen Sachen war. Ganz besonders, was die Wirtschaftsgegenstände betraf. Da waren Säcke, Stränge,Zäume,Spaten usw.,die alle ordnungsgemäß an ihrer Stelle und vollzählig vorhanden sein mußten. Da ist es dann häufig vorgekommen, daß, als mein Vater aus der Schule war und sich schon in der Wirtschaft beschäftigte,mein Großvater zu ihm sagte: "Knels, tell mol de Säck op dem Bäne noah." *(Knels = Abkürzung für Cornelius - zähl mal die Säcke auf dem Boden - Obergeschoß - nach.)* Oder ein andermal die Stränge, Zäume oder andere Wirtschaftsgegenstände.Und wehe wenn die bestimmte Zahl nicht vorhanden war. Auch sonst hat Großvater es in Vaters Erziehzng an der nötigen Strenge nicht fehlen lassen. Obwohl mein Vater der einzige Sohn war hat er ihm nichts durchgehen lassen.
Eine lange Zeit ist es gewesen, in welcher mein Großvater hier gewirtschaftet hat.Von 1797 - 1849 den 22.Mai, seinem Sterbetage, also volle 52 Jahre mit rastlosem, frohem Schaffen im aktiven Wirtschaftsleben stehend, so ist sein Leben dahingegangen. Dazu kommt, daß die besonders schwierigen Wirtschaftsverhältnisse, einmal die sechs Jahre andauernde Besatzungszeit durch die Franzosen, und das andere Mal die Tiefkonjunktur im Wirtschaftsleben nach den Befreiungskriegen bedeutend erschwerend auf die Bewältigung seiner ihm gestellten Aufgaben eingewirkt haben.

Nach dem Ableben meines Großvaters hat mein Vater unter Leitung meiner Großmutter der Wirtschaft vorgestanden.Im Jahre 1850 am 26.September hat meines Vaters Schwester Sara mit Abraham Dyck aus Brodsack Hochzeit gehabt.Sie sind nach Irrgang gezogen in einen vier Hufen großen Hof der jetzt Penner gehört.*(1 Hufe: kulmisch = 30 kulm.Morgen zu 56,2 ar = 16.86 ha; im Werder wurde bis zum bitteren Ende mit Kulmer Maß gerechnet.)*

Hier lebten sie in großem Glück und Zufriedenheit bis im Jahre 1859 am 7.Januar Abraham Dyck und am 24.Januar selben Jahres seine Frau Sara geb.Jansson beide starben. *(Todesursache Typhus).*Vier Kinder blieben verwaist zurück.Der Jüngste,Franz,2 Jahre, Minna 4,Johannes 5,Kaethe 6 Jahre.Nun kam Franz zu den Großonkels nach Orloff,Minna,Johannes und Kaethe nach hier in das Stammhaus zu Onkel und Tante.Die Wirtschaft ist dann zwei Jahre lang unter gerichtlicher,vormundschaftlicher Kontrolle weitergeführt worden. Verwalter war Abraham Jantzen,später Schönsee,und in der Hauswirtschaft Lieschen Tiedemann aus Tiege,später Frau Tischlermeister Goergens *(Tiege).*

Mein Vater heiratete 1851 am 26.September meine Mutter Wilhelmine Enss.Sie war in Beyershorst am 17.Juli 1833 geboren.Nachdem ihr Vater 1839 und ihre Mutter 1845 gestorben waren,ist sie zur Großmutter Enss geb.Wiebe aus Schönhorst *(nach Ladekopp)* gekommen, wo sie bis zu ihrer Verheiratung blieb. Bei der Verheiratung hat mein Vater auch die Wirtschaft übernommen.

Fortsetzung folgt.

Brief an Kurt Zywietz:

Lübeck 9.12.90

Lieber Kurt!

Anbei sende ich Dir den Reisebericht von Bruno Penner, CANADA. Ich sollte ihn Dir zeigen, ob Ihr ihn für die Zeitung gebrauchen könnt.
Nun zu Dir. Meinen herzlichen Glückwunsch zu der Ehrennadel. Du hast sie Dir wahrlich verdient. Auch die Tiegenhöfer und Werderaner sind Dir für die aufopfernde Arbeit zu großem Dank verpflichtet. Du hast doch die größte Arbeit. Auch ich danke Dir ganz herzlich für alles.
Mit der .....! Zu Weihnachten und zum Neuen Jahr wünschwen wir Euch beiden alles Gute und die beste Gesundheit.

Mit herzlichen Grüßen Dir und Deiner Frau

Eure

Käthe und Manfred Treibe.

Hier ist der oben angesprochene Reisebericht:

Unsere Reise 1990 in die ehemalige Heimat bei Danzig

von Bruno Penner

Wenn eine längere Reise unternommen wird, dann liegt dafür auch ein Grund vor. In diesem Fall war es der Wunsch unserer Töchter, gerne nochmal die frühere Heimat zu sehen, wo sie geboren wurden und angewachsen sind. Nun wurde uns die Frage gestellt: „Würdet ihr mitkommen wollen? Ihr könntet uns noch Vieles zeigen und erklären. Da wir als Eltern mit 78 und 83 Jahren nicht mehr die Jüngsten sind, haben wir zuerst 'mal überlegt und dann zugesagt. So waren wir dann eine Gruppe von 5 Personen, wir beide als Eltern, Tochter Hannelore, und Tochter Ursula mit ihrem Mann Ingo Zapp.

Am 3. Juni ging es von Winnipeg ab mit „Air Canada". In Toronto stiegen wir um und flogen dann nach London in England. Hier blieben wir einen Tag und eine Nacht, nahmen an einer Stadtrundfahrt teil, besichtigten die „St. Pauls-Cathedral" sowie den „Tower of London". Ein Reiseleiter begleitete die Gruppe und gab Erklärungen. Am 5.6. flogen wir dann mit der „Lufthansa" nach Düsseldorf, dort nahmen wir den „V.W. Passat" in Empfang und weiter ging es nach Bechterdissen zu Schwester und Schwager Franz Claassen. Dort wurden wir von 4 Generationen Claassen empfangen sowie von weiteren Verwandten u.a. von meinem Bruder Heinz und Cousine Gerda geb. Dyck mit ihren Familien. Man hatte einen Raum im Lokal gemietet, denn wir waren ca. 25 Personen zum Essen, es war ein warmer herzlicher Empfang für uns.

Weiter ging es in Richtung Berlin. Wir hatten schon 'mal von „Verkehrsstau" gelesen, jedoch noch nicht erlebt. Hier hatten wir dann 4 Stunden Zeit darüber nachzudenken und kamen mit Verspätung in Berlin an, fanden keinen Platz im Hotel, bis wir dann im „Menno-Heim" Unterkunft fanden. Am 7.7. haben wir dann Ingo s Tante im Heim besucht, wo wir freundlich aufgenommen und zum Mittagessen eingeladen wurden.

Unser nächstes Ziel war Frankfurt a.d. Oder. Als wir dort ankamen, mußten wir feststellen, daß unsere Zimmer in Frankfurt am Main bestellt waren, man sagte uns, das käme mal vor. Zum Glück waren noch Zimmer frei und wir konnten auf der deutschen Seite übernachten. Am nächsten Morgen ging es weiter in Richtung Elbing, wo wir für 3 Nächte Zimmer bestellt hatten. An diesem Tag fuhren unsere Kinder zum ersten Mal durch unsere immer noch schöne Landschaft an der Weichsel. Es war als ob die Natur ihr schönstes Kleid angelegt hatte. Man hatte dort ca 3 Wochen früher säen können, die Felder standen schon voll in Ähren, die Bäume voll im Schmuck ihrer Blätter. Einige Kilometer fuhren wir wie in einem grünem Dom. Die Aufnahme in Elbing war nicht mehr so kühl wie vor einigen Jahren. Das Tagegeld

von $25.00 pro Tag und Person darf nicht mehr gezahlt werden, jedoch nahm die Bedienung im Hotel gerne (einen) Dollar oder D.Mark. Von Elbing fuhren wir nach Krebsfelde wo meine Familie geboren und aufgewachsen ist. In unserer früheren Wirtschaft wohnen Leute die uns bekannt sind, die Frau ist in Krebsfelde geboren und der Mann hat früher auf unserer Wirtschaft in Fürstenau gearbeitet. Wir wurden zum Essen eingeladen, haben uns alles angesehen, sind an den Feldern vorbei gefahren, wo wir einmal gesät und geerntet haben. Meine Frau hatte den Wunsch, noch einmal den Damm (Deich) entlang zu gehen und nach Einlage hinüber zu schauen. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Von der „Mennoniten Kirche" in Rosenort ist nur noch die Stelle zu sehen. Sehr hohe Bäume sind geblieben. Kirche, Leichenhalle und Grabsteine sind nicht mehr da. Weiter ging es nach Fürstenau meinem Heimatdorf. Die Gebäude der väterlichen Wirtschaft wurden am Ende des Krieges zerstört, dort hat man eine Technische Hochschule erbaut. Doch sind noch 2/3 der Felder da. Sie waren besät, die Eiche am Weg nach Fürstenau hat alles überstanden. Vom Urgroßvater angepflanzt ist sie ca 170 Jahre alt. Wir fuhren am nächsten Tag durch die bekannten Dörfer Marienau, Eichwalde, Tragheim nach Marienburg. Wir sahen, uns die Burg der Ordensritter an. Dann ging es nach Danzig, Artushof, Krantor und zum Schluß zur Marienkirche. Alles wurde besichtigt. Auf dem Rückweg hielten wir in Schönsee an, dort haben unsere Mitelteren Kurt Wieben gewohnt, wir haben alles gefunden und angesehen sowie in Tiegenhof die Schule welche Hannelore noch gut in Erinnerung hatte.

Am 11.6. verließen wir Elbing und fuhren zuerst nach Stegen, unserem Aufsflugsort, den wir früher öfters besucht haben. Bei Nickelswalde fuhren wir mit der Fähre über den Durchstich der Weichsel, dann an Danzig vorbei über Lauenburg, Stolp , Köslin nach Stettin über die Grenze und erreichten abends unseren Vetter Peter Esau in der Nähe von Rostock. Es gab ein frohes Wiedersehen nach vielen jahren. Der nächste Ort ist in der Nähe von Schwerin, dort wohnt Vetter Walter Penner mit seiner Familie. Auch hier hatten wir einen schönen Aufenthalt und ein freudiges Wiedersehen. Doch bald ging es weiter nach Heiligenhafen. Dort besuchten wir Frau Grete Behrend; sie war 9 Jahre bei uns angestellt und hat unsere Kinder betreut. Das war ein freudiges Wiedersehen nach 45 Jahren. In Hedwigenkoog bei Büsum haben wir 5 Jahre als Flüchtlinge gewohnt, Vetter Heinz Penner wohnt noch dort. Wir haben ihn besucht sowie die uns bekannte Gegend an der Nordsee mit Ebbe und Flut angesehen.

Nun ging die Reise weiter von Norden nach Süden. Wir fuhren bei Hamburg durch den 2.9 km langen Elbtunnel und erreichten abends Grünstadt wo wir übernachtten. Am nächsten Tag besuchten wir unsere Neffen Heinrich und Manfred Peters sowie Ulrich Blank mit ihren Familien, welche alle 3 in der Gegen von Kaiserslautern wohnen. Weiter ging es nach Enkenbach. Dort besuchten wir unsern Nachbar aus Fürstenau, Helmut Neufeld. Straubenhardt war unser nächstes Ziel Ein Vetter von Ingo wohnt hier mit Familie, für beide war es ein Wiedersehen nach vielen Jahren. In Lauchringen im Schwarzwald wohnen Wichmans, eine Cousine meiner Frau. Hier erlebten wir viel. Wir fuhren mit dem Fährschiff von Konstanz nach Merseburg über den Bodensee und weiter zur Insel Mainau, bei schönen Sonnenschein. Dann sahen wir den Rheinfall bei Schaffhausen. Er ist ein weiteres schönes Schauspiel der Natur. Zurück ging es vorbei an Frankfurt am Main, hier verließ Hannelore uns um ihre Schulfreundin, früher Tiegenhof, zu besuchen.

Die Mennonitensiedlung in Espelkamp war unser nächstes Ziel. Hier wohnt Bruder Heinz mit seiner Frau sowie unsere früheren Nachbarn aus Fürstenau K. Klaassens sowie die Geschwister Hübert, welche wir alle besuchten. In Bechterdissen blieben wir einige Tage. Inzwischen verließen Ingo und Ursula uns, um Verwandte von Ingo im Wuppertal zu besuchen. In Bochum wohnen Schierlings mein Vetter, sowie in der Nähe Padtbergs, eine Cousine meiner Frau. Das war dann unser letzter Besuch in Deutschland.

In Düsseldorf fanden wir uns dann wieder zusammen. Wir gaben das Auto ab, übernachteten dort denn am nächsten Morgen ging es ab in Richtung Winnipeg und die Reise war beendet.

Die Reise war sehr schön mit den vielen Erlebnissen, dem Wiedersehen mit den Geschwistern, Verwandten und Freunden. Wir haben 6.500 km zurückgelegt, der V.W. hat uns treu gedient und Ingo hat sich als guter sicherer Fahrer bewährt, der überall den Weg fand.

Wir sind dankbar, daß wir die Reise gut überstanden haben. Wir durften noch einmal die Heimat an der Weichsel sehen und behalten sie in guter Erinnerung.

Bruno Penner
Fürstenau

Box 672 Ph 746-8246
Morris, Man. ROG 1Ko

Canada

Was wurde aus ....

Eberhard Boehm

Forstbeamter

Porträt eines Tiegenhöfers - *von Klaus von der Brelie*

Einen Tag nach Vollendung seines 65.Lebensjahres ist er mit Beginn des Jahres 1983 in denRuhestand getreten.Seither bemüht er sich,all das nachzuholen,was er bis dahin aus dienstlichen Gründen oft zurückstellen mußte. Augenzwinkernd fügt er hinzu: "Aberzum Golfspielen reicht die Zeit noch immer nicht."*Eberhard Boehm* liest täglich zwei Zeitungen sehr gründlich und widmet sich vorrangig der zeitgeschichtlichen Literatur. Daneben halten ihn die Gartenarbeit und die Pflege seines Dackels fit.
Sechs Jahre lang hat der Holzmarktexperte die Forstabteilung im niedersächsischen Landwirtschaftsministerium geleitet. Insgesamt gehörte er 24 Jahre lang dieser Behörde an.Beinahe wäre er sogar einmal persönlicher Referent eines Ministers geworden: *Friedrich von Kessel* wollte den aufstrebenden Assessor für sich gewinnen,doch der weigerte sich,die einzige Bedingung zu erfüllen: *Boehm* blieb seinen Grundsätzen treu und lehnte den Eintritt in eine Partei - in diesem Falle den *Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE)* - mit Entschiedenheit ab.

Seinem Aufstieg im Landwirtschaftsministerium tat dies dennoch keinen Abbruch. Zwar verließ er 1960 die Landesforstverwaltung, um die Leitung des Klosterforstamtes in Göttingen zu übernehmen. Doch schon 1964 kehrte er nach Hannover zurück - als Holzverwertungsreferent. 1977 wurde er zum Leiter der Abteilung befördert. "In schwerer Zeit",wie es bei seiner Verabschiedung aus dem aktiven Dienst hieß. Der Wald in Niedersachsen hatte fünf Jahre vorher, am 13.November 1972, durch die Sturmkatastrophe einen verheerenden Schaden erlitten, und die riesigen Rauchwolken von den großen Waldbränden im Sommer 1975 in der Heide waren kaum abgezogen. Mit sehr viel Geschick und Menschenkenntnis gelang es der Forstverwaltung damals unter der Regie von *Boehm*, den Holzmarkt halbwegs "im Griff" zu behalten.
Unvorstellbar große Mengen Sturmholz wurden in Teichen oder unter Berieselungsanlagen konserviert. **Dafür wurde *Boehm* 1979 mit dem *Karl-Abetz-Preis* der Uni Freiburg ausgezeichnet.**

Eigentlich hatte der Arztsohn aus der näheren Umgebung Danzigs garnicht in den Forstdienst gedrängt.*Nach dem Abitur in Tiegenhof (Westpreußen) im Jahre 1937 begann er in Ostpreußen eine landwirtschaftliche Ausbildung, um später einen Bauernhof aus dem Familienbesitz leiten zu können.* Doch daraus wurde nichts. Der angehende Landwirt wurde Soldat und kehrte - zweimal verwundet - aus dem Krieg zurück. Der Bauernhof lag unerreichbar fern.

Boehm suchte eine Perspektive und nahm im Alter von 28 Jahren ein forstwissenschaflliches Studium in Göttingen auf. 1951 bestand er die **Große Forstliche Staatsprüfung.**

Beim Blick zurück auf seine lange Dienstzeit sagt der Pensionär: "Eigentlich habe ich nie Zeit gehabt. Vielleicht habe ich nicht genug delegiert. Auch zu meinem Hobby,der Jagd,komme ich erst so recht,seit ich nicht mehr täglich am Schreibtisch sitzen muß."

Immerhin, *Boehm* hat sich bei den *Rotariern* engagiert und mag die Gesellschaft des Klubs bis heute nicht missen. Anderen Organisationen und Vereinen hat er sich nicht angeschlossen. Ein wenig zurückgezogen lebt er mit seiner Frau in Hannover-Kirchrode, und wenn es die Zeit zuläßt, spielt er Bridge. Im Sommer verbringt er ein paar Wochen an der Nordsee,und im Winter reist er in die Alpen.
"Eigentlich",sagt er, "gibt es in meinem Leben nichts Besonderes, aber vielleicht ist es ja doch ein wenig ungewöhnlich,daß ich erst als 55jähriger geheiratet habe."

Eberhard Boehm wirkte in seinen letzten Dienstjahren unter Landwirtschaftsminister Gerhard Glup. Aufn.: Lübke / privat

Heinz Aßmann Bielefeld, 30.8.90

Lieber Kurt,

zunächst liebe Grüße aus der freundlichen Stadt am Teutoburgerwald.
Kürzlich hatten wir Besuch, Nachbarn aus dem Werder, die interessiert sind, am nächsten Tiegenhöfer Treffen teilzunehmen.
Wenn es möglich ist, bitte ich Dich,an die beiden Ehepaare die "Tiegenhöfer Nachrichten" zum Jahresende zu übersenden, vielleicht gleich mit den Unterlagen für Damp.
Uschi und ich kennen den Kurbadeort, und den Werderanern wird es dort auch gut gefallen.
Die Anschriften ...
Somit für heute genug. Wir beide sind o.k. und freuen uns auf das Wiedersehen in Damp.
Anliegend füge ich einen Bericht bei, evtl. z.b.V. ...

Für Dich ...

herzliche Grüße von
Uschi und Heinz Aßmann.

Hier der Bericht:

Der mißglückte Schulausflug

(von Hansulrich Röhl - aus "Unser Danzig" Nr.15/67)

Schulausflüge sind ja bekanntlich auch heutzutage noch keineswegs aus der Mode gekommen und bei den Kindern genauso beliebt wie einst,als sie vor Beginn des Unterrichts schnell noch den beliebten Vers

"Der Himmel ist blau und das Wetter so schön,
Herr Lehrer, wir möchten spazierengeh'n."

an die Wandtafel des Klassenzimmers schrieben, und in lauten Jubel ausbrachen, wenn sich ihr Pädagoge durch solcherlei Poesie erweichen ließ, und mit ihnen für ein paar Stunden hinaus ins Freie ging.

Aber das besondere Ereignis im Schulleben war damals der große Ausflug vor den Sommerferien, der einen ganzen langen Tag dauerte und ein entlegenes Ziel ansteuerte,das im Danziger Land per Straßenbahn,Dampfer,Eisenbahn oder Kleinbahn erreicht werden konnte- erst viele Jahre später kamen für dergleichen Unternehmungen auch die Autobusse ins Gespräch. Von einem großen,wenn auch meiner Meinung nach etwas mißglückten Schulausflug möchte ich heute erzählen, der im Sommer des Jahres 1926 stattfand, und die Schulkinder des Werderdörfchens ***Neuteicherwalde*** mit ihrem jungen Lehrer auf dem Tiegenhöfer Dampfer *"Augusta"* nach ***Heubude*** führen und für die meisten von ihnen die allererste Bekanntschaft mit der Ostsee vermitteln sollte.

Neuteicherwalde war ein aus zwei parallel laufenden Triften bestehendes Dorf mit etwa 325 Einwohnern,und lag zu der damaligen Zeit - unweit von Tiegenhof - am ***Weichsel-Haff-Kanal,*** der fast hundert Jahre lang die Weichsel mit der Linau verband und wenige Jahre später zugeschüttet wurde; es führte dann dort eine Chaussee nach Tiegenhof entlang. Die bequemste Verbindung nach Danzig war die für ***Neuteicherwalde*** zu jener Zeit noch der Wasserweg, der allerdings einige Stunden in Anspruch nahm und von den Dampfern *"Brunhilde"* und *"Augusta"* durch *Kapitän Zimmermann* aus Tiegenhof befahren wurde; die *"Augusta"* ging im Jahre 1931 nach der Zuschüttung des ***Weichsel-Haff-Kanals*** durch Verkauf an Herrn *Martin Schmidt* in *Grenzdorf A* über, der mit ihr auf der ***Elbinger Weichsel*** in Richtung Danzig fuhr, und die Werderaner mit ihren nahrhaften Frachten zum brausenden Wasser am Fischmarkt beförderte.

Unser Schulausflug von ***Neuteicherwalde*** nach *Heubude* -sorgfältig geplant und vorbereitet- begann an einem Mittwochmorgen im Juli,in aller Herrgottsfrühe,benötigte der *"Dämpfling"* <u>fünf</u> Stunden für die "weite Reise nach Danzig".Schon vor 4 Uhr hatten sich die Schulkinder (und mit ihnen zahlreiche Eltern,die am Ausflug teilnehmen wollten) am ***Weichsel-Haff-Kanal*** beim Anwesen des *Bäckermeisters Aßmann* eingefunden,bald darauf kam auch schon tutend die *"Augusta"* in Sicht und über das Anlegebrett vollzog sich schnell die "Ein-

schiffung" - schon ging es weiter und die große Reise nahm ihren Anfang. Zwar war der Himmel noch bedeckt und trübe, aber'Wettersachverständige'prophezeiten für den weiteren Tagesverlauf Aufklärung und Sonnenschein.

Die Schulkinder durften absprachegemäß auf dem Dampfer herumgehen und ihre Entdeckungen machen, waren aber von ihrem Lehrer angewiesen worden, sogleich zu ihm auf das Achterschiff zu kommen, wenn sie durch ein dreimaliges Signal aus seiner Trillerpfeife herbeigerufen würden. Und dieses "Notsignal" ertönte bereits nach kurzer Fahrt, als der Dampfer in die Schleuse *Rotebude* einfuhr und ein paar Allzuneugierige ihre Köpfe beängstigend weit über Bord streckten, indess die Schleusenmauer bedrohlich näherrückte. Aber der erste Schreck ging glücklich vorüber, die *"Augusta"* gelangte durch die Schleuse in die große breite Stromweichsel und tuckerte munter flußabwärtsauf Einlage am gegenüberliegenden Weichselufer zu, wo die zweite Schleusendurchfahrt erneut die schrillen Töne er Trillerpfeife in Aktion treten ließ!

Aber dann nahm uns die *Tote Weichsel* auf und wir näherten uns nach längerer Fahrt unserem Ausflugsziel *Heubude,* das wir so gegen halbneun erreichten und an der Anlegestelle 2 betraten. Leider war der vollbedeckte Himmel immer noch nicht freundlicher geworden - im Gegenteil, kaum hatten wir ein paar hundert Meter an Land zurückgelegt, da fielen auch schon die ersten Regentropfen, und unsere langgestreckte Ausflugsgesellschaft beeilte sich, um unter das schützende Dach des Kurhauses zu kommen. Der freundliche Wirt fand schnell eine Lösung und stellte uns den neben dem Kurhaus gelegenen Saalanbau zur Verfügung, in dem sonst die Tanzveranstaltungen stattfanden; in einer Ecke des Saales standen sogar noch die Musikinstrumente!

So waren wir fürs erste geborgen,denn draußen hatte sich ein regelrechter Landregen entwickelt -- ach, der junge Lehrer war schier verzweifelt,sein ganzes Ausflugsprogramm war buchstäblich ins Wasser gefallen. Die Schulkinder hingegen fanden sich mit der neuen Umgebung schnell ab, tobten munter durch den geräumigen Saal und hauten kräftig auf die Pauke der Musikanten; auch ließen sie sich die Kuchen und Süßigkeiten munden, die in einem Waschkorb als Ausflugsgeschenk des Schulvorstandes aus ***Neuteicherwalde*** mit auf die Reise geschickt worden waren. Dann aber begann ihr Lehrer einige Spiele zu organisieren und das ursprünglich am Ostseestrand geplante "Sackhopsen" fand jetzt im Saale statt.Es wurden fröhliche Lieder gesungen und Wettläufe gemacht - kurz, die Kinder hatten schon ihr Vergnügen!

Gegen Mittag klärte es sich ein wenig auf und der Dauerregen ließ nach. Sogleich rief der Lehrer zum Gang an den Strand auf. Zwar tropfte es im regennassen Wald immer noch von den Bäumen,aber bald war der Strand erreicht und die Kinder bestaunten die große weite Ostsee,liefen barfuß im Sand herum und suchten im Seetang Muscheln und Bernstein. Indes beklagte der junge Lehrer immer wieder die Ungunst der Witterung, hatte er sich doch den Schulausflug so ganz anders (und bei eitel Sonnenschein) vorgestellt,aber die Eltern der Kinder trösteten ihn ebenso herzlich wie seine aus Danzig herbeigeeilte Braut -- es wäre doch alles noch recht gut gegangen bisher,und das bißchen Regen, naja, hätte ja noch viel schlimmer kommen können, nicht wahr?

So verging die Zeit im Fluge, und gegen 15 Uhr galt es Abschied zu nehmen von *Heubude.* Der Weg zur Dampferanlegestelle war bald bewältigt; die *"Augusta"* ließ nicht lange auf sich warten und eiligst kletterten alle an Bord. Und kaum hatte der Dampfer *Bohsack* passiert, da brach die Sonne durch die Wolken, der Regen hörte ganz und gar auf, und bei schönstem Wetter ging die Heimfahrt vor sich. Die Schulkinder sangen unermüdlich Wanderlieder und gaben unter allgemeinem Beifall auch noch zweistimmig ihr Paradestück **"Gold' ne Abendsonne, wie bist du so schön"** zum Besten. Und in den beiden Schleusen ertönte das dreimalige Signal auf der Trillerpfeife des jungen Lehrers,so daß alles zu ihm eilte und keiner zu Schaden kam. Gegen Abend erreichte der Dampfer sein Ziel und lud am ***Weichsel-Haff-Kanal*** in ***Neuteicherwalde*** seine vielköpfige Fracht aus, die dem seinem Heimathafen zustrebenden Ausflugsschiffchen noch lange dankbar nachwinkte!

Ein mißglückter Schulausflug, ein Schulausflug mit Hindernissen - das war die traurige Bilanz,die der junge Lehrer bei seiner Rückkehr ins kleine Schulhaus betrübt zu ziehen

glauben mußte!

Aber er hatte die Rechnung ohne die Schulkinder gemacht, denn die waren am nächsten Morgen ganz anderer Meinung: Für sie sei es, wie sie einstimmig feststellten, der schönste Schulausflug gewesen, den sie bisher gemacht hätten!

Nun, das hörte ihr Lehrer natürlich nicht mehr als gern, und wenn er heute, nach mehr als vierzig Jahren, einmal an ***Neuteicherwalde*** zurückdenkt, wo er nur vier Monate lang die einklassige Schule betreute, dann fällt ihm - neben anderem - immer noch zu allererst jener Schulausflug mit dem Dampfer nach *Heubude* ein, der sich trotz aller Hindernisse dennoch als so überaus gelungen erwies!

Amts-Blatt
der
Königlichen Regierung zu Danzig.

No. 16.

Danzig, den 18. April 1832.

Bekanntmachung der Departements-Commission zur Prüfung der zum einjährigen Militairdienst sich meldenden Freiwilligen.

Die Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst betreffend.

Die unterzeichnete Kommission macht hiermit bekannt, daß die erste diesjährige Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst Freitag den 4. Mai, und Sonnabend den 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in dem Regierungs-Conferenzhause stattfinden wird. Es werden demnach diejenigen jungen Leute, welche die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militairdienstes zu erlangen wünschen und darauf Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre desfalsigen Anträge mit den durch die Bekanntmachung vom 23. April 1827, Amtsblatt No. 18. Seite 152 vorgeschriebenen Attesten, bei uns unter der Addresse des Herrn Regierungs-Raths Frey unverzüglich und spätestens bis zum 28. d. M. einzugeben.

Danzig, den 6. April 1832.

Vermischte Nachrichten.

Aufforderung.

Es wird sehr dringend gewünscht, daß ein geschickter Wundarzt und Geburtshelfer sich recht bald im Flecken Tiegenhof niederlasse, um nicht allein diesen Ort sondern auch die umliegende sehr stark bevölkerte Niederungs-Gegend mit wundärztlicher und Geburtshülfe zu versorgen. Hierauf reflektirende Herren Wundärzte und Geburtshelfer wollen die Güte haben, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden, und ich stehe gern bereit, über die örtlichen Verhältnisse amtliche Auskunft zu geben. Ein Gehalt ist mit dieser seit dem Tode des Stadt-Chirurgus Ledrer vacant gebliebenen Stelle zwar nicht verbunden, ich kann indessen versichern, daß der Mangel eines Wundarztes und Geburtshelfers am Ort und Gegend vom Publikum stark gefühlt wird, und daß demnach auch ein geschickter Wundarzt sein gutes Auskommen hier zu finden gewiß sein kann.

Tiegenhof, den 25. März 1832.

Der Amtsrath Rhenius.

Die Kirchenarchivarin
für das evangel. Kirchengebiet
Danzig-Westpreußen
Dr. phil. Charlotte Schierling

(Original - Briefkopf)

Danzig-Langfuhr, den
Steffensweg 5

An die
Vertretung der Stadt Tiegenhof
z.Hd. Herrn Kurt Zywietz
Mühlenbrücke 2
2400 Lübeck 1

im Januar 1983

Sehr geehrter Herr Zywietz,
Beim Betrachten eines Bildes von Tiegenhof/Tiegenhagen fiel mir eine *Holländer Mühle* auf, die nebst Zubehör durch Kauf in die Hände meines Großvaters *Ferdinand Hellwig* gelangt war. Im Volksmund und familiären Bereich hieß sie: *Die 8-kantige Rabaukenbude* wegen der lebhaften Kinder, zu denen auch meine Mutter *Ida* gehörte.
Ferdinand Hellwig bereiste im Auftrage der Müller-Innung das damalige Kaiserreich und verkaufte die Überschüsse(!) des bekannten und begehrten Werderaner Getreides (speziell Weizen). Bei dieser Gelegenheit besuchte er auch einige Berühmtheiten der Großfamilie.
Eine Urahnin, Hofopernsängerin beim Großherzog von Baden, lebte nach ihrer Pensionierung in Stuttgart, mit 4 schneeweißen Angorakatzen. Eine Werderaner Verwandte, Besitzerin eines Mustergutes, meinte neidisch: "Die muß doch noch sehr hochnäsig sein, sonst hätt' sie uns wenigstens einen von den strammen Katers geschenkt." Sie selbst besaß auf ihrem Gehöft aber schon einen blauen Kurzhaarkater und 18 Stallkatzen.
Eine Werderaner Gruppe besuchte Berlin und wollte sich vor allem den Zoo mit den Affen ansehen. Als sie sich auf *Plattdeutsch* nach "de Ope" erkundigte, wurde sie zur Staatsoper geschickt. In Berlin wohnte einst auch *Laura*, eine Konzertsängerin, und Mutter der Geigenkünstlerin *Mathilde*, die später den bekannten Dichter *Gerhart Hauptmann* heiratete. Eine andere Tochter war Pianistin.
Sehr gern besuchten die familiären Berühmtheiten auch Tiegenhof und die Werderaner Verwandtschaft. Sie fuhren stets 2.Klasse mit der Bahn, während ein Millionärssohn immer die 4.Klasse benutzte - die "Zweitklässler" waren ihm angeblich zu "verschroben". In Tiegenhof mochten die Künstlerinnen am liebsten "schättern und plachandern". Sie fielen durch ihre elegante und aparte großstädtische Kleidung stets auf, am meisten aber durch den "Hut ohne Krempe", (die damals so hochmoderne Kappe).

Bei einem Besuch ihres Geburtsortes sang *Laura* in der Dorfkirche. Ihr volles Organ erfüllte das Kirchlein, und der schon erwähnte Ohm behauptete, "das Beest konnt so blaaren", es wär' nicht zum Aushalten gewesen. *Lauras* Vater war Kantor und Lehrer an der Dorfschule, er hat auch meine Großmutter *Adelgunde Hellwig* unterrichtet. Die flotte *Mathilde* wagte einen Bullenritt, und eine andere Dame fragte nach Schwimmöglichkeiten. Sie wurde von einer Bäuerin zu einem Tümpel mit Federvieh geschickt.
Mir selber ist die künstlerische Begabung mehr in die Beine gerutscht. Das Tanzbild stammt aus der Anfängerzeit (Strauß-Walzer: Rosen aus dem Süden) und wurde noch in Tiegenhof/Platenhof bei dem dortigen Fotografen *Müller* aufgenommen. Ich habe mich gründlich mit Tanzgeschichte befaßt, u.a. eine erfolgreiche Abhandlung über den Tanz in *Goethes Leben und Werken* verfaßt, sowie in Erzählform eine Serie über "Tanzelfen und Tanzhexen" begonnen.
Die Firma *Gebr. Schierling*, Stammhaus Tiegenhof (später Hohenstein/D.Höhe, Dirschau, Elbing, Marienburg u. Königsberg) hatte 1982 ihr 75-jähriges Jubiläum.

Mit bestem Gruß

Charlotte-Anna Schierling
Archivarin, Kulturwissenschaftlerin, Parapsychologin

Rosemarie Hansen
* Eisenschmidt
Tiegenhof/Schloßerstraße

Düsseldorf, 21.01.1991

Sehr geehrter Herr Zywietz,
Sie ahnen überhaupt nicht, welche Freude Sie mir mit der Übersendung der ***Tiegenhöfer Nachrichten*** *gemacht haben. Hatte ich doch bis vor ein paar Tagen überhaupt keine Ahnung von ihrer Existenz.*

Obwohl ich, Jahrgang 1935, eigentlich nur noch sehr wenig Erinnerungen an Tiegenhof habe, und diese wohl auch noch sehr kindlich sind, habe ich doch inzwischen jede Seite der Nachrichten mehrmals und intensiv gelesen. Ganz besonders gut gefällt mir der Beitrag von Alfred Penner über *Siegfried Wildhagen*. Nicht des großen,starken Mannes wegen, sondern weil er hier die Straße unserer Kindheit, wie sie mir teilweise in Erinnerung ist, beschrieben hat. Wie oft haben wir - mein Bruder Reinhard und ich - diese Straßen "vermessen", sei es mit dem Puppenwagen, mit dem Dreirad, dem Holzreifen, den wir vor uns her schlugen, oder mit dem Springseil. An Häuserzeilen und an Namen kann ich mich erinnern, nicht aber an die Menschen, die diese Namen trugen und in diesen Häusern wohnten.
So verbinde ich den Namen **Theuring** mit einem für meine damaligen Verhältnisse riesigen braunen Boxer-Hund und einer großen Kastanie an der Ecke, unter der wir im Herbst so manche Stunde zugebracht haben, um auf ihre herrlich blanken, dunkelbraunen Früchte zu warten.
Von **Schlenger** weiß ich nicht mehr, als daß es die Mühle weiter um die Ecke war, vor deren Einfahrt es uns verboten war zu spielen wegen der vielen Fahrzeuge.
Bestens in Erinnerung ist mir der Frisörsalon **Knoblauch**. Nicht nur, weil ich meine Mutter des öfteren dort hin begleitete und mir an einem Dauerwellengerät mal ganz anständig die Finger verbrannt habe, sondern auch, weil wir mit der Familie **Knoblauch** über das 1945 hinaus einen engeren freundschaftlichen Kontakt hatten.
Im Haus von Bäcker **Tews** waren wir oft zu Gast. Hier spielten wir mit den Kindern **Christa** und **Werner**. An **Kaiser's Kaffee** erinnert mich nicht mehr als ein überaus appetitlicher und verführerischer Duft, und an die Apotheke **Dannenberg** der große Beischlag, auf dem wir viel und gerne herumturnten.
Bei **Pantels** am Schaufenster haben wir uns oft die Nasen plattgedrückt, allerdings waren wir nie im Laden. (Ob das etwas mit Konkurrenz zu tun hatte?). Bei dem Wort "Schaufenster" fällt mir noch ein, daß im Laufe der Kriegsjahre diese durch Papier und alle möglichen Werkstoffe optisch immer mehr verkleinert wurden, da es immer weniger Dinge auszustellen gab. Und - auch dieses gehört in *die* Zeit - am 20.April liefen wir Kinder durch die ganze Stadt um festzustellen, wer unser Meinung nach das schönste Schaufenster zu Hitlers Geburtstag dekoriert hatte.
Der große Hof von **Fadenrechts**, unserem unmittelbaren Nachbarn, war für uns Kinder ein kleines Paradies mit seinen vielen Maschinen, der Werkstatt und der Remise. Und wenn wir nicht auf dem Hof spielen durften, haben wir gerne auf unserem Holzzaun gesessen und dem Treiben dort zugeschaut. Hier hatten wir auch zwei treue Spielgefährten. Das war zum einen **Ulli Stremkus**, ein paar Jahre älter als wir, damals wohl schon bei der HJ und mit einer Fanfare ausgerüstet, was uns enorm imponierte, und zum anderen **Ingeborg Amende**, Enkelin von **Fadenrechts** aus Königsberg.
Auf der anderen Seite unser Nachbar **Korella**. Bei ihm interessierte uns nicht nur die große Eismaschine und das leckere Eishörnchen, sondern auch eine Art Hütte, die sich - ich nehme an der Sohn **Heinrich** - in einem Hofgebäude eingerichtet hatte, in die man über eine Stiege kam, und in die wir kleineren auch mal hineindurften.
Der Laden von **Eitel Friedrich Klingenberg**, war das der mit der großen weißen "*Persilfrau*"? Das Haus von **Frl.Romanowski** ist für mich das von **Ida Dyck**? Den Namen **Hinz** verbinde ich mit einem Elektrogeschäft, einem großen stattlichen Mann und einer schwarzhaarigen Frau. Zu Bäcker **Holstein** brachten wir unsere Kuchen und Plätzchenbleche zum Abbacken. Für uns immer sehr aufregend, bei dieser Gelegenheit bis in die Backstube vorzudringen.
Die Holzstufen bei **Sally Folchert** bis in den schmalen Gang hinein hatten für uns die gleiche Anziehungskraft wie für die Kinder vor uns. Im Schmalen Gang denke ich noch an einen blinden Korbflechter,(**Heinrich Flink**), der unsere Stühle in Ordnung brachte. Bei

dem Namen **Wohlgemuth** denke ich an Hüte, und bei **Albrecht** an leckere Wurst. Für mich besonders *Mortadella* und *Mettwurst* zum schmieren. Wenn wir dort eingekauft haben, wurde zu allererst zuhause das Wurstpaket ausgepackt und durchprobiert.
Die Namen **Schoko-Penner** und **Jacob Hamm** sagen mir nichts, dafür aber **Albert Kornowski** um so mehr. Hier gingen wir nicht nur gerne die vielen Steinstufen hoch zum Einkaufen Marmelade aus dem Eimer(!) und vieles mehr, sondern wir begleiteten unseren Vater auch gerne zum Dämmerschoppen. Ich rieche förmlich noch die Atmosphäre der Gaststube, wenn wir genüßlich unser Malzbier schlürften. Unser Vater mag wohl unsere Begeisterung nicht immer geteilt haben. Ich will hier dem Erzähler nicht vorgreifen und freue mich schon, wenn Siegfried den Wagen auf der anderen Seite zurückziehen wird.
(Hier liegt bei Ihnen, liebe Frau Hansen, ein kleiner Irrtum vor: Siegfried zog den Wagen nicht mehr selbst zurück, der wurde von der Mühle mit Pferden beim Gasthof Fritz Epp abgeholt. D.Red.)

Aber noch viele Wege durch unsere kleine Stadt fallen mir ein:
So ist zum Beispiel mein Schulweg über die *Stobbebrücke*, vorbei am ehrfürchtigen Gymnasium, in das ich allzugerne noch gegangen wäre; auf der anderen Seite eine Gärtnerei **"Dargatz"**. Wenn ich die Schule links liegen lasse, bis in den Stadtpark mit seinem alten Wasserturm, der für mich immer etwas mit *Rapunzel* zu tun hatte. Gerade aus durch, rauf bis hin zur Straße das *Haus der Jugend*, auf der gegenüberliegenden Straßenseite mit großem Sportplatz. Rechts am Wasserturm vorbei das letzte Ende ein lehmiger Weg, bei trockenem Wetter mit vielen Rissen versehen, aus dem Park hinaus auf die Straße, rechts eine alte knorrige Eiche, gegenüber ein großes Feld. Wenn ich "meine" Schule rechts liegen lasse, vorbei an der Kirche bis hinunter zur Tiege mit ihrer Schwimmbrücke. Diese Brücke hatte es mir besonders angetan. Das Wasser schwappte so schön an ihrem Rand und man kam ohne viel Mühe mit der Hand oder mit einem Stöckchen in den reichlich vorhandenen grünen "Entenflott". Wenn wir Glück hatten, kam gerade ein Schiff und wir konnten beobachten, wie die Brücke sich auftat.
Zurück am Ufer der Tiege entlang, die auch im Winter ihren besonderen Reiz auf uns ausübte, nämlich dann, wenn sie zugefroren war und wir uns auf dem Eis tummeln konnten.

Auf der anderen Seite an **Katt** vorbei bis zur Tankstelle. Hier stiegen wir immer in den **Zink** ein, um nach *Danzig* zu fahren. Durch die Tankstelle durch, oder weiter oberhalb der *Lindenstraße* rechts herum kam man in die *Bahnhofstraße*. Hier sind mir in Erinnerung geblieben die *Post*, das *Kino* und natürlich der *Bahnhof* der *Kleinbahn* nach *Steegen* und der *Großbahn* nach *Danzig*.
Dann gab es auch noch die Straße *Neue Reihe*, bei **Schlengers** weiter. Hier kam man zu einem Platz - ich glaube, der Wochenmarkt und die Feuerwehr, wo auch schon mal ein Karussell stand, und dann weiter, bis man, glaube ich, wieder an der Tiege war, wo die **Brunhilde** lag und wo der Spazierweg nach **Petershagen** zu **Ruschau** ging.
Ein anderes Ausflugslokal, zu dem wir gerne gingen, auch wenn die Schuhe drückten, war **Otto Epp** in *Platenhof* mit der Badeanstalt, dem kleinen Park und dem Schießplatz.
Dies sind eine Reihe kindlicher Erinnerungen an meine Heimatstadt *Tiegenhof*, von denen ich nicht einmal weiß, ob alles so war und ob es überhaupt einen interessiert; aber wenn sie nur den einen oder anderen meines Jahrganges dazu angeregt haben, in seinen Erinnerungen zu kramen, würde ich mich freuen.
Ich kann manche Wege beschreiben, habe manche Erinnerung an Kindergeburtstage, aber keine erinnerung an Menschen. Gibt es eigentlich eine Art Stadtplan oder Straßenverzeichnis von Tiegenhof? Wenn ja, würde ich mich freuen, wenn Sie mir einen solchen schicken könnten, lieber Herr Zywietz.
Weiterhin möchte ich gerne meine Eltern in das Gedenkbuch eintragen lassen, falls mein Bruder dies noch nicht getan hat. Schicken Sie mir bitte hierfür die Antragsformulare zu.

Für heute mit herzlichen Grüßen

Ihre

Rosemarie Hansen
* Eisenschmidt

EIN STÜCKCHEN BROT

Ein Stückchen Brot,- du weißt was es bedeutet!
Doch hast du früher drüber nachgedacht,
Als es mit Wurst und Butter zubereitet
Dir täglich wurde auf den Tisch gebracht?
Du nahmst es hin, ohn viel zu überlegen,
Was galt dir denn schon eine Schnitte Brot?
Heut' ist das Brot für dich ein Gottessegen,
Du lerntest schätzen es erst in der Not.

Ein Stückchen Brot,- mit dankerfüllten Blicken
Nimmst du es heute wohl in deine Hand.
Es kann ein Stückchen Brot dich schon beglücken
Und Achtung hast du vor dem Bauernstand.
Siehst auf dem Feld du wieder Ähren reifen,
Im Sommerwinde wogen hold,
Dann lerne Gottes Allmacht recht begreifen
Es ist das liebe Brot - der Erde Gold!

Ein Stückchen Brot,- nie sollst du es vergessen,
Wenn einmal wieder du zu Hause bist,
Wie du mit Andacht hast dein Brot gegessen,
Wie heilig es dir hier gewesen ist.
Was du dir still geschworen - sollst du halten,
Gedenken stets im Glück,- der Zeit der Not.
Lehr' du dein Kind schon früh die Hände falten:
'Gib lieber Gott uns, unser täglich Brot!'

HERBERT WEGENER, geschrieben in der russischen Gefangenschaft 1946

Siegfried Wildhagen in Tiegenhof / Teil 2

von Alfred Penner

Liebe Freunde, Nachbarn, Landsleute,

in der vorigen ***TN*** hatte ich erzählt, daß Siegfried Wildhagen - und da hatte ich bezweifelt, daß er der stärkste Mann der Welt sei, auch nicht Deutschlands - aber immerhin, ein starker Mann war er schon, einen mit 90 Ztr. Mehl beladenen Rollwagen von **Bruno Theuring** bis **Fritz Epp** gezogen hatte. Dort verlief sich die Menge, je nach Temperament zu **Albert Kornowski** bzw. zu **Fritz Epp**, um das soeben erlebte bei einem oder mehreren Bierchen noch einmal durchzuhächeln.Draußen spannte der Kutscher seine Pferde wieder ordnungsgemäß ein; ich half, so gut ich konnte dabei und bat, die Reise zurück auf dem Bock mitmachen zu können, was mir auch gewährt wurde.

Eben noch hatte der starke Mann den Wagen gezogen, und nun saß ich auf selbigem, welch ein Gefühl!

Vor dem **Deutschen Haus** war genügend Platz zum drehen. Dann ging es vorbei an **A. Kornowski**, rechts Lebensmittel (damals nannte man es "Kolonialwaren"), links Gaststube. Daneben **Martha Langwald** mit Wolle und Kurzwaren; wie sie davon hat leben können ist mir schleierhaft. Überhaupt gab es in Tiegenhof doch viele 1-Mann-Betriebe, die in der heutigen Zeit nicht lebensfähig wären. Nebenan **Frau Joost** mit Milch und Käse, zusammen mit ihrem Mann, der es sich leisten konnte, in seiner Schneiderstube einen Gesellen, nämlich **Rudolf Lemke**, zu beschäftigen. **Alfred Joost** sagte zu mir immer "Genannter", weil ich auch Alfred heiße. Hinten auf dem Hof war eine Mangel, die mit Muskelkraft angetrieben wurde, Wäsche, die auf Holzrollen gewickelt war, platt drückte, und wehe der Wagen wurde zu weit gerollt, knallte er von der Rolle und die beiden Fliegengewichte **Joost** und **Lemke** versuchten, mit ihrem Gewicht den Wagen wieder runterzudrücken. Da hatte der Hausschlachter **Lembke** vom Gewicht her schon mehr zu bieten.

Zwischen **Drogerie Jeglin** und dem Laden von **Robert Bohl** ging ein ganz schmaler Gang in den Garten zur Werkstatt, die von Obstbäumen umstanden war, was für uns von besonderem Interesse war. **Bohls** hatten einen Gesellen, der sich eines Tages mit dem Hammer auf einen Finger gehauen hatte und sich anschließend, um den Druck aus dem Finger zu bekommen, mit der Bohrmaschine ein kleines Loch in den Finger bohrte. Was für ein Held in meinen Kindertagen.

Jeglins Drogerie war für mich ein riesiger Laden, mit für damalige Verhältnisse großem Sortiment. Bei **Zahnarzt Schiemann** hatte ich ein schmerzhaftes Erlebnis. Ei- nes Tages war es soweit: Zahnschmerzen. Der Erste mußte raus damit der Zweite Platz findet, (heute ist an der Stelle schon der Dritte). Meine Mutter ging mit, es war ja nur über die Straße. Im Laden sagte ich zu unserem "Jungen Mann" **Rudolf Gotthelf** aus **Jungfer** mit stolzer Brust so ungefähr 'ätsch man und Du nicht': "Ich geh' jetzt zum Zahnarzt", nichtwissend, was auf mich zukommt. So sagte er noch: "Viel Spaß." Nachdem der Zahn mich mit viel Getöse und Schmerzen verlassen hatte ging ich mit verheultem Gesicht wieder nach Hause. Als ich dabei durch den Laden ging um mich von meinem Schmerz zu erholen, fragte mich doch **Rudolf** allen Ernstes: "Hat's denn Spaß gemacht?" Oh, ich hätte den Mann in der Luft zerreißen können.

Von **Kretschmanns** Flur in der 1. Etage konnte man genau auf den Zahnarztstuhl sehen, der mir so viel Schmerzen bereitet hatte und anderen Leuten nach mir auch. Hinten am Haus hatte **Frau Kretschmann** zwei Riesenweinstöcke, einen roten und einen weißen, die sie bewachte wenn ein ganzer Troß Jungen kam, um in dem großen Garten zu spielen; die große Laube hatte es uns auch später angetan. Zu **Hilperts** hin war ein hoher Holzzaun, auf dem ich gerne gesessen habe um dem Meister zuzusehen, wie er dicke und dünne Seile so gedreht hat, daß sie nicht mehr aufgingen; das erschien mir damals irgendwie wie Zauberei.

Zu **Harry Sommer** gibt es eine Sage, eine Mähr, eine Überlieferung, die besagt: Harry hatte lange Haare in Naturkrause. Als er zur Schule kam mit langen Haaren, aber mit einer Hose, waren die Mitschüler etwas erstaunt und man rätselte, ob er wohl ein Junge oder ein Mädchen ist, bis einer auf die glorreiche Idee kam und sagte: "Sollen wir <u>ihm</u> mal nachsehen." Zu **Frisör Otto Müller** bin ich gerne gegangen. Ich kann mich nicht anders besinnen, daß er mich mit "Herr Penner" und "Sie" ansprach.

Bei **Glaserei Weßollek** habe ich gerne vor dem Schaufenster gestanden und die Bilder bestaunt. Wasser, Tiere, Landschaften und für uns Flachländer 'Schneebedeckte Gebirge" - gibt es so etwas überhaupt? Mit **Fotograf Langwald** war meine Mutter irgendwie verwandt, Cousin einmal überweg oder so; dadurch hatte ich die Möglichkeit auf den

Hof zu gehen, um mich in das Tor zu **Reinhold Schewes Schlosserei** zu stellen. Hier habe ich oft und gerne gestanden. Irgendetwas bewegte sich immer, das Schmie- defeuer, Funken flogen beim Schleifen, oder der Klang des Amboß', wenn draufgehauen wurde. Alles war herrlich duster da drinnen, wunderschön. Auch die vorhandenen Scheiben waren so schön schummerig; heute sagt man wohl "getönte Scheiben" dazu.
Frau Ühker hatte **Karl Graheke** als Uhrmacher angestellt und er legte großen Wert darauf, nicht mit **Herr Ühker** angesprochen zu werden. Da konnt er sehr böse werden.
Bei **Sattler Suckau** wohnte **Tante Ottchen Korella**, eine Tante meiner Mutter, zu der ich von Zeit zu Zeit einen Brief bringen mußte. Heute denke ich, es waren irgend- welche Gelder, denn sie hatte ja nicht gearbeitet, also auch nicht 'geklebt', und von irgendetwas mußte sie ja leben. Ihr Zimmer war so eingerichtet, wie es um die Jahrhundertwende Mode war: dunkle Tapeten, dunkle Möbel, sie selber schwarz gekleidet. Obwohl ich immer ein Stück Schokolade bekam, war mir die Sache nicht so recht geheuer und ich bat dann auch, mich alsbald zu verabschieden.
In **Folgmanns** Schaufenster standen Mützen und Hüte in jeder Form und jeder Farbe auf Ständern. Heute sehen die Hüte schon wieder so aus wie die. Um zu **Frau Bergmann** in den Laden zu gelangen, mußte man ein paar Stufen erklimmen. Ja was konnte man da kaufen, ich würde sagen, alles was zur Landwirtschaft gebraucht wurde. Auf dem Hof des **Kreishauses** war der **KdF-Bus** stationiert. Ein Opel-Blitz mit Panoramascheiben im Dach, damals hochmodern. Nur gab es bei uns im Flachland ja nichts zu sehen, was man nach oben raus sehen müßte. Bis dahin kannten wir ja nur den schon betagten **Zinkschen Bus**, der nach Danzig fuhr, und den Klapperautobus - so nannten wir ihn - von **Koslowski** (oder **Kosowski?**), der ganz offen gefahren werden konnte wie ein Mann- schaftswagen der Feuerwehr oder Polizei; war aber besser schlecht gefahren als gut gegangen. Im **Kreishaus** hatte ich noch nichts zu tun, nur vorne links war die **Sparkasse**, da liegen die paar Mark von mir heute mit Sicherheit nicht mehr.
Die **Marktstraße** fing mit der **Fahrradhandlung Lewanzig** an. Wenn man bedenkt, daß in der Marktstraße immerhin 4 Kaufleute leben und existieren konnten, dann ist es doch erstaunlich; heute wäre es ja wohl unmöglich, wo doch alles nicht groß genug sein kann. Schön, einer hatte Kohlen, der andere Eisenwaren. Kaufmann eins war **Ebler**. Hinten auf dem Hof zur Tiege hatte später die Flieger-HJ ihre Bleibe,wo Modellflugzeuge gebaut wurden. **Kaufhaus Losch** war für damalige Verhältnisse doch schon recht groß. Kaufmann zwei war **Janzen-Penner**, dahinter **Pille Ziemens**, Tabakwaren. Für mich waren es Riesen, **Pille** und seine Frau. Kaufmann drei **Bergen & Claaßen**, getrennt zu Kaufmann vier **H.& E.Penner** nur durch **Kodder-Thiel**. Den Abschluß der Marktstraße bildete **Machandel-Stobbe**.
Ich bat den Kutscher, mich bei **H.& E.** abzusetzen, damit ich dort von dem soeben gesehenen berichten konnte. Mein Onkel **Heinrich** hatte schon die Rund- und Flacheisen für die am Abend steigende Veranstaltung im **Deutschen Haus** bereitgelegt. Jetzt kommt der Bericht, den mir Hans Erich Müller vorweggenommen hat in der letzten TN.
Ich war da wirklich erst 9 Jahre alt, zu jung, um offiziell in den Saal zu gelangen, was aber nicht sagen will, daß ich die Schau (heute *Show!*) nicht doch gesehen habe; schön, nicht alles, aber einen Teil schon, denn die Vorhänge zum Hof waren nicht so dicht,sodaß wir, nämlich **Hänschen Albrecht, Lothar Pauls** und **ich** uns einen Schlitz im Vorhang teilten. Am Montag standen die Gebilde, die **Siegfried Wildhagen** produziert hatte, bei **Onkel Heinrich** zum Ansehen und Bestaunen im Laden. Als ich eines dieser verdrunselten Dinger in die Hand nahm bat **Onkel Heinrich**, das Ding nicht zu verbiegen - ich Bowke das Ding verbiegen! Was aus den Gebilden geworden ist weiß ich nicht. Gerade gebogen hat sie wohl keiner.
So, das war's.
Bis zu einem neuen 'Erzählchen' in der nächsten TN bleiben Sie alle gesund und munter und mir gewogen. Mit den besten Grüßen von Haus zu Haus verbleibe ich
als Ihr

Alfred Penner
jüngster Sohn von **Schoko-Penner** aus Tiegenhof.

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere allen Landsleuten aus Tiegenhagen und Altendorf wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr
Horst Bergmann und Frau Lieselotte geb. Trippner

Die Kirche Tiegenhagen – ihr Schicksal in der Zeit von 1945 – 1955

*aufgeschrieben von **Josef Wittkowski***
geb. 31.10.1891 in Petershagen
gest. 31.01.1957 in Petershagen
beigesetzt auf dem kath.Friedhof in Tiegenhagen

Diese Aufzeichnungen wurden uns in Damp von Frau Gisela Kratzberg, geb.Wittkowski, übergeben.

Wieviel Generationen haben in der Kirche von **Tiegenhagen** vor dem Altar gebetet,wieviel Segen und religiöses Leben ist in der Zeit von über 600 Jahren von ihr ausgeströmt. Als vor etwa 200 Jahren ein frommer Priester die **Rosenkranzbruderschaft** gründete, und von weit und breit die Menschen kamen, sich in die Bruderschaft aufnehmen zu lassen um sich unter den Schutz der Gottesmutter zu stellen, belohnte die liebe Gottesmutter dieses Vertrauen durch eine öffentliche wunderbare Heilung. Doch wieviel Gnade hat sie noch in der Stille gespendet. Auch die Reformation hat es nicht vermocht, daß das Ewige Licht erlosch, wie die Überlieferung berichtet, das hl. Messeopfer jeden Sonntag dargebracht wurde. Durch Hitler fing das religiöse Leben bei der Jugend an zu erkalten. Es kam das Jahr 1945, der Glanz um Hitler erlosch, das irregeleitete Volk mußte den Weg der Sühne antreten.
So wälzten sich in grimmiger Kälte die unendlichen Scharen auf den Straßen. So kam auch der Tag für **Tiegenhagen** und umliegenden Dörfer,es blieben nur einige Familien, etwa 30 Personen, die nahe an der Kirche wohnten. Die deutschen Soldaten bezogen die Verteidigungslinie, ein Major besetzte das **Pfarrhaus**, die russische Front drang bis einen Kilometer von der Kirche entfernt in der ersten Woche vor, hielt die Käserei besetzt, zog sich dan noch einen Kilometer bis zur **Mennonitenkirche** zurück, wo sie verblieb. Nach 4 Wochen sollte die Kirche, wie an anderen Orten, abgebrannt werden. Durch Rücksprache mit dem Ortspfarrer wurde davon Abstand genommen und nur der Turm gesprengt wegen Zielrichtung ob das russische Militär den Turm nicht gesehen hat. Ein dumpfes Rollen, Bersten, Wimmern der letzten Glocke, da lag der Riese tot auf dem Friedhof. So geschehen in der ersten Woche von April 1945. Auch die 30 Personen wurden auf Befehl der Kreisleitung am 15.April von Soldaten nach **Fischerbabke** gebracht.
Nach dem Waffenstillstand kehrten außer andern 59 Mitglieder der katholischen Kirche zurück. Arm, alles verloren, galt außer der Sorge um tägliche Nahrung ihre größte Sorge um die Kirche. Sofort galt es, die Decke von dem Schutt des Kirchendaches zu säubern. Mit Kähnen wurden von überall Dachpfannen zusammengesucht und das Dach so weit wie möglich gedeckt. Auch das Pfarrhaus wurde alles gesäubert, die Löcher im Dach mit Brettern und Dachpappe zugemacht. Es soll noch bemerkt werden, daß der Turm zur Zeit des **Herrn Dekan Gehrmann** durch die **Firma Wiens** ganz neu mit Schindeln gedeckt und Münzen und ein Schreiben in die Messingkugel unter der Wetterfahne zugelegt wurde.
Im Winter 45-46 wurde die Glocke sowie der hl.Antonius, dem wohl der Hals fehlte, von dem zur Zeit in Tiegenhof befindlichen Priester fortgeholt. 1946 wurde die Kirche von der weltlichen Behörde gebaut, die fehlenden Sparre und Giebel wo der Turm gewesen, die Turmhalle mit Balken, einem flachen Bretterdach versehen, das Dach umgelegt. Da kein Priester wurde nur das notwendige und vom Bau des Pfarrhauses Abstand genommen. In diesem Jahr verließen auch die letzten mit den Transporten die Heimat, nur 2 Familien in der Nähe der Kirche verblieben.
1947 wurde die Kirche durch die Hochwürden von **Steegen** gänzlich ausgeraubt, Bilder, Figuren, sogar aus den Altären. So war der Schmerz für die Gebliebenen davon nur die Kirche, einziger Trost und Heimat, viel schwerer als der Verlust von Haus und Hof, Hab und Gut. So klagten sie ihr Leid dem damaligen Soltys, durch dessen Bemühen nach einigen Wochen die Bilder und Figuren von den Altären zurückgebracht, das andere sollte auch werden.
1948. In **Tiegenhof** war ein Wechsel des Dekan eingetreten, der auf unser Bitten 8 bis 9 Mal im Jahre an einem Sonn- oder Feiertag in **Tiegenhagen** Gottesdienst hielt. Das **Rosenkranzfest** sowie das **Fest des hl. Nikolaus** wurde wieder gefeiert, auch unser früherer Pfarrer kam nun auch ungefähr 10 Mal im Jahr und hielt an einem Tag in der Woche hl. Messe, in den vorhergehenden Jahren nur einigemal. In diesem besuchte auch der stellvertretende Bischof **Tiegenhagen Kirche**, stellte Geld zur Verfügung, damit das Dach von außen mit Mörtel verstrichen, das Turmdach mit Pappe benagelt.
Als wir am 15.4.45 unser Elternhaus verlassen mußten, war es unsere Sorge, in der Nacht Monstranz und Kelche zu retten, die wir in unserem Hause vergruben. Da unser

Haus von den Soldaten in Brand gesteckt, lag alles unter dem Schutt und Ziegeln bedeckt. Ende 1948, glaube Anfang 1949, wurde im Beisein des bisherigen H. Pf. von **Tiegenhagen** ausgegraben und alles gefunden. Monstranz über 6 Pf.schwer, silber vergoldet mit Steinchen reich geziert,durch Kauf erworben, soll aus dem ehemaligen **Kloster Heiligelinde** stammen. Von den Herrn Pf. I.Sk. wurde alles nach **Steegen** gebracht.
1949 wurde das 200-jährige Bestehen der **Rosenkranzbruderschaft** gefeiert. Zum Andenken wurde ein großer Rosenkranz gemacht, der in der Prozession von 5 kleinen weißgekleideten mit Kränzen geschmückten Mädchen, Schrein und Herz auf Kissen, getragen wurde, nach der Prozession geweiht und zur Erinnerung in der Kirche aufgehängt.
1950 wurde der Tabernakel wieder in Ordnung gebracht, mit Seide neu ausgeschlagen. Nun nahm der liebe Heiland wieder Wohnung, unsere Einsamkeit mit uns teilend. 1951 wurde eine neue Albe angeschafft, da die in den ersten Jahren, von einem Bettbezug, schadhaft wurde, auch wurde ein Velum von einer Familie gemacht. Altardecke und Kelchwäsche von einem Verwandten aus America, wie auch eine Altarspitze.
1952 wurde die Statue des h. Josef bei einer Firma in **Danzig** bestellt, geweiht und die Kirche unter seinen Schutz gestellt.In **Tiegenhof** hatte der Herr Dekan eine neue Figur des hl. Antonius angeschafft, so kam auch der hl.A. wieder zurück. Hochwürden **Geistlicher Rat Zimmermann, Neufahrwasser, früher Fürstenwerder** besorgte für **Tiegenhagen** ein weißes, ein violettes, ein grünes Messgewand, wie einen weißen Vespermantel, alles alt, aber noch gut erhalten.
Im September wurde die Kirche zum Halten des griechischen Gottesdienstes freigegeben, der alle 14 Tage stattfand. 1953 ließ der betreffende Geistliche das alte Schul- und Organistenhaus, das schon abgebrochen werden sollte, wieder reparieren und zog zum März mit 2 Ordensschwestern in dasselbe ein, und nun fand täglich hl. Messe, allerdings im griechischen Ritus statt, doch wurde auf Wunsch die hl. Kommunion im lateinischen Ritus auch gespendet. Auf ein eingereichtes Bittgesuch beim stellvertretenden Bischof hielt der Hochwürden,ein frommer liebenswürdiger Domherr, von Maria Himmelfahrt nun jeden Sonntag um 8 Uhr Aspergus, Predigt, Hochamt, nachmittags Vesper, Segensandacht im lateinischen Ritus, auch wenn bestellt in der Woche. Das Kirchendach ließ er von innen ganz verputzen, schaffte eine kleine Glocke an, so wurde wieder morgens, mittags und abends zum Angelus geläutet.
Ein weißes, violettes, schwarzes, grünes Messgewand sowie einen grünen Vespermantel, alles neu, erhielt die Kirche vom hochwürdigen stellvertretenden Bischof. Einen alten violetten Vespermantel noch vom **Geistlichen Rat Zimmermann**. So feierten wir wieder Weihnachten, Mitternachtsmesse, erlebten die Carwoche mit ihren ergreifenden Zeremonien um dann im frohen Ostergebet Alleluja dem Heiland am Ostermorgen, in der Prozession zu begleiten. Wie wohl sie prangten die Altäre im Blumenschmuck. Ortensien, Zineralien und Primeln, Hochaltar allein über 30 Töpfe, teils aus Gotenhafen geholt.
März 1954 erhielt die Kirche das Kreuz an der Decke, aus der Halle die 2 leuchtertragenden Engel,wie andere Kleinigkeiten zurück.Rosenkranzfahne schon 1953. So waren wir voll Freude und froher Hoffnung, hatten wieder einen Priester, für sich selbstlos, keine Ansprüche, alles für die Kirche, zudem er gut deutsch sprechen konnte. Am 3. Osterfeiertag in der Zeit von 9 bis 10 Uhr, er war noch in der Kirche, kam ein Auto, das vor 12 Uhr, nachdem er in Begleitung noch auf ein paar Minuten in der Kirche beim Heilandim Tabernakel sich Kraft und Abschied genommen, mit ihm fortfuhr. Möge Gott ihm alles lohnen, vor dem Los seines älteren Bruders, auch ein Priester bewahren. Nach einigen Monaten wurden die Schwestern von der Oberin zurückgerufen. Nun war die Kirche wieder verwaist und wird von Hochwürden **Dekan Kaminski Tiegenhof** betreut. Doch der liebe Heiland hat die Kirche nicht verlassen und weilt im Tabernakel.
In diesen Zeilen liegt die Liebe und Sorge zu unserer Heimatkirche verborgen. Ihr galt all die vielen Jahre unser tägliches Gebet am Morgen und Abend zur lieben Gottesmutter, beschütze, erhalte unsere Kirche und schenke uns wieder regelmäßigen Gottesdienst. So hoffen wir voll Zuversicht, daß wieder einst die Zeit kommt, wo das hl. Messopfer täglich dargebracht wird. Es war wohl Gottes heiliger Wille, daß wir in der Heimat, sowie auch Familie I. blieben, so hat Gott durch unsere schwachen Kräfte die Kirche vor dem Verfall bewahrt und der Gottesdienst nicht ganz aufhörte. Wohl ist es bitter hart, daß unsere Liebe und Sorge von den Freunden mißdeutet, vor allem aber bei den, wo man zum wenigsten auf Unterstützung rechnen sollte, doch nicht Menschengunst haben wir sondern mit dem Apostel sprechen. Es macht uns wenig aus von Menschen gerichtet zu werden, ich richte mich selbst auch

nicht, doch hoffe ich, daß Gott der Herr ein besseres Urteil hierin fällen wird. Die Kirche zu erhalten, ihre Rechte zu verteidigen, war unser Bestreben. Der Pf. von **Tiegenhagen** hat seine Kirche seit dem ersten März 1953 nicht mehr besucht.

Nun noch etwas aus der früheren Geschichte der Kirche:
In **Petershagen** ungefähr 2 Kilometer von **Tiegenhof** nahe an der Tiege,war eine aus Holz gebaute Kapelle, die dem Anschein nach vor der Kirche in **Tiegenhagen** gebaut,so hieß es in den alten Akten der Pf. von **Petershagen.** Im Jahre 1768 war dieselbe eine Ruine, da erboten sich die Vertreter der Mennoniten aus **Heubude**, **Orloff**, **Bärwalde**, **Ladekopp** und **Tiegenhagen** die Kapelle aufzubauen, wenn ihnen gestattet in den genannten eigene Bethäuser zu bauen, welches genehmigt wurde. 1785 beschädigte ein Blitz wiederum die Kapelle sehr, nun baten die Mennoniten die Unterhaltspflicht ablösen zu dürfen, sie boten 2000 preußische Goldgulden. Der Vertrag kam im September 1785 zustande, nach dem Stande des Geldes 1914 wären es 50.000 Mark. Die Kapelle ist später wie unsere Eltern gesagt abgebrochen, die Stelle hieß immer Kapellenberg wo sich jetzt ein Haus befindet.
Im Jahre 1328 wurdem dem Pf. **Petershagen**, **Tiegenhagen** von dem Komptur von **Elbing** 4 Hufen auf der Gemarkung **Petershagen** verliehen, im Jahre 1352 vom Orden **Marienburg Heinrich von Kniprode** ebenfalls 4 Hufen, Gemarkung **Tiegenhagen**, so war **Tiegenhagen** gegen den anderen Kirchen die auf den Orden zurückgehen eine bevorzugte und dementsprechend besetzte Stelle. Die Altäre sind späteren Ursprungs, die Giebelwand sowie die Seitenwände bis zum Fachwerk, waren mit Malerei bedeckt, an der Giebelwand ein großes Kreuz mit den Sinnbildern der 4 Evangelien, an den Seiten Figuren in Lebensgröße, die eine Seitenwand *Das Jüngste Gericht.* Da die Mauern durch Nässe litten ist später alles übertüncht worden.
Vor etwa 100 Jahren wurde in **Tiegenhof** eine Tochterkirche gebaut,im Anfang Kuratie, später zur Pfarrkirche erhoben. Ob in **Tiegenhagen** wie zur Zeit von **Domherr Bader** und **Dekan Doktor Weizenmüller** immer 2 Priester, entzieht sich unserer Kenntnis. Das Fronleichnamsfest wurde in Mutterkirche gefeiert, woran der Pf. von **Tiegenhof** teilnahm, in **Tiegenhof** wurde die große Prozession am Sonntag gehalten. Nach dem Tode von **Dekan Doktor Weitzenmüller** wurde **Tiegenhof** von **Tiegenhagen** endgültig getrennt und die 4 Hufen **Petershagen** zur selbstständigen Verwaltung übergeben, von der Zeit fiel auch die Kaplanstelle in **Tiegenhagen** fort.
Es folgte als Pf. später **Dekan Gehrmann** der über 30 Jahre segensreich wirkte. Er gründete den Müttervereln und Jungfrauenkongregation, führte die Monatskommunion des Müttervereins und aller Frauen der Jungfrauenkongregation, des Arbeitervereins und aller Kinder ein. In dieser Zeit wurde der Turm bis in seine Spitze mit Schindeln neu gedeckt, der Ostgiebel mit seinen Verzierungen, Seitenmauern und Fachwerk von Grund renoviert. Der Eingang Turmhalle, Kirche, früher nur sogenannte Staketen, abgeschlagen und Glastüren, Bänke repariert, Fußboden unter denselben, früher Ziegel, von Bretter, die Decke von sachverständigen Malern gereinigt und die im Kriege 14-18 genommene Angelusglocke ersetzt. Sakristei und Seitenhalle dem Boden der Kirche gleichgemacht, die Seitenwände, Altarraum, die durch salzige Feuchtigkeit flekkig wurde, der Verputz abgeschlagen, mit einer Schicht Teer und Asphalt versehen und dann wieder verputzt. Außer anderem ein wertvoller gestickter neuer Baldachin, ein kostbares Messegewand die Rosenkranzkönigin mit dem hl. Dominikus. Vom Müttervereln ein schöner Kreuzweg, Ölgemälde von den Jungfrauen, die Spitzen und Altarwäsche mit Stickerei arbeitete, Rosenkranz und Jungfrauenfahne fallen auch in die Zeit, ein roter von der Halle bis zum Hochaltar reichender Läufer. Zerschlug der Geist des Hitlerismus den Opfersinn in den Vereinen, brachte das Ende des Krieges den vollständigen Ruin, da ja ca. 50 Gehöfte und Häuser vernichtet wurden.
Zur Zeit des Hochwürden **Pf. Skwintz** wurde der hl. Antonius sowie eine schöne Herz-Jesu-Figur angeschafft, selbe, sowie die große Muttergottesfigur an der Seitenwand sind im Kriege zerschlagen. Der Turm barg 3 Glocken, 2 große und dann die Angelusglocke, im Hitlerkrieg mußte auch die große abgeliefert werden die auch mehrere hundert Jahre, reich verziert die Namen der Kirchenvorsteher, auch 2 Mennoniten, die ja vom Orden von **Holland** hergerufen, viele Verpflichtungen der Kirche gegenüber hatten wo sie in erster Zeit auch keinen Friedhof hatten.

Dieses ist nur eine kleine kurze Geschichte
von der Kirche Tiegenhagen, die ich geliebt.

Sammler-Ecke

Kleinigkeiten über Danziger Marken

Die Danziger Landespostdirektion druckt die im laufenden Postbedarf ausgegangenen Marken seit einiger Zeit auf Hakenkreuzwasserzeichenpapier, wie es uns durch die reichsdeutschen Marken bekannt ist. Bisher gelangten an die Postschalter die Portomarken in den beiden Wertstufen zu 30 und 100 Pfennig und die Luftpostmarken zu 10 und 25 Pfennig. Durch die ganz andere Papierart fällt auch der Farbton der Marken etwas anders aus. Die 40-Pfennig-Wappenzeichnung befindet sich bereits im Druck. Weitere Werte folgen nach Bedarf und dem endgültigen Verbrauch des alten Papiervorrates.

*

Besonders daran interessierte Kreise, die die Briefmarke noch immer nur als ein Spekulationsobjekt für einen bestimmten Personenkreis ansehen, nennen absichtlich in der Oeffentlichkeit irreführende Auflagezahlen für die Dapostablocks und die Schopenhauermarken, die absolut nicht den Tatsachen entsprechen. Der Sammler und reelle Briefmarkenhändler wird abwarten können, bis es die Landespostdirektion an der Zeit findet, die wirklichen Auflagezahlen bekanntzugeben.

*

Dem Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft der Sammler Danziger Postwertzeichen im In- und Auslande zu Danzig „Das Danziger Postwertzeichen" entnehmen wir einige Laufzeiten für inzwischen festgestellte Bedarfsbriefe mit Einzelfrankaturen folgender Michelnummern:

Michel-nummer:			Laufzeit in Tagen:
131	300 Mark	hellbläul'grün/rot	31
147	10 000 Mark	orange/rot	21
148	20 000 Mark	hellblau/rot	25
149	50 000 Mark	grün/rot	4
150	100 000 Mark	a. 20 000 Mark	15
172	40 Mill.	a. 10 000 Mark drauhl	3
175	300 Millionen	desgleichen	2

Aus diesen Beispielen ersieht jeder Sammler den Seltenheitsgrad einiger Inflationsfrankaturen. Außer den Einzelfrankaturen unterscheidet man noch Reinfrankaturen und Mischfrankaturen. Während — wie der Name sagt — bei den Einzelfrankaturen nur eine Marke auf Brief ist, befindet sich bei den Reinfrankaturen die gleiche Marke mehrfach auf Brief.

Wir warnen also die Sammler, aus Unkenntnis des wirklichen Wertes, wertvolle Zeitdokumente zu vernichten, um einige Einzelmarken von oft wenigen Pfennigen Wert durch Ablösen er Marken zu erhalten.

*

Im Vergleich zu den vielen Ausgaben anderer Länder (zum Beispiel Litauen weit über 400 und Polen weit über 700 Stück) kommt man bei Danzig auf die seit seinem Bestehen überraschend geringe Zahl von 282 Freimarken einschließlich der Sonderausgaben, drei Blocks, 51 Dienstmarken und 44 Portomarken. K. R.

Irrtümer auf Marken

Neben der Welt, wie wir sie schätzen
und kennen, in der wir zu Hause sind,
in der das Leben nach ewgen Gesetzen
entsteht, geboren wird und verrinnt,
neben der Welt, wie sie Forscher erkannten,
wie sie gelehrte Männer gesehn,
gemessen, gewogen, in Formeln bannten,
lebt eine andre — auch sie ist schön!

Sie lebt in den bunten, zierlichen Bildern
der Marken, wie sie der Sammler liebt,
welche uns Dinge und Vorgänge schildern,
die es in Wahrheit nimmermehr gibt.
Die Welt der sorglich gezähnten Fetzen
bedruckten Papiers mißt nach anderem Wert,
sie atmet nach ihren eignen Gesetzen,
sie lächelt des Irrtums, der sie nicht stört.

Da schreitet etwa ein weibliches Wesen,
die phrygische Mütze auf offenem Haar,
durch Frankreichs Erde. Und auserlesen
erscheint uns ihr Wuchs, ihr Antlitz so klar.
Sie sät. Man sieht es an ihrem Bewegen.
Weit schwingt den Arm das reizende Kind,
dann streut die Hand ihren Körnersegen
über den Acker — gegen den Wind!!!

Kann das am grünen Holze geschehen,
bei uns, in Europa, dann freilich nimmt
es kaum einen Wunder, muß er mal sehen,
daß bei den Antillen es auch nicht stimmt.
Auf Schiffes Bord steht, ragend und heiter,
Christoph Columbus und späht nach dem Land,
und späht durch ein Fernrohr — das man aber leider
erst zwohundert Jahre später erfand!

Ja, auf den Marken der ganzen Erde
verfolgt der Sammler lächelnd die Spur
des Irrtums. Bald eine falsche Gebärde,
bald eine Umkehrung der Natur.
Den deutschen Häuer sieht linkshändig packen
den Hammer er — das regt ihn kaum auf.
Aber in Prag, bei den Tschechoslowaken,
da geht die Sonne im Westen auf!!!

Was tut's! Wir lassen den Irrtum leben.
Er macht die gute Marke nicht schlecht.
Wir werden sie freudig ins Album kleben,
die Hauptsache nur: die Marke ist echt!
Willkürliches Schalten mit den Gesetzen
des Kosmos läßt durchaus kalt unser Blut.
Doch ein fehlendes Zähnchen kann uns entsetzen,
ein verschmierter Stempel — der bringt uns in Wut!!!

Wolfgang Federau.

Abschied von Tiegenhof und dem Großen Werder

Gedanken und Erinnerungen - ***von Hermann Spode***

Hermann Spode hielt diesen Vortrag bei unserem Heimattreffen v.16.-20.Mai 1991 in Damp.Wegen der großen Nachfrage drucken wir diesen besinnlich - launigen Vortrag mit Genehmigung von Hermann Spode hier noch einmal ab.

Ich wohne in einem kleinen Vorort von Bielefeld. Als ich vor 25 Jahren dorthin zog, war Heepen noch nicht eingemeindet, sondern ein Dorf. Mittendrin steht die Schule, die ich 18 Jahre lang geleitet habe. Gelegentlich hält bei meinen Spaziergängen neben mir ein Auto, und der Fahrer fragt mich nach der Ermlandstraße, nach dem Schnatbach oder dem Tegelkamp. Manchmal muß ich lange überlegen, ja sogar passen, obwohl die Straße in meinem Schulbezirk liegt.

Das könnte mir in Tiegenhof nicht passieren. Den Standort der Neuen Reihe, des Schloßgrunds, des Ziegelhofs, des Petershagener Weges könnte ich sofort beschreiben, auch wenn man mich aus tiefstem Schlaf wecken würde. Ich bin nach dem Kriege 13x in der Heimat gewesen, habe mit meiner Frau die Strapazen der Reise nicht gescheut, die schäbige Niederträchtigkeit der Zöllner an der ehemaligen DDR-Grenze ertragen und die Mentalität und die Gesinnung der heutigen Bewohner toleriert. Auch an die hygienischen Verhältnisse habe ich mich gewöhnt, wenn ich zum Beispiel auf ein Alt-Tiegenhöfer Plumpsklo ging, das außerhalb der Wohnung auf dem Hof stand. Beim Heben des Deckels umschwirrten mich dann die Brummer. Im Kantorhaus und später in der Kirchstraße war das in meiner Kindheit auch noch so.
Und trotzdem - im letzten Jahr habe ich Abschied vom Werder und von Tiegenhof nehmen wollen. Nicht, weil die Politik die Oder-Neiße-Linie als Westgrenze Polens anerkannt hat. Sicher bin auch ich zunächst von Schmerz und Trauer ob dieses Verzichts erfüllt gewesen, aber wir haben ja die berechtigte Hoffnung auf eine gesamteuropäische Lösung ohne Grenzen. Das Recht auf Heimat ist ja auch immer das Recht des andern. Man sollte doch nicht das eigene Recht auf Heimat mit Ansprüchen gegen andere betrachten.
Nein, der Anlaß für meinen geplanten Abschied hat einen sehr persönlichen Grund: Wenn ich bisher z.B. an Tiegenhof zurückdachte, so sah ich in Gedanken die Marktstraße mit den Geschäften in den vertrauten Häusern, den Marktplatz, sogar noch mit der Normaluhr, die Stobbebrücke mit dem herrlichen Blick auf die alten Speicher - und die evangelische Kirche mit dem Kindergarten, die sich im Wasser der Tiege spiegelten.
Nach 13maligem Besuch drängte sich zunehmend das zerstörte Tiegenhof in meine Erinnerung, die vertraute Umgebung ließ sich nur mit Mühe in das Gedächtnis zurückrufen. Der Turm der evgl. Kirche, in dessen Bannkreis wir lebten, war zerstört. Solange ich meinen Kirchturm in Gedanken sah, war ich zu Hause, denn der Turm war für mich ein Wahrzeichen der Heimat. Jetzt fehlt er.

So wollte ich mein Tiegenhof nicht in Erinnerung behalten.

Doch lassen Sie mich von meiner letzten Fahrt berichten.
Meine engste Heimat beginnt außerhalb des Werders, an dessen Grenze, jenseits der Weichsel, in **Käsemark**. Dort wohnten meine Großeltern väterlicherseits. An meinen Großvater kann ich mich noch gut besinnen, obwohl er starb, als ich 10 Jahre alt war.
In seinem Rentierhaus befand sich in einem großen Raum die Postagentur. Dort saß mein Onkel Paul oft viele Stunden am Tag an einem Klappenschrank, mit dessen Hilfe er Telefongespräche vermittelte. Onkel Paul vermittelte aber nicht nur Gespräche, sondern allzu gern hörte er auch mit und war somit der bestinformierte Mann in Käsemark. Ich sehe in Gedanken den unverheirateten, etwas körperbehinderten Mann noch vor dem Vermittlungsschrank sitzen, die Zigarre im Mund, etwas Asche war immer auf seiner Weste, auf der eine goldene Uhrkette prangte. Irgendwie war er ein Original, das sudem noch verschiedene Eigenheiten hatte. So goß er den heißen Kaffee meistens in die Untertasse, aus

der er dann auch trank.
Ich erzähle dies hier so ausführlich, weil Onkel Paul mir einmal bei einem Schulaufsatz Modell war. Ich war zum Kummer meines Vaters, der ja Lehrer am Gymnasium in Tiegenhof war, ein schlechter Schüler. Ich wünschte mir nichts sehnlicher, als einmal eine gute Zensur in einer schriftlichen Arbeit. Die erhielt ich auch, es war sogar eine Eins, als wir eine Personenbeschreibung machen mußten und mir Onkel Paul als Vorbild diente. Ich hatte ihm zwar einen anderen Namen gegeben, aber mein Vater erkannte in der beschriebenen Person sofort seinen Bruder. Und die erhoffte Belobigung fiel aus.
Die Verbindung von Käsemark ins Werder war die **Rothebuder** Dampffähre. Auch an ihr hängt manche Erinnerung, denn ein Bruder meiner Mutter war dort Schiffsführer. Wenn Onkel Alfred Dienst hatte, bin ich umsonst mehrmals hin- und herüber gefahren. Natürlich stand ich dann oben auf der Kommandobrücke und beobachtete interessiert den Betrieb an Deck. Heute führt ja eine große Brücke über die Weichsel.
Wir wollten nicht über Schöneberg, Ladekopp und Orloff fahren, sondern am alten Weichsel-Haff-Kanal entlang. **Neumünsterberg** aber konnten wir nicht auslassen,denn dieser Ort ist untrennbar mit meiner Kindheit verbunden.Hier wohnten meine Großeltern Nehring.Hier genoß ich als Kind in den Ferien die Freiheit,die mir das verhältnismäßig strenge Elternhaus nicht gewährte.

Neumünsterberger Vorlaubnhaus vor + nach Restaurierung vor den Krieg

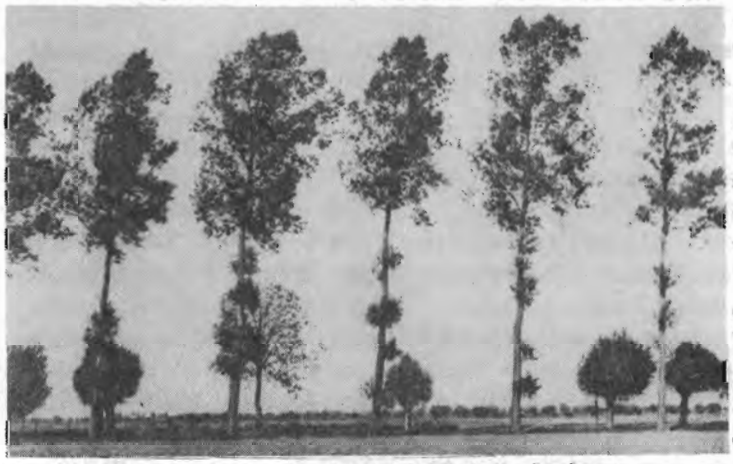
Von der Neumünsterberger Dorfstraße ging gegenüber dem Vorlaubenhaus Fast ein kleiner Weg ab, der direkt auf das großelterliche Grundstück zuführte. Dort stand der mit Linden bestandene Hof mit dem Stall, dem großen Garten und dem geräumigen, alten Holzhaus, dessen Fenster Fensterladen hatte, die man abends zudrücken mußte, damit sie von innen zugeschraubt werden konnten. Von hinten kam man durch eine Halbtür ins Haus, jene Tür, die ein Ober- und ein Unterteil hatte. Trat man ein, kam man in einen Vorraum, in dem eine lange Bank stand. Hier habe ich als Kind mit den Großeltern und mit Onkel und Tante am Sylvesterabend mit klopfendem Herzen die Brummtoppsänger erwartet,die verklei- det und angemalt ihr Wunschlied vortrugen:

Eck koam hierher geloope,
Eck sach dem Schornstien rooke.
Wull frage, ob jebacke send
scheene Niejahrskooke.
Jäwe se mi eenem, bliew eck stoane,
Jäwe se mi twee, fang eck an to goane,
Jäwe se mi dree on veer toglick,
dann wensch eck ahn daut ganze Himmelrick!

Über 2 Stufen betrat man dann den dunklen Vorraum. Dort roch es gleich nach Petroleum, denn im Hintergrund standen auf einem Regal in der offenen Küchennische die Petroleumlampen. Was gaben sie für ein gedämpftes,trauliches Licht, wenn man abends um den Kachelofen saß und sich Geschichten erzählte.Neumünsterberg hatte bis in die 30er Jahre hinein noch kein elektrisches Licht. Wie enttäuscht war ich, als mich einmal bei meiner Ankunft die Großmutter begrüßte und voller Stolz das elektrische Licht anknipste. Da sie die Kosten noch nicht übersah, schaltete sie es auch gleich wieder aus mit den Worten: "Jetzt müssen wir sparen." Und noch einige Besonderheiten hatte das großelterliche Haus zu bieten. Im größten Raum war eine Schulklasse eingerichtet. Soweit ich recher-

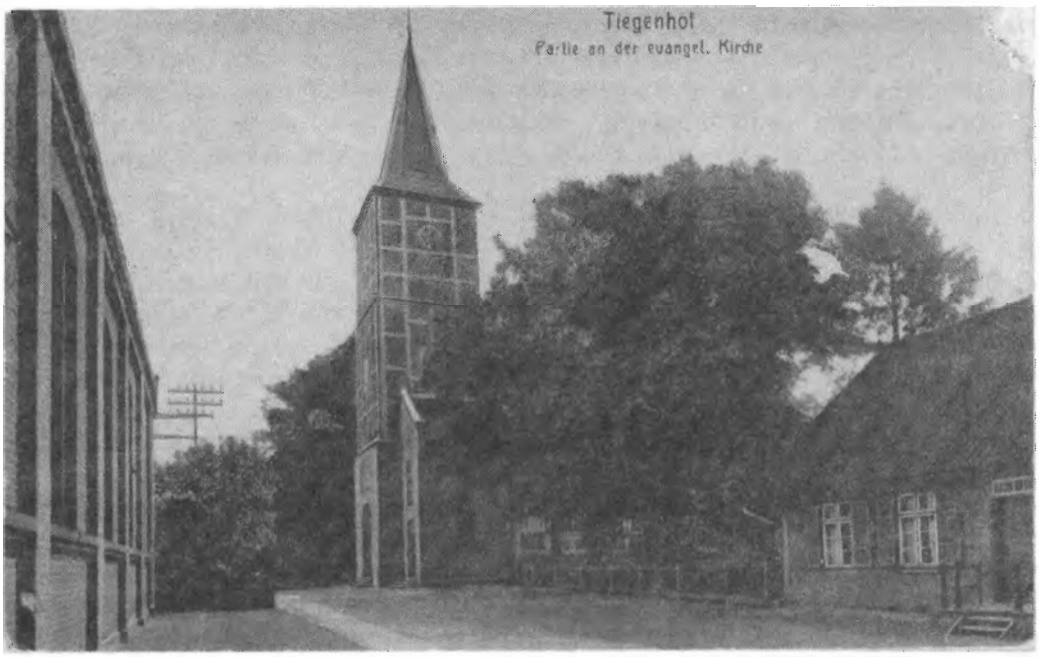
chieren konnte, handelte es sich um eine Privatschule, deren Träger wahrscheinlich Bauern aus der Umgebung waren. Ob die Kinder hier mehr lernten als in einer staatlichen Schule? Ich weiß es nicht.
Kurz nach 1933 wurde aus der Schulklasse das Wohnzimmer der Großeltern.
Ein kleines Schalterfenster in einer Tür erinnerte ferner daran, daß hier früher auch einmal eine Poststelle gewesen ist.
Mein Vater lebte nur 3 km von hier entfernt. Er war von 1911 bis 1925, allerdings unterbrochen durch den 1. Weltkrieg, Lehrer an der einklassigen Schule in **Vierzehnhuben** (71 Einwohner in 11 Haushaltungen). Von hier aus gründete er den Männergesangverein **Baarenhof**, der zum ersten Mal bei der Einweihung des Kriegerdenkmals an der Rothebuder Chaussee öffentlich aufgetreten ist. Auch muß er einen gemischten Chor geleitet haben, denn ein altes Foto, auf dem er als Leutnant aus dem 1. Weltkrieg abgebildet ist, trägt auf der Rückseite die Widmung: "Der schönsten Sängerin der Baarenhöfer Liedertafel." Und das kann ja nur meine Mutter gewesen sein.
Zurück zum alten Neumünsterberg, das ich so sehr in mein Herz geschlossen habe. Wie gerne denke ich an die liebe Großmutter zurück, diese herzensgute, bescheidene, liebenswürdige und freundliche Frau, die mir immer das Gefühl gab, daß sie sich freute und daß ich willkommen sei. Sie hat die Flucht überstanden, das Flüchtlingsleben in der Fremde erduldet,aber nicht durchgehalten. Sie liegt, wie so viele andere, in fremder dänischer Erde neben ihrer Enkelin begraben. Zwei schlichte Holzkreuze mit beider Namen haben noch eine Weile ihre letzte Ruhestätte geschmückt.
Mein Großvater war Kapitän auf der "Diana", die täglich von Schöneberg nach Danzig fuhr. Um 5 Uhr ging es los, Fahrzeit 3 Stunden, und um 18 Uhr kehrte sie nach Schöneberg zurück.
Großvater war ein strengerer Typ, der mir aber auch wohl gewogen war,sonst hätte er mich nicht gelegentlich auf seiner "Diana" mitgenommen und mir auch streckenweise das Steuer überlassen. Einmal gab er mir die Anweisung, das Schiff so zu steuern, daß der Bug auf eine entfernt liegende Baumgruppe zufuhr. Er wollte inzwischen eine Tasse Kaffee in der Kajüte trinken. Ich weiß nicht, ob die Strömung an diesem Tage so stark war, oder woran es sonst gelegen haben kann, ich konnte das Steuer nicht halten und kam etwas vom Kurs ab. In höchster Not rief ich verzweifelt nach Großvater, der aber nicht sofort kam, so daß ich schon glaubte, es würde ein Unglück geschehen. Auch hatte ich schreckliche Angst davor, daß Großvater enttäuscht sein könnte und mich ausschimpfen würde. Die Tränen standen mir in den Augen, als er endlich kam. Er stellte sich hinter mich, griff dann kräftig selbst in das Ruder und im Nu war das Schiff wieder auf richtigem Kurs. Er sagte kein Wort, nahm mich in den Arm, was mich sehr beruhigte, und ließ mich weiter steuern. Das Vertrauen, das er in mich setzte, hat mich damals sehr stolz gemacht. Später erfuhr ich dann,daß der Matrose, der auf mich aufpassen sollte, (davon hatte ich allerdings nichts gewußt),anschließend eine anständige Abreibung gekriegt haben soll.
Als Kind hat es mich aber auch der Tiere wegen nach Neumünsterberg gezogen. Der geliebte Schäferhund ließ sich alles von mir gefallen und war mein ständiger Spielkamerad. Dann die beiden Ziegen, mit denen ich mich zu ihrem Leidwesen auch gerne beschäftigt habe. Etwas Angst hatte ich vor dem Pferd.Trotzdem bin ich gerne mitgefahren, wenn es vor den Kastenwagen gespannt wurde und ich gelegentlich sogar kutschieren durfte. Auch die Hühner durfte ich füttern und die Eier aus den Nestern holen. Besonders stolz war ich, wenn ich mal ein Ei irgendwo im Garten fand. Als Kinder schenkte uns Großmutter einmal einen Hahn und 2 Hühner, die wir in unserem kleinen Holzstall im Kantorhaus in Tiegenhof unterbrachten, als wir noch auf dem Schloßgrund wohnten. Der Hahn gehörte mir und die Hennen meinen beiden Schwestern. Die Tiere hatten auch genügend Auslauf, fühlten sich aber im Pfarrgarten nebenan viel wohler, denn Löcher im Zaun verschafften ihnen leichten Zutritt dorthin. Ich weiß nicht, ob es Ärger mit Pfarrer Rehfeld deswegen gegeben hat oder ob meiner Mutter die Tierhaltung zuviel wurde. Eines Tages eröffneten uns die Eltern,daß nacheinander die Tiere geschlachtet werden sollten,und daß es dann eine leckere Hühnersuppe und einen köstlichen Braten geben sollte. Herr Kähling aus dem Himmelreich, der unseren Garten versorgte, schlachtete die Tiere. Zuerst war mein geliebter Hahn dran. Am Sonntag habe ich keinen Bissen heruntergekriegt,

und die Tränen sind mir die Backen heruntergelaufen, als ich sah, wie es meinen Eltern und Geschwistern schmeckte.
Das Holzhaus in Neumünsterberg steht nicht mehr. 1978 bin ich zum ersten Mal dort gewesen. Ein Jahr vorher war es abgebrochen worden. Das altersschwache Holzhaus hat der Witterung wohl nicht mehr standgehalten. Der immer gut gepflegte große Obstgarten, der Stolz meines Großvaters, war völlig verwildert.
Schweren Herzens nehmen wir Abschied von Neumünsterberg und fahren entlang des alten, inzwischen fast zugewachsenen Weichsel-Haff-Kanals in Richtung **Neuteicherwalde.** Zweimal begleitete uns der alte Werderaner Heinz Wiens,ein exzellenter Kenner unserer Heimat. Ihm verdanke ich manchen guten Hinweis, gute Tips und etliche Anekdoten. Ohne ihn hätte ich nicht die Stelle gefunden, an der einst in Vierzehnhuben die Schule, mein Geburtshaus, gestanden hat. Von ihm habe ich sogar schriftlich, daß der 3. 4. 21, mein Geburtstag, ein großes Ereignis in Vierzehnhuben gewesen sein soll. Bei einem Treffen in Holm fragte mich einmal eine kleine zierliche Frau, ob ich der Hermann Spode sei. Als ich dies bejahte, sagte sie: "Und ich war Schülerin Ihres Vaters und habe Sie im Kinderwagen spazierengefahren." Viel herumgefahren kann sie aber wohl nicht sein, denn es gab keine Straße, nur eine Trift, in die die Fuhrwerke tiefe Furchen gegraben hatten. Typisch dafür ist auch mein erster Reim, den ich dort mit drei Jahren gedichtet haben soll: "Mein Gott, mein Gott, ist das ein Blott."
Heinz Wiens wußte zu berichten, daß die Bauern verpflichtet waren, ein festgelegtes Stück der Trift in Ordnung zu halten. Das taten sie mit sogenannten Wegeschleifen, aneinandergefügten Baumstämmen, die, von Pferden gezogen, die Trift ebneten oder im Winter bei Frost den Weg glätteten.Von den ehemals 9 Höfen stehen nur noch 2. Auch der breite Graben, aus dem die Vierzehnhubener einst mit Hilfe eines Zugnetzes (Wade) ihre Fische angelten,floß noch dahin.Nur die für unsere Landschaft so typischen Kopfweiden, die den Weg umsäumten, waren verschwunden.


Pappel- und Kopfweidentrift in Neumünsterberg

Wir fahren weiter nach Neuteicherwalde. Heinz Wiens führt uns am Ufer des Kanals ein Stück durch kniehohes Gras und unebenen Boden auf einen kleinen Hügel. Hier stand einst sein elterlicher Hof. Lediglich ein Ziegelstein lag da noch herum und erinnerte daran, daß da einmal ein Haus gestanden haben könnte. Ich fotografiere Heinz, wie er so dasteht. Ein Stückchen weiter sind im Wasser ein paar Pfähle erkennbar. Hier führte ehedem ein Steg zur Bäckerei Aßmann. Heinz Wiens hat noch erlebt, wie die Dampfer "Brunhilde" und "Augusta" durch den Kanal fuhren. Am Ende der Fahrt sollen sich nicht selten mehrere Bier- und Schnapsleichen auf den Schiffen befunden haben. Er entsann sich auch daran, wie in Kalteherberge das Schöpfwerk fertiggestellt war, das man Linau- projekt nannte und das 19.000 ha Land entwässern sollte. Die skeptischen Bauern konnten sich eine solche Dimension nicht vorstellen und waren erstaunt, wie schon wenige Stunden nach Inbetriebnahme zu sehen war, wie der Wasser- spiegel sich senkte.
Vom Gasthaus Jerusalem, auf der anderen Seite des Kanals, fuhr ganz früher das Motorboot "Eos" den Kanal herauf bis Neumünsterberg. Unterwegs sammelte es die Milchkannen der Bauern ein und brachte sie zur Molkerei. Als das Boot längere Zeit ausfiel, ließ die Molkerei Gygax in Neumünsterberg die Kannen mit einem Kahn holen, auf den ein Mast gesetzt war. Eine lange Leine führte von diesem ans Ufer, wo ein Pony mit einem Reiter drauf das Boot treidelte.
Für mich ist Neuteicherwalde aber untrennbar mit der "Milchbude" verbunden, jenem Gasthaus, das von Walter Loepke geführt wurde. Hier gründete ich als Junge eine Spielschar, in der 5 Jungen und 22 Mädchen aus Neuteicherwalde und aus Brunau mitmachten. Ein altes Foto macht bei unseren Treffen immer noch die Runde, und ehemalige Mitglieder begrüßen mich hier freudig und erinnern sich an die schönen Dorfgemeinschaftsabende, die wir im "Alten Schloß" in

Brunau und in der "Milchbude" veranstalteten. Ich besaß damals ein kleines Akkordeon, mit dem ich recht und schlecht unsere Lieder und Tänze begleitete. Eines Tages bat mich Herr Loepke, an einem Samstagabend zum Tanz aufzuspielen. Ich konnte aber nur 5 Stücke, wobei "Schön ist die Liebe im Hafen", "Fahr mich in die Ferne, mein blonder Matrose" und "Im Grunewald ist Holzauktion" meine Starnummern waren. Das machte aber nichts. Ich spielte ausgiebig und lange die Stücke herunter. Inzwischen waren die Gäste so fröhlich, angeheitert und ausgelassen, daß sie gar nicht merkten, wie gering mein Repertoir war und daß ich immer wieder von vorne anfing. Im Gegenteil! Walter Loepke zog mich nach 1 1/2 Stunden mürrisch aus dem Verkehr, verlangte eine längere Pause und gab mir ein anständiges Abendbrot, weil ich seiner Meinung nach viel zu fleißig war und die Gäste nur noch tanzten und zu wenig tranken.
Das "Alte Schloß" in Brunau und die "Milchbude" in Neuteicherwalde stehen nicht mehr. Nur die Linau mit ihrem klaren Wasser erfreut noch das Auge. 18 bis 20 Meter tief war sie und Schleie, Welse, Aale, Hechte und Weißfische konnte man angeln.
In Neuteicherwalde unterrichtete einst ein Lehrer, von dem man erzählte, er sei hierher strafversetzt worden, weil er als Kantor der Käsemarker Kirche nach durchzechter Nacht einen Schlager als Praeludium im Gottesdienst gespielt haben soll.
Natürlich sind wir auch nach **Steegen** gefahren und haben wehmütig in die Wellen geschaut, die wie einst in mehreren langen Reihen dem Strand zustrebten. Auch haben wir schon bei unserem ersten Besuch das Konzentrationslager **Stutthof** besichtigt, das genau auf dem Platz errichtet worden ist, auf dem ich als Pimpf die Sommerzeltlager erlebt habe. Ich vermag meine Gefühle, aber auch meine Scham über das, was dort geschehen ist, hier jetzt nicht auszudrükken. Mir fehlen einfach die Worte. Möge sich so etwas nie wiederholen!
Auch in die andere Richtung sind wir gefahren, vorbei an duftenden, dottergelben Rapsfeldern. Durch die Wiesen stelzten die Störche, und Frösche quakten im Sumpf und in den Gräben. Ein tiefer Frieden lag über der Landschaft. In **Neuteich** begrüßte uns schon von weitem die altbekannte Silhouette der Stadt: Der Bleistiftturm der ev. Kirche und die alte kath. Ordenskirche St. Matthäus. Fast möchte ich die Neuteicher darum beneiden, daß der alte Ortskern unzerstört geblieben ist. Leider verfallen die Häuser in zunehmendem Maße.
Nun komme ich endlich zu meinem geliebten Tiegenhof. Wir sind noch einmal durch die Straßen gegangen. Wir haben uns gestern das alte und das neue Tiegenhof in Dias angesehen. Die alten Häuser verfallen,selbst am Haus der Volksgemeinschaft bröckelt es. Ganze Straßenzüge sind nicht mehr wiederzuerkennen. Hier sind Generationen von Menschen glücklich gewesen. Auch ich! Trotz der strengen Erziehung und der von mir wenig geschätzten Schule.Bis zu meinem 10. Lebensjahr wohnten wir im Kantorhaus auf dem Schloßgrund. Dort lernte ich auf einem "Ewigtrampler" radfahren. (Ein "Ewigtrampler" kannte keinen Freilauf).Dort betreute uns als Dienstmädchen, so nannte man ja die Hausgehilfinnen damals,Mariechen, deren Nachnamen wir nie gekannt haben. Wir liebten sie innig wie unsere Mutter. Sie war für uns immer da. Als ich im 2.



Schuljahr eine Rechenarbeit verbaut hatte und die Unterschrift des Vaters oder der Mutter beibringen sollte, schrieb ich aus Angst vor dem Zorn der Eltern in kindlicher Naivität in schönster Sütterlinschrift "Mariechen" unter die Arbeit. Lehrer Foth hatte dafür wenig Verständnis und verständigte meinen Vater. Von da an begann der Leidensweg des Schülers Hermann Spode durch die Volks- und Oberschule.
Als wir in die Kirchstraße umzogen verließ uns Mariechen, weil sie krank war. Sie hat dann noch ein paar Jahre in der Lindenstraße eine behinderte Frau gepflegt. Oft haben wir sie besucht. Auch fand ich mit meiner heißgeliebten Freundin dort Unterschlupf, wenn es draußen regnete. Wie tief traurig waren wir, als Mariechen an ihrem Krebsleiden starb.
Ja, auf dem Schloßgrund habe ich meine Kindheit verbracht. Ich entsinne mich noch an das monotone Summen der schweren Lokomobile, die gegenüber der Schule vor dem Stobbeschen Speicher das Getreide drosch. Es verleitete so schön zum Träumen und verhinderte das Aufpassen im Unterricht. Ich sehe in Gedanken noch das Bankhaus Stobbe mit den alten Bäumen und dem Beischlag davor. Am Fenster war immer der markante Kopf von Herrn Thiel zu sehen. Sein im Krieg gefallener Sohn war mein Klassenkamerad, für den die Tiegenhöfer Mädchen nur "Enten" waren. "Ich habe Dich gestern mit Deiner "Ente" gesehen", pflegte er dann zu sagen.

Der ehemalige Bankdirektor Stobbe ging fast jeden Abend ein Stück mit seinem Hund den Tiegedamm in Richtung Ziegelscheune entlang. Ich durfte ihn oft begleiten und nannte ihn auch Onkel Eugen, denn für mich als Kind war er mein väterlicher Freund. Oft nahm er mich auch mit nach Hause, wo seine Frau, von mir Tante Mariechen genannt, immer einen rotbackigen Apfel bereithielt. Als Eugen Stobbe starb, hat mein Vater in der Kirche Orgel oder bei der häuslichen Trauerfeier Harmonium gespielt. Als Dank erhielt er jenes bekannte Foto, das von der Lindenstraße aus vom Fotografen Müller aufgenommen worden ist und auf dem sich Kirche, Pfarrhaus und Kindergarten in der Tiege spiegeln. Es hing bis zur Flucht über Vaters Schreibtisch. Mutter hat es gerettet, und es hängt heute, vom Zahn der Zeit schon recht vergilbt, als Andenken in meinem Arbeitszimmer.
Wenn mich während unserer Schloßgrundzeit durch die Nähe der Kirche natürlich die Hochzeiten am meisten interessierten, waren es nach dem Umzug in die Kirchstraße mehr die Begräbnisse, denn unsere Wohnung lag am Ende des Friedhofes. Bei großen Begräbnissen wurde die Kapelle Kern aus Neuteich engagiert. Sie ging in gemessenem Schritt vor dem Trauerzug her und blies schrecklich traurige Melodien. Jedoch, wenn die Beerdigung vorbei war, marschierte sie in zackigem Gleichschritt, einen fröhlichen Marsch spielend, davon.
In Erinnerung ist mir noch eine Grabstelle, auf der eine abgebrochene Marmorsäule stand, die das abgebrochene Leben eines jungen Menschen symbolisieren sollte, der hier beerdigt worden war. Heute meldet kein Grabstein mehr, daß hier Generationen von Tiegenhöfern ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Lediglich die alten, mächtigen Bäume stehen noch und spenden ihren dunklen, kühlen Schatten auf eine nicht besonders gepflegte Anlage, die einst der alte Friedhof war. Heute hat die Kirchstraße eine veränderte Straßenführung. Früher bog sie hinter dem Haus, das Frau Irmgard Stobbe bewohnte, ab. Zunächst waren auf

beiden Seiten nur Zäune zu sehen, hinter denen sich auf der rechten Seite die Anlagen der Brauerei verbargen, auf der linken versteckte sich der gepflegte Stobbepark, in dem sich auch eine Familiengruft befand. An den Park schlossen sich dann der Eiskeller und die kath. Kirche an. Heute führt die Straße von der kath. Kirche direkt auf die frühere Gärtnerei Dargatz zu. Sie ist meiner Meinung nach durch den Stobbepark gebaut worden.
Das Kopfsteinpflaster der Kirchstraße war berüchtigt. Viele Schlaglöcher zwangen den Radfahrer, vorsichtig und langsam zu fahren. Mein Vater benutzte aus diesem Grunde von der Eckerntrift an den Bürgersteig, wenn er mit dem Rad zur Schule fuhr. Ich tat es ihm nach und fuhr auch nicht herunter, als mir Wachtmeister Bonnke eines Tages entgegenkam. Er hielt mich natürlich an und schimpfte mich aus, denn damals war das Radfahren auf dem Trottoir verboten. Als ich entschuldigend erklärte, daß mein Vater doch auch immer auf dem Bürgersteig fuhr, schmunzelte er belustigt und ich kam ungestraft davon.
Am längsten hielt ich mich in der Marktstraße auf, jener kleinen Geschäftsstraße mit ihren hübschen Häusern, von denen kein einziges mehr steht. Dort, wo einst das stattliche Stobbehaus stand, boten einige Polen auf improvisierten Ständen ihr Gartengemüse an. Zwischen einigen Kisten mit Kohl und Salat flohte sich ein Hund. Seine Haare flogen auf das Blattgemüse und kein Mensch nahm Anstoß daran. Hier habe ich lange gestanden und an die Menschen gedacht, die lange vor meiner Zeit hier gewohnt haben. Gut 2 Jahre vor meiner Fahrt hatte mir Herr Ott-Heinrich Stobbe einen ganzen Packen wertvoller familiärer Berichte aus der Heimat zum Kopieren, verwenden und verarbeiten überlassen. Ich möchte hier und heute zum ersten Mal davon Gebrauch machen. Eine kleine lustige Begebenheit erzählt Frau Irmgard Stobbe in ihrem Beitrag zu den Stobbekindern: "Mit Kurt fing ich die Schule bei Lehrer Groß an, dann hatte ich bei Lehrer Söcknick und Kantor Knoop. Kurt fühlte sich immer als mein Beschützer. Als ich in der großen Aula mit der mit Engeln bemalten Decke bei Herrn Knoop allein vorsingen sollte und nicht konnte, drohte Herr Knoop, mich auf den großen Ofen zu setzen. Ich heulte natürlich, da rief Kurt aus dem Hintergrund: "Irmo, ängst Dir man nicht! So hoch kann er nicht reichen!"
Doch nun ein Stück Historie aus den Stobbeschen Unterlagen:
Ein Peter Stobbe berichtet u.a. von seiner Großmutter Wilhelmine, die von 1799 bis 1866 lebte und 16 Kinder hatte, von denen 5 in jugendlichem Alter starben. Sie war die Frau von Hermann Stobbe. Es muß eine sehr erfreuliche Verbindung gewesen sein, denn Wilhelmine erwies sich als eine äußerst tatkräftige, kluge und unermüdliche Hilfe ihres Gatten bei seinen Unternehmungen. Von dieser Frau wird nun berichtet:
Nicht allein, daß die Großmutter im Kontor mithalf und die Kasse verwaltete, leitete sie die Erziehung ihrer vielen Kinder, war um das Wohl jedes einzelnen besorgt, führte den ganzen Haushalt, der täglich, einschließlich Familie, gegen 40 Köpfe zu beköstigen und zu versorgen hatte, und war vorn und hinten, um nach dem Rechten zu sehen. Zum Herbst wurden jährlich 6 große Rinder und 24 fette Schweine eingeschlachtet. Das Federvieh und das große Vieh mußten versorgt und gewartet, die Kühe gemolken, die Kälber getränkt werden. Der Garten mußte instandgesetzt und besorgt werden. Die Hauswirtschaft mit Wäsche und Vorräten mußte unter Aufsicht und Verschluß gehalten werden. Die Bier- und Schnapsfahrer - gegen 8 - 9 an der Zahl - mußten täglich mit Proviant in ihren Luschken versehen werden,der aus Brot, Butter, Fleisch und Wurst bestand. Die Leute im Haus erhielten stets warmes Frühstück und auch warmes Abendbrot. Das Feuer im Herd ging also den Tag über gar nicht aus. Die Frau, die solchen Hausstand leitete,konnte selbst nicht viel an Ruhe denken. So war meine Großmutter auch stets von 4 Uhr früh bis 11 Uhr abends auf den Beinen, in Küche und Keller, in Stall und Garten, in der Waschküche, auf dem Boden - kurz - überall. Damit aber war die Tätigkeit der Großmutter noch nicht beendet. Man stelle sich die damalige Zeit in unserem schönen Tiegenhof vor, das selbst fast ohne Pflaster, und häufig vom Verkehr ganz abgeschnitten war, wenn die Zeit der Schneeschmelze oder der Überschwemmungen kam. Der Verkehr wurde auf den schlechten Landwegen nur durch Fuhrwerke aufrechterhalten, im Winter durch Schlitten. Häufig war solcher Verkehr ganz unterbunden. Auch gelang es vielen Kutschern,die morgens ausfuhren, nicht, bis abends wieder nach Hause zurückzukehren. Sie mußten also unterwegs übernachten und kamen manchmal (von der Nehrung z.B.) erst nach Tagen wieder zurück. Die Wagen

waren bis obenhin voll Schmutz (Blott), die Pferde abgeschunden und häufig überanstrengt, die Siele zerrissen und nur oberflächlich mit Stricken (Drosel) zusammengeflickt. Ohne Spaten, zum Ausgraben der Wagenräder, fuhren die Leute nie. Krankheit wie Typhus, Cholera, Scharlach, Pocken herrschte häufig. Der nasse Boden, die vielen Überschwemmungen und der Mangel an heute selbstverständlichen Einrichtungen wie Wasserleitung und Bad, dann die Verkehrsnot, führten zu Übelständen, die wohl nur derjenige erfassen kann, der sie selbst erlebt hat. In all diesen Nöten sprang hilfsbereit und bewährt die Großmutter ein.

Das schlimmste Jahr war wohl das Jahr 1855, als das ganze Marienburger Werder überschwemmt wurde. Die ganze Ernte ging verloren, tausende Stück Vieh, auf manchen Höfen der ganze Bestand, gingen zu Grunde. Das Wasser stand meterhoch über dem Tiege-Wasserspiegel, überflutete die Straßen und Gebäude bis in die hoch gelegenen unteren Räume, die kleineren Bauten bis ans Dach, und der Verkehr konnte nur durch Boote bewirkt werden. Mein Vater berichtete, daß Pferde und Rindvieh damals auf hölzernen Stellagen untergebracht werden mußten, die in den Ställen und Scheunen angebracht wurden. Als aber das Wasser immer höher stieg, genügte auch diese Maßnahme nicht mehr, sondern es mußte sämtliches Vieh in das höher gelegene massive Wohnhaus auf Kähnen gebracht und dort untergestellt werden: Die Kühe unten im Flur, die Pferde in den unteren Zimmern, der Küche usw. Auch hier drang das Wasser noch ca.25 cm hoch, so daß unten nur noch das Vieh bleiben konnte, und die Menschen und Vorräte oben verstaut werden mußten. Wie es da zugegangen ist, wie das Innere einer Hausfrau oder das eines sorgsamen Hausvaters ausgesehen haben muß,die dieses Durcheinander miterlebt haben, kann man sich denken. Aber nicht genug damit, daß die eigenen Hausgenossen und das Vieh, die Kellervorräte geborgen und untergebracht werden mußten, es fanden sich aus den kleinen Häusern, die bis ans Dach unter Wasser standen oder deren Bewohner auf den Dächern saßen und abtransportiert werden mußten, noch gegen 60 Seelen ein, welche auch Obdach, Speisen und Wartung verlangten und, dank der Energie und Umsicht der Großmutter erhielten.

An ihrer Goldenen Hochzeit war der Großvater schon recht hinfällig. Die Großmutter aber, lebhaft und körperlich ungebrochen, trotz ihrer 67 Jahre, tanzte noch mit jedem ihrer 8 erschienenen Söhne einen Walzer ..."

Soweit die Chronik.

Und nun noch einige wenige Sätze zum Schluß. Am Anfang hatte ich gesagt, daß der Grund meines Abschieds vom Werder und von Tiegenhof sei, daß sich nach 13maligem Besuch in zunehmendem Maße die alte, vertraute Heimat in meiner Erinnerung zurückdrängte und dem zerstörten, z.T. in Trümmer gelegten, verfallenden Tiegenhof Platz machte.

Und gerade an dem alten Tiegenhof hing mein ganzes Herz, zu ihm fühlte ich mich hingezogen, und jetzt schob sich in zunehmendem Maße das jetzige Nowy Dwor davor. Auch mein Arzt bestärkte mein Vorhaben, nicht mehr nach Hause zu fahren: Mit 70 macht man keine Studien- und Heimwehreisen mehr, sondern fährt in Erholung.

Nun, wenn man sich das alles, was ich hier vorgetragen habe, von der Seele geschrieben hat, tauchen plötzlich doch wieder die Konturen des alten Kirchturms und der vertrauten Häuser auf. - Außerdem habe ich kurz vor diesem Treffen meinen Arzt gewechselt.

Ich bin jetzt nicht mehr so sicher, daß es wirklich die letzte Fahrt gewesen ist.

Bollermann & Welutzke

„Meine Ollsch is nu immer beim kleinsten Luftzuch jleich äkältet."

„Ähnlich wie meine. Die is bei jedes offne Wort väschnuppt!"

☆

„Heer ma, Ollsch'chen", fährt Bollermann seine wesentlich bessere Hälfte ungehalten an, „wenn nu nich bald das Mittach auf'm Tisch kommt, geh ich inne Kneip essen!!"

„Wart ma bloß fimf Minutchen", sagt diese.

„Wieso? Is das Essen dänn ändlich fertich?"

„Nei – das nu grad nich – dänn jeh ich mit!"

☆

„Warum trinken Mäus keinem ‚Mandelnandel' nich?"

„Weil se keinen Kater kriegen wollen!"

Kindermund

Die nachfolgenden kleinen Geschichten sind überlieferte, wahre Begebenheiten aus Tiegenhof:

Soldaten

Im Tiegenhof unserer Kindheit gab es keine Soldaten, Schupo Hahn und Wachtmeister Bonnke (vom Gefängnis) stellten die ganze uniformierte Staatsgewalt in Tiegenhof dar. Soldaten kannten wir Kinder nur als Zinnsoldaten, und von diesen hatte der kleine Eberhard Schlenger einen großen Karton voll. Als er nun eines Tages mit seinen Eltern nach Elbing mitfahren durfte, sah er plötzlich Soldaten. Ganz erstaunt zeigte er mit dem Finger auf sie und rief: "Mutti, Mutti, kuck ma, Soldaten aus Fleisch!" ***J.S.***

Berge

Unser Werder ist bekanntlich flach wie ein Brett, die höchsten Erhebungen waren unsere Flußdämme. Bei einem Ausflug nach Cadinen sah der kleine Eberhard zum ersten Mal die Hügel der Elbinger Höhe, was ihn zu der Feststellung veranlaßte: "Mutti, die Bauern hier waren aber fleißig, solche hohen Berge aufzuschaufeln!" ***J.S.***

Schuhe

Schuhe usw. wurden vielfach "im Reich" gekauft. Für solche Einkäufe wurden monatlich die genehmigten 10 Gulden pro Person bei der Bank eingezahlt, im Reisepaß eingetragen, und konnten so bei der Filiale in Marienburg oder Elbing in Reichsmark abgehoben werden. Natürlich kontrollierte der polnische Zoll die Reisenden ziemlich streng auf "Schmuggelware". Die Danziger und die reichsdeutschen Zöllner waren dabei recht machtlos. Bei Schuhen zog man zu Hause die ältesten Latschen an, denn die ließ man da und trug sofort die Neuen. Jedes Schuhgeschäft trimmte die gekauften Schuhe auf "alt", schmirgelte die Sohle etwas an, machte das Leder feucht und bestreute das Ganze mit etwas Staub, der extra dafür bereitstand.
Für die Zollkontrolle erhielten die Kinder strengstes Redeverbot! Man mußte meistens aus dem Bus aussteigen; in Marienburg ging man dann bei schönem Wetter direkt zu Fuß über die Nogatbrücke, weil man "drüben" ja sowieso wieder raus mußte.
Eines Tages fuhr Frau Wehrmeyer mit ihrem kleinen Werner und einigen Bekannten wieder einmal nach Marienburg, u.a.brauchte der Junge brauchte neue Schuhe. Bei dem Gang über die Brücke marschierte Werner mit seinen Schuhen vorneweg, als ein Zöllner kam und ihn ansprach: "Na, Kleiner, Du hast wohl neue Schuhe?" Und Werner stolz: "Ja, und die Mutti hat noch viel mehr!" Die Einkäufe an diesem Tage hatten sich nicht mehr gelohnt, es wurde zu teuer. ***H.M.***

Ehrenwache

Wie in jedem Jahr in der Vorkriegszeit fuhren meine Eltern mit uns nach Ostpreußen in die Gebiete, in denen mein Vater im 1.Weltkrieg gekämpft hatte. So wurde auch jedesmal das Tannenberg-Denkmal besucht. In einem Turm befand sich der Sarg von Hindenburg. Davor standen zwei scheinbar bewegungslose, sehr ernst dreinschauende Soldaten als Ehrenwache. Ich sah mir als damals Sechsjähriger die Soldaten an und fragte laut und unbekümmert meinen Vater: "Leben die?" Worauf der eine Soldat nur mit den Augen rollte, der andere sich aber das Lachen nicht verbeißen konnte. (Hoffentlich hat das keiner seiner Vorgesetzten gesehen). ***J.S.***

135 c Elbing-Güldenboden-Maldeuten — Alle Züge 2. 3. Klasse

659			665		669		km	Zug Nr	RBD Königsberg	Zug Nr	658			664		666	
...	6.21	...	14.23	...	19.10	...	0,0	ab	**Elbing** 135, 135b	an	...	6.36	...	14.22	...	17.48	...
...	6.32	...	14.33	...	19.20	...	8,2	↓	**Kämmersdorf**.....	↑	...	6.28	...	14.12	...	17.38	...
...	6.38	...	14.40	...	19.27	...	12,5	an	**Güldenboden** 117....	ab	...	6.27	...	14.06	...	17.32	...
...	6.43	...	14.46	...	19.29	...		ab		an	...	6.16	...	14.05	...	17.30	...
...	6.57	...	15.00	...	19.43	...	21,4	⇊	**Pr. Holland**	↑	...	6.05	...	13.53	...	17.18	...
...	7.04	...	15.05	...	19.49	...	24,8	↓	**Neuendorf-Friedheim**..	↑	...	5.59	...	13.46	...	17.11	...
...	7.15	...	15.18	...	20.01	...	32,1	↓	**Grünhagen**	⇈	...	5.48	...	13.35	...	17.00	...
...	7.26	...	15.28	...	20.11	...	39,4	an	**Maldeuten** 135a	ab	...	5.38	...	13.24	...	16.48	...
...	...	...	15.49	...	20.37	...		an	*Mohrungen* 135a, 135k	ab	...	5.20	...	...	...	16.28	...

135 d Simonsdorf - Tiegenhof — Alle Züge 2. 3. Klasse

771		773	775		777	779	781	km	Zug Nr	RBD Danzig	Zug Nr	770	772	774		776		778	780
8.40	...	♦11.35	13.50	...	16.40	20.08	♦22.54	0,0	ab	**Simonsdorf** 135.....	an	7.07	♦10.57	13.30	...	16.21	...	19.51	♦22.15
8.51	...	11.46	14.01	...	16.51	20.19	23.05	4,9	⇊	**Heubuden**	↑	6.57	10.47	13.21	...	16.12	...	19.43	22.05
8.59	...	11.54	14.09	...	16.59	20.27	23.13	8,3	↓	**Tralau**	↑	6.49	10.39	13.12	...	16.03	...	19.34	♦21.57
9.09	...	12.03	14.19	...	17.08	20.36	23.22	12,6	↓	**Neuteich**	↑	6.40	10.30	13.03	...	15.59	...	19.24	21.47
9.22	...	12.16	14.32	...	17.21	20.49	23.35	19,5	↓	**Marienau**	⇈	6.26	10.16	12.50	...	15.41	...	19.11	21.33
9.32	...	♦12.26	14.42	...	17.31	20.59	♦23.45	24,7	an	**Tiegenhof**.....	ab	6.15	♦10.05	12.39	...	15.30	...	19.00	♦21.22

135e Braunsberg-Mehlsack — Alle Züge 3. Klasse

♦ verkehrt nur auf besondere Anordnung

	802		804		9228		810	km	Zug Nr	RBD Königsberg	Zug Nr	801			811			9227	809
...	4.45	...	10.58	...	w14.25	...	20 33	0,0	ab	**Braunsberg** 135	an	7.24	...	...	13.27	...	...	w18.27	22.20
...	4 57	...	11.11	...	14.50	...	20.45	9,1	⇊	Vogelsang (Ostpr)	↑	7.12	...	...	13.14	...	...	18.11	22.07
...	5.04	...	11.18	...	15.05	...	20.52	13,3	↓	Schönau (Kr Braunsberg)	↑	7.05	...	...	13.07	...	...	17.42	22.00
...	5.11	...	11.26	...	15.24	...	20.59	17,5	↓	Hogendorf.....	⇈	6.58	...	...	12.59	...	...	17.23	21.52
...	5.23	...	11.39	...	w15.40	...	21.11	27,1	an	**Mehlsack** 135n.....	ab	6.45	...	...	12.45	...	...	w16.45	21.38
...	5.45	...	12.04	...	16.09	...	21.34		an	*Wormditt* 135g, 135k..	ab	6.25	...	...	...	...		16.18	20.55

Tagebuch einer Flucht vor den Russen

(aus dem Nachlaß von Günther Jeglin - Schreiberin, jg. Mädchen, nicht mehr bekannt)

Beginn der Familie **Budweg** am 24.Januar 1945 um 7 Uhr früh. Mit 3 Wagen und 32 Personen.

24.Januar (Mittwoch):
Wetter: schön, aber starker Frost. Bis *Gnieschau Krs. Dirschau* gefahren und den Treck verloren. Auf der Straße übernachtet. Abends um 7 Uhr fuhren **E.Budweg, H.Budweg** und **Ch.Beyer** mit 2 Schlitten und 1 Pferd dem Treck nach. Hinter *Neuteich* kein Schnee mehr. In *Groß Lichtenau* einen Gummiwagen organisiert, umgepackt und weitergefahren, furchtbar glatt.

25.Januar (Donnerstag):
Wetter: schön, starker Frost. Weitergefahren Richtung *Pr.Stargard.* **H.Budweg** der Familie **Budweg** auf dem Rad nachgefahren. Abends **E.Budweg** und **Ch.Beyer** über die Weichselbrücke gefahren, auf einem Gut in der Scheune übernachtet, auf dem Hof Kaffee gekocht und den Arm verbrüht. Die Elfe (das Pferd) hat Kolik bekommen.

26.Januar (Freitag):
Wetter: Schneefall, Frost. **H.Budweg** wieder zurück zum Gummiwagen, sofort losgefahren und Familie **Budweg** eingeholt, dabei 2 Berge mit Mühe überwunden. Vor *Stargard* die Straße furchtbar überfüllt. An der einen Seite fuhren Flüchtlinge, an der anderen Seite die Wehrmacht. Um 4 Uhr nachmittag in *Pr.Stargard* nach einem Quartier gesucht, zuerst in einer Baracke, dann in der Schule, und zuletzt als Unterkunft im Engländerlager. Die Pferde gut untergebracht. Zum Abendbrot Grieß bekommen, schönen heißen Kaffee. Jeder hat ein Bett. Wir schliefen schon, um 9 Uhr fielen Bomben auf den Bahnhof von *Stargard.*

27.Januar (Sonnabend):
Wetter: stürmisch, Frost, Schnee. Auf den Gummiwagen ein Dach gemacht, um 1 Uhr nachts losgefahren, Richtung *Berent.* Die Nacht durchgefahren, **Horst** (der Sohn, 15 J., von **H. Budweg**) verloren, und das kam so: wir mußten halten weil die Straße verstopft war und **Horst** geht sich wärmen in den anliegenden Häusern, und in der Zeit mußte wei- tergefahren werden, und wie er rauskommt ist alles weg.

28.Januar (Sonntag):
Wetter: furchtbarer Schneefall, großer Sturm, sehr kalt. Morgens im nächsten Dorf Rast gemacht. **E.Budweg** geht zurück **Horst** suchen, nach 2 Stunden **Horst** gefunden, ritt auf einem herrenlosen Pferd, sagte: komm bloß runter, siehst ganz verfroren aus; mich friert nicht; später große Plage mit seinenFüßen gehabt, angefroren. Die Nacht auf dem Wagen geschlafen.

29.Januar (Montag):
Wetter: Schneefall, Sturm, kalt. Straßen verweht, früh wieder losgefahren, paarmal steckengeblieben, Straßen verstopft mit Flüchtlingen, die Nacht durchgefahren.

30.Januar (Dienstag):
Wetter: Frost, kalt, Sturm. Am Morgen im Dorf Rast gemacht. Gegen Abend von der schnatternden Frau losgefahren, nach 2 km Fahrt steckengeblieben, an einem Gut übernachtet und die Pferde untergebracht. Auf dem Wagen geschlafen.

31.Januar (Mittwoch):
Wetter: Sturm, Tauwetter. Gegen Morgen weitergefahren und auf Mittag in *Parchau-Mühle* Quartier bezogen, die Pferde gut untergebracht. Ein gutes warmes Zimmer bekommen. Nach langer Zeit wieder warmes Mittag bekommen, die Nacht über gut geschlafen, **Ruth**, die Tochter von **H.Budweg** wurde 12 Jahre alt.

1.Februar (Donnerstag):
Wetter: leichter Frost. Noch auf der Mühle, gute Heizung, auf dem Hof viele Hunde, wieder gutes warmes Essen und Milch getrunken. Zum Abendbrot holt Frau **Blank** Würste vom Wagen und unterwegs begleiten sie die Hunde und klauen sich eine halbe Wurst. **Horst** hat viel Mühe mit seinen Füßen die ihm angefroren sind.

2.Februar (Freitag):
Wetter: Sturm, Tauwetter. Wieder gut geschlafen auf derselben Stelle. Wagen geschmiert und alles ausgebessert, Holz kleingemacht zum Heizen.

3.Februar (Sonnabend):
Wetter: Tauwetter. Noch auf der Mühle, 12 Brote gebacken, einige Frauen wollten im Dorf einkaufen, nichts erreicht.

4.Februar (Sonntag):
Wetter: leichter Frost, nachts Regen. Nachts eine Stute gefohlt. Hengstfohlen, Stute nicht gesund. Tochter **Margrit** von **H.Budweg** auch krank.
Bis 15.Februar auf der Mühle gewesen. Die Stute war eine Woche krank, das Fohlen starb, von umliegenden Bauern Stroh geholt und Häcksel gemacht zum Mitnehmen für die Pferde, nochmal 11 Brote gebacken. Am 15.2. Wagen gepackt.
15.Februar (Donnerstag):
Wetter: nachts Schnee, vorm. Regen, dann klar. Von *Parchau-Mühle* Abschied genommen, um 12 Uhr die Grenze *Westpreußen-Pommern* überschritten, vor *Bütow* abgebogen Richtung *Lauenburg*, nach 25 km in einem Dorf Rast gemacht beim Pastor und bei einem Stellmacher übernachtet.
16.Februar (Freitag):
Wetter: leichter Frost, bedeckt. Morgens weitergefahren, um 3 Uhr nachmittag Quartier auf einem großen Gut bezogen, Pferde im Stall gut untergebracht, wir in der Schule geschlafen. Zum Abendbrot gab es Erbsen und für die Kinder Milch.
17.Februar (Sonnabend):
Wetter: schön, nachts gefroren. Um 7 Uhr weitergefahren. **E.Budweg** kam uns mit Hurra rausschmeißen, ohne Frühstück losgefahren, 6 km vor *Stolp* nach *Granzin B* abgelenkt und dort übernachtet, die Pferde in der Scheune untergebracht und wir in einem Insthaus. Zuerst großen Krach mit **Oma** und **Ch.Beyer** weil sie sagte "Quartier ansehen". Noch zum Abendbrot Kartoffeln gekocht.
18.Februar (Sonntag):
Wetter: schön. 8 Uhr losgefahren, gegen Mittag durch *Stolp* gefahren, bis nach *Freetz*, dort Quartier bekommen und Pellkartoffeln gegessen. Pferde im Stall und in der Scheune untergebracht, gut geschlafen. Frau **Budweg** hat Geburtstag.
19.Februar (Montag):
Wetter: trübe. 8 Uhr losgefahren, Richtung *Schlawe*, nachmittag 2 Uhr durch *Schlawe* gefahren, in *Schlawe* auf dem Landratsamt Quartierzettel bekommen und 15 km weiter Quartier bezogen. In *Grömitz* übernachtet, Pferde waren in der Scheune. Essen aus der Gemeinschaftsküche, zuerst Kartoffelsuppe, dann Grütze und Brot geholt. Wir in der Stube übernachtet.
20.Februar (Dienstag):
Wetter: schön. 8 Uhr weitergefahren bis nach *Köslin*. Auf der Artilleriekaserne übernachtet, Pferde im Stall, wir auf dem Wagen. Abends Grütze bekommen (**E.Budweg** 4 Teller).
21.Februar (Mittwoch):
Wetter: nachts etwas Frost,bedeckt. 3 Pferde in der Artillerieschmiede beschlagen, um 10 Uhr losgefahren bis 20 km vor *Kolberg*, auf dem *Gut Kaltenhagen* übernachtet. Pferde in der Scheune, wir teils auf dem Wagen, teils im Kuhstall, etwas Kohlsuppe bekommen.
22.Februar (Donnerstag):
Wetter: regnerisch und Nebel. 9 Uhr losgefahren, auf Mittag um 1 Uhr durch *Kolberg* gefahren, bis abends gefahren. In *Jarchow* übernachtet. Pferde im Stall und in der Scheune. Wir teils auf dem Wagen, teils im Stall und teils im Wohnzimmer. **Oma** hat Milchmus gemacht.
23.Februar (Freitag):
Bis 7 Uhr geschlafen, dann Frühstück gemacht und gemütlich gegessen, alles ein bischen in Ordnung gebracht. Zu Mittag Kartoffeln und Soße, zum Abendbrot Bratkartoffeln und Mus, früh schlafengegangen.
24.Februar (Sonnabend):
Wetter: trübe. Um 1/2 7 Uhr aufgestanden, Frühstück gemacht, um 9 Uhr losgefahren. Zuerst ein Stück gefahren, dann umgedreht und Richtung *Greifenberg* gefahren durch *Stettin* und *Grandhof*, gegen 4 Uhr nachmittag vor *Greifenberg* lange warten, **Christel** Quartierzettel geholt, die Wagen standen auf dem Markt, die Pferde im Stall, kein gutes Essen bekommen und großer Andrang.
25.Februar (Sonntag):
Wetter: trübe, etwas Regen. In der Schmiede die Pferde beschlagen, um 11 Uhr losgefahren über *Gollnow* auf ein Gut, die Pferde in der Scheune und die Menschen im Schloß geschlafen.
26.Februar (Montag):
Wetter: Regen. Um 8 Uhr aufgestanden und Kaffee gekocht, zum Mittag süße Keilchen gemacht und nachmittag 5 Uhr losgefahren, die Nacht durchgefahren.

27.Februar (Dienstag):
Wetter: schön, windig, abends etwas Regen. Morgens um 7 Uhr 3 km vor der Fähre (Oder), von da an nur meterweise gefahren.

28.Februar (Mittwoch):
Wetter: stürmisch, warme Luft. Nachts 2 Uhr fuhr der Gummiwagen über die Oder und um 4 Uhr der große Wagen, dann 4 km gefahren und Verpflegung für Menschen bekommen, dann über *Pölitz* nach *Falkenwalde*, dann bei einem Bauern haltgemacht. Zum Mittag Kohlsuppe (Abwaschwasser), abends dasselbe und für die Pferde nichts. Gegen 4 Uhr erste Begegnung mit feindlichen Fliegern.
1.März (Donnerstag):
Wetter: trübe, später Sonnenschein. Um 9 Uhr losgefahren Richtung *Löknitz*. Gegen 5 Uhr nachmittag in *Löknitz* Verpflegung für die Pferde bekommen und weitergefahren nach *Bergholz* bei **Schulz** in *Brandenburg*. Um 8 Uhr abends dort gelandet.
2.März (Freitag):
Wetter: kalter Wind, Schnee und Frost. Tagsüber und die Nacht bei **Schulz** (prima Quartier). Zu Mittag Flinsen und Blaubeersuppe, abends Kartoffeln und Buttermilchmus, **Horst** zuviel gegessen.
3.März (Sonnabend):
Wetter: schön, aber windig. Um 10 Uhr losgefahren, aber in *Penzlau* Verpflegung für Menschen bekommen, die Pferde gefüttert und nachts um 4 Uhr losgefahren nach *Fürstenwerder*, für die Pferde Hafer bekommen, durch *Waldeck* gefahren und etwas Hafer bekommen. **Horst** hat große Ohrenschmerzen. Die Nacht durchgefahren.
4.März (Sonntag):
Wetter: Schnee. Tagsüber gefahren. Abends 6 Uhr in *Neugarten* in der Schule übernachtet.
5.März (Montag):
Wetter: kalter Wind. Tagsüber in *Neugarten*, zu Mittag 22 Eier und Saure-Kohlsuppe. Zum Abendbrot Grütze.
6.März (Dienstag):
Wetter: schöne Sonne. Um 9 Uhr losgefahren nach *Alt-Strelitz*, von 2 - 3 nachmittag gefüttert und 7 Uhr in *Neu-Strelitz*. Im Rathaus Quartierschein geholt für Menschen und Pferde, abends Wruckensuppe geholt und in Einzelquartier untergebracht.
7.März (Mittwoch):
Wetter: trübe. Um 11 Uhr losgefahren über *Wesenberg* nach *Mirow*. Um 6 Uhr nachmittag Quartier bekommen bei **Knuts**. Abends Pellkartoffeln gekocht und in der Stube auf dem Fußboden geschlafen, die Pferde in der Scheune untergebracht.
8.März (Donnerstag):
Wetter: Schnee, trübe, kalter Wind. Um 10 Uhr losgefahren über *Lärz* durch *Röbel* nach *Kambs* auf ein Gut. Die Pferde im Kuhstall gut untergebracht. Keine Verpflegung für Menschen und Tiere. Wir haben uns Bratkartoffeln gemacht. Geschlafen teils auf dem Wagen, teils in der Schule.
9.März (Freitag):
Wetter: schön, etwas wolkig, Sonnenschein. Um 10 Uhr losgefahren nach *Wittstock*, dort Gerstenschrotsuppe gegessen und 10 km nach *Heiligengrabe* gefahren, dort beim Ortsbauernführer übernachtet.
10.März (Sonnabend):
Wetter: neblig, regnerisch, Sturm.Um 9 Uhr losgefahren über *Perleberg* nach *Kuhbier*, für Pferde Hafer und Heu (Schilf) bekommen und für Menschen Mohrübensuppe.
11.März (Sonntag):
Wetter: neblig. Um 10 Uhr losgefahren über *Pritzwalk* nach *Nebelin*. Abends 7 Uhr angekommen, Erbesensuppe gegessen und teils auf dem Wagen, in der Stube und im Gasthaus geschlafen.
12.März (Montag):
Wetter: neblig, nachmittags aufgeklärt. Um 3 Uhr nachmittag nach *Boberow* gefahren, dort einquartiert und Essen bekommen vom Bauern **Guhl**. Im Zimmer geschlafen und Futter für die Pferde bekommen.
13.März (Dienstag):
Wetter: neblig, etwas wärmer. Noch in *Boberow*. Alles in Ordnung gebracht. Gutes Quartier gehabt, gute Verpflegung.
14.März (Mittwoch):
Wetter: schön, Sonnenschein. Um 10 Uhr losgefahren über *Lenzen* nach *Kietz*. Verpflegung für Menschen, schlechte Unterkunft.

15.März (Donnerstag):
Wetter: neblig, kühl. Um 9 Uhr losgefahren zur *Festung Dömitz*. Verpflegung für Menschen und Tiere bekommen und um 1/2 2 Uhr über die Elbe gefahren nach *Dannenberg*. In *Dannenberg* neuen Marschbefehl bekommen und bis *Hitzacker* gefahren,dort übernachtet und in der schule gute Mohrübensuppe gegessen am gedeckten Tisch, auf dem Wagen geschlafen.
16.März (Freitag):
Wetter: kühl, etwas windig, etwas Sonnenschein. Um 11 Uhr losgefahren nach *Dahlenburg*. Auf dem Markt übernachtet und die Pferde in der Mühle. Verpflegung für Mensch und Tier bekommen.
17.März (Sonnabend):
Wetter: Regen, kühl. Um 10 Uhr losgefahren bis *Kirchgellersen* durch *Lüneburg*. Im Dorf vor *Kirchgellersen* warmes Essen bekommen, Keks für alle Mann, Bonbon, einmal Kinderwäsche und Milch bekommen.
18.März (Sonntag):
Wetter: trübe, aber nicht kalt. Die Pferde haben in der Scheune übernachtet. Mittag gegessen und Pudding. Um 1 Uhr von *Kirchgellersen* losgefahren nach *Salzhausen*, in *Salzhausen* gab es Verpflegung für Mensch und Tier und weitergefahren nach *Garlstorf*, um 6 Uhr nachmittag Quartier bekommen bei **Karl Petersen**. Menschen und Tiere in der Scheune übernachtet.
19.März (Montag):
Wetter: schön, 14 Grad Wärme, Sonnenschein. Um 10 Uhr losgefahren bis *Hanstedt*, wieder umdrehen und auf die alte stelle gefahren. In *Garlstorf* Quartierzettel bekommen. Wir sollten bis *Rottorf* fahren, da aber ein Pferd schlapp gemacht hat noch einmal bei **Petersen** Nacht geblieben. Abends Bescheid bekommen, daß wir nicht fahren dürfen. In *Garlstorf* sind wir dann alle verteilt worden und bis 1950 dort gewohnt.

Die alten Briefe

(von Margarete Praetorius-Voigt)

Da liegen sie nun
vor mir ausgebreitet -
die alten Briefe
der vergangenen kummervollen Jahre,
als wir ganz allein,
ganz ohne Hoffnung
fremd in der Fremde waren:
die ersten Boten,
die uns Kunde brachten
davon, daß doch nicht all
uns gestorben,
nicht alle verschlungen
von der Hölle dieses Krieges.

Viel schweres Schicksal,
Leid und große Not
erzählen diese Briefe,
doch wundersame Rettung auch -
und Dank dafür und Freude -
und Hoffnung auf ein Wiedersehen.

In Mutters Nachlaß fand ich sie
in einer alten Kiste -
ganz zuunterst.

"Ich möchte doch so gern
die alten Briefe
wieder einmal lesen!"
so sprach sie oft
ganz leise vor sich hin,
doch dabei blieb's.

Nun brachte sie der Zufall
an das Licht des Tages,
und ich blättere und lese,
und die Vergangenheit steht auf
und ist ganz plötzlich nah,
als wär' das alles
doch gestern erst gewesen:
Ich stehe wieder an der Reling
des Schiffes,das uns Rettung bringen soll.
Die Flieger über uns,
und Schreien, Weinen kleiner Kinder,
Angst und Verzweiflung ringsumher.
Ich starre in die Nacht,
wo blutigrot die Flammen
in den Himmel schlagen,
wo uns're liebe Stadt
kämpft ihren letzten Kampf,
wo Danzig stirbt im Feuersturm.

So liegen die vergangnen kummervollen Jahre
nun ausgebreitet vor mir -
mit den alten Briefen!

Der Danziger Bauernkalender - Jahrgang 1935

(eingesandt von ***Hans-Joachim Dyck*** *)*

Im Jahre 1988 besuchten meine Frau und ich mit einer Reisegruppe - organisiert von unserer unvergeßlichen Frau Hedwig Hinz - die alte Heimat. Natürlich fuhren wir, wie auch beim ersten Mal mit Taxi zu den Stätten, die uns in unserer Kindheit lieb und teuer waren, so auch nach Freienhuben.
Große Freude herrschte bei unserem Eintreffen. Hatten wir uns doch schriftlich zu einem Kurzbesuch innerhalb des Reisezeitraumes angemeldet.Wie in Polen wohl üblich, weil wir es schon mehrfach erlebt hatten, wurde jede Arbeit eingestellt. Und schon nach kurzer Zeit wurde, gastfreundlich wie immer, aufgetischt. Leider sprechen die Besitzer des Anwesens kein Wort deutsch. Alles mußte über eine schnell vom Taxifahrer aus Prinzlaff herbeigeholte Frau, die das Deutsche noch beherrscht,gedolmetscht werden. Im Verlauf der Unterhaltung fragte meine Frau, ob denn nicht noch etwas aus früheren Zeiten vorhanden wäre. Gedacht hatten wir dabei an alte Fotografien. Das Ehepaar schaute sich an, und wir verstanden nur noch "Kalender". Die Frau ging daraufhin ins Nachbarzimmer, kehrte nach kurzer Zeit zurück und überreichte meiner Frau einen "Danziger Bauernkalender 1935". Groß war die Überraschung, noch größer die Freude. Aber auch ein paar Tränen mußten wir uns verstohlen wegwischen. Vom Großvater komplett, d.h.täglich ausgefüllt war er. Über alles gab er Aufschluß, was sich im Jahre 1935 landwirtschaftlich aber auch familiär und politisch ereignet hat.
Doch nicht davon soll die Rede sein. Auf das Gedruckte möchte ich kurz eingehen. Neben viel Reklame, auf die ich noch zu sprechen komme, ist darin der Aufbau des Danziger Landstandes bzw. der Danziger Bauernkammer enthalten. Darin stehen Namen von Persönlichkeiten, die mir alle noch geläufig sind, die ich überwiegend sogar selbst kannte. So stammte z.B. der Landesvorsteher der Arbeitergruppe aus Neumünsterberg. Mit seinem Sohn war ich eng befreundet. Die Kreisbauernschaften der Landkreise mit ihrem Geschäfts- und Führungspersonal mit Anschrift und Telefonnummer sind ebenso enthalten, wie die Vereinigung der Versorgungsverbände des Freistaates Danzig.
Natürlich fehlt auch eine kalendarische Übersicht vom Gesamtjahr nicht. Eine wahre Fundgrube sind jedoch die letzten 40 Seiten des Kalenders. Neben Arbeitskontrollisten sind Lohnberechnungstabellen und natürlich die notwendigen Invaliden-Versicherungsbeträge abgedruckt. Unvorstellbar kleine Beträge mußten abgeführt werden im Gegensatz zu heute. Leider fehlen Angaben über Deputate, das sind Sachleistungen an die verheirateten Arbeiter, die ich sehr gerne gehabt hätte. **(Siehe P.S.!)**
Lebend- und Schlachtgewichte von Rindern und Schweinen in % zueienander mit den aktuellen Preisangaben sind ebenso enthalten wie die gängigen *Maße und Gewichte alt und neu.* Interessant sind hier *Zoll*, *Fuß* und *Rute*, die ja zu damaliger Zeit durchaus noch Verwendung fanden. Dazu kommen natürlich auch noch die entsprechenden *Flächen-* und *Hohlmaße*, *Gewichte* nicht zu vergessen. Hier eine kleine Auswahl:

1 Fuß	=	31,385 cm
1 Rute	=	3,766 m
1 Quadratrute	=	14,185 qm
1 Zoll	=	2,615 cm
1 Klafter Holz	=	3,339 kbm
1 Schock	=	4 Mandeln = 60 Stück
1 Lot	=	16 2/3 g
1 Quentchen	=	1,667 g

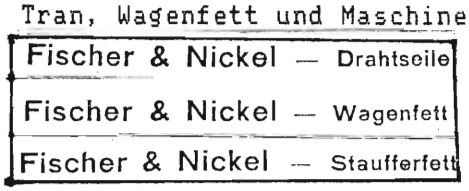
Die gesamten Postgebühren des Freistaates Danzig Stand 1.1.1935 für In- und Ausland fehlen ebensowenig wie die Jagd- und Schonzeiten des heimischen Wildes. So durften damals Fischadler, Bussarde und Möven vom 2.Oktober bis Ende Februar gejagd werden. Keine Schonzeiten waren für wilde Kaninchen, Schwarzwild, Füchse, Steinmarder, Iltisse, (vom 16.3. bis 15.9. waren <u>weibliche</u> Stücke <u>dieser</u> Wildarten, die Junge führen, geschützt), Bläßhuhn, Rohrweihe, Sperber, Hühnerhabicht, Fischreiher und Haubentaucher vorgesehen. Schon damals gab es eine 3-jährige Schonzeit für Fasanenhennen und -hähne im Großen Werder.Die anderen Landkreise hatten andere Regelungen. Selbst die Kram- und Viehmärkte für das ganze Gebiet des Freistaates sind abgedruckt mit Anfangsdatum, Länge und Art des Marktes. So gab es im Großen Werder in Tiegenhof nur 2x im Jahr einen eintägigen Krammarkt. Kalthof hatte 3 Markttage,

Neuteich sogar deren 5 im Jahr. In diesen beiden Orten wurden auch Pferde und Rindvieh aufgetrieben. In Neuteich fand außerdem ein spezieller Fettviehmarkt statt.
Interessant ist auch der Teil, der sich mit der Viehzucht beschäftigt. So ist ausreichend Platz für ein komplettes Deckregister. Die Tragezeiten für Pferde (340), Kühe (284), Schafe und Ziegen (152), Schweine (116), Hündinnen (63) und Katzen (56) Tg. sind in 5-Tage-Abschnitten für das ganze Jahr aufgelistet. Registriert ist auch, wann die Brünstigkeit bei den verschiedenen Tierarten nach dem Gebären erstmals eintritt, die Dauer, und die Wiederkehr bei Nichtbefruchtung. Darunter ist für die gleichen Tierarten die Säugezeit zu finden.
Für die Hausfrau ist der Brütekalender von Bedeutung. Brütezeiten und Anzahl der Eier sind daraus zu entnehmen. Besonders amüsant fanden wir, daß auf

1 Hahn	10 - 14	Hennen
1 Truthahn	8 - 12	"
1 Perlhahn	6 - 12	"
1 Erpel	10 - 12	Enten
1 Ganter	6 - 8	Gänse

empfohlen werden. Nur die Tauben halten sich lt. Kalender an die Einehe.
Pflanzenschutz- und künstliche Düngemittel - ihre Verwendung und ihre Mischbarkeit untereinander - sind ebenso aufgeführt.
Eine besondere Lanze wird für die damals noch bei weitem nicht überall vorhandene Elektrizität gebrochen. Nur 2 fettgedruckte Sätze daraus:
"Gute Beleuchtung fördert die Arbeit und erhält die Gesundheit der Arbeitenden" und **"Elektrizität kann jedem Verwendungszweck im bäuerlichen Betrieb angepaßt werden und ist somit eine treue Helferin des Landwirtes."**
Auch Zinsrechnungen von 2 Tagen bis zu 4 Monaten von verschiedenen Kapitalbeträgen sind aufgelistet. Am Schluß ist noch ein Bezugsquellenverzeichnis der werbenden Firmen mit Anschrift und Telefonnummern zusammengefaßt.
Und damit komme ich abschließend zur Werbung. Auch damals war sie schon vielseitig, und ich meine, sogar effektiv. Aus den reichlichen Angeboten kann ich natürlich nur einzelne herausgreifen. Neben Banken, vielen Versicherungen ist der gesamte bäuerliche Handel vertreten. Viele sind mir bekannt, vor allem, wenn Zweigstellen in T'hof vorhanden waren. Hier einige Beispiele: Schon damals gab es **Kaiser's Kaffeegeschäft** mit eigener Großrösterei. **AEG** und **Siemens** werben ganzseitig, ebenso die **"Danziger Feuersozietät"** mit Bezirksdirektion in Tiegenhof. Sehr bekannt im Werder

sind auch die Firmen **H.Wandel** für Holz, Kohlen und Briketts, sowie **Fischer und Nickel**. Diese preist Ledertran, Staufferfett, Tran, Wagenfett und Maschinenöl an.



Hinzu kommen noch Treibriemen und Drahtseile. Ganzseitig auch **"Stobbe-Bräu"** aus Tiegenhof - bekannt als Bier-Stobbe - mit all seinen Biersorten. Zwei für die Landwirtschaft bedeutsame Firmen erscheinen mir noch erwähnenswert, zumal sie auch in Tiegenhof Zweigstellen unterhielten. Einmal die **Landwirtschaftliche Großhandels GMBH**, sowie die **Seedig & Anker GmbH.** Beide waren reelle Partner für alle landwirtschaftlichen Bereiche.

Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft m. b. H.
DANZIG
Raiffeisenhaus, Krebsmarkt 7-8
Fernruf: 288 51
Telegr.: Großraiffeisen Danzig
Geschäftsstellen in
Neuteich
Tiegenhof
Kalthof
Simonsdorf
Hohenstein
Gr. Zünder
Absatz u. Bezug
landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Bedarfsartikel, Getreide, Futtermittel, Oelsaaten, Düngemittel, Hülsenfrüchte, Brennmaterial, Sämereien
Handel u. fachmänn. Beratung in Maschinen u. Geräten

KAISER'S KAFFEEGESCHÄFT
Kaffee
Tee
Kakao
sowie
SÄMTLICHE KOLONIALWAREN
sind stets frisch, gut u. preiswert
KAISER'S KAFFEEGESCHÄFT G. m. b. H.
Eigene Großrösterei in Danzig-Langfuhr

Bahnhofshotel Kulm Reichsgau Danzig
Inh. Paul Subkowitz Ruf 165
Das gepflegte Haus
Saal, Konferenzzimmer, Ausstellungsräume

Schwetz a./W.: Wildt's Hotel
Fernruf 43 Inh. Hugo Dahm

Hotel Nordischer Hof
TUCHEL
Fremdenzimmer · Gute Speisen · Gepflegte Getränke

Feinkost-Mühling
Ostseebad Zoppot
Seestraße 42, Fernruf 51127
Spezial-Delikatessen-Haus verbunden mit Frühstück-, Wein- u. Likörstuben im Alt-Danziger Stil
Kaltes Büfett nach russisch-schwedischer Art

Seedig & Anker G. m. b. H.
Neuteich Telefon 65 und 66
Tiegenhof Telefon 11 und 67
Großhandlung
In Getreide
Futtermitteln
Düngemitteln
Saatgetreide
Sämereien
Holz u. Kohlen
Reinigungs-Anlagen

Echt Tiegenhöfer
Stobbe-Bräu
ein Begriff für Qualität
Danzig: F. Staberow, Poggenpfuhl 75
Gotenhafen: E. Scheidereiter, Albert-Forster-Straße
Dirschau: H. Maschke, Wilhelmstraße
Brauerei Gebr. Stobbe K.G. Tiegenhof

ROBERT WIENS
Baumeister u. gerichtlich beeideter Bausachverständiger
Baugeschäft und Sägewerk
TIEGENHOF
Platenhof Fernruf 39
Hoch- und Tiefbau + Eisenbetonbau + Tischlerei + Holzbearbeitung
Umbauten und Reparaturen jeden Umfanges
Anfertigung von Feuerversicherungs- und Wertaxen sowie Gutachten

2 Inserate möchte ich aus persönlichen Gründen noch erwähnen. **Moritz Stumpf u. Sohn** in der Langgasse, das führende Geschäft für Geschenke und Ehrenpreise, und das **Café Brunies** am Langen Markt. Da steht sogar drin: Treffpunkt für Landwirte. Und das stimmt. Brunies war für uns ständige Absteige und steter Treff, fuhren wir nach Danzig. Dort konnte man, notfalls auch ohne Kaffee zu trinken, seine Pakete abstellen und war sicher, daß nichts verloren ging, weil man sich kannte.

Trinkt
Stobbe-Bräu
der
Bierbrauerei
Gebr. Stobbe
Kom.-Ges.
Tiegenhof (Freie Stadt Danzig)
Fernsprecher: Tiegenhof 2
Helles Lagerbier
Schloßbräu nach Münchner Art
Karamelbier
Weißbier
Generalvertreter für Danzig:
Theodor Reimann, Danzig
Fleischergasse 37 Fernsprecher 238 33
Lager: Danzig, Hintergasse 21

Konditorei und Café
A. Brunies
Inh.: Karl Braun, Konditormeister
Danzig
Langermarkt 29
Fernspr. 247 64
Seit 1854 im Familienbesitz
In Qualität unübertroffen
Treffpunkt der Landwirte

Und ganz zum Schluß sei noch der vielen sicherlich bekannte **Otto Woköck** aus Tiegenhof erwähnt. Seine ganzseitige Reklame ziert die letzte Seite des Kalenders.

Ja, lieber Leser, damit bin auch ich am Ende dieses Berichtes. Ich hoffe, es war aufschlußreich, ein wenig interressant, hat Vergangenes in die Gegenwart zurückgeholt und nicht allzu langweilig. Mir hat's Spaß gemacht, mal wieder "zu Hause" gewesen zu sein.
Sollte ein Leser wirklich noch etwas über die vielseitigen Deputate wissen, wäre ich für eine Nachricht dankbar.

P.S.: Viel schneller als gedacht bin ich nun doch an die damals gültigen Deputate unserer verheirateten landwirtschaftlichen Arbeiter gekommen. Ein herzliches "Danke schön" dafür unserem Landsmann **Egon Klaaßen**, früher Kl. Lichtenau, der - in Damp daraufhin angesprochen - mir prompt geholfen hat. Und hier sind sie.
Unsere Arbeiter erhielten folgendes tariflich festgelegte Jahresdeputat:
12 dz Roggen, 12 dz Gerste, 2,5 dz Weizen, 1 dz Erbsen, 4,5 dz Trockenschnitzel, 20 dz Kohlen, 6 m Holz, 549 l Milch, und 28 ar fertig bearbeitetes Land zur eigenen Nutzung. Dazu freie Wohnung mit Stall und Garten, nach Bedarf Stroh und Grünland zur Heugewinnung für den eigenen Bedarf. Soweit mir bekannt ist, erhielt der Melker zusätzlich Verkaufsprämien bei Zuchtvieh.
(Alle Inserate sind dem Bauernkalender entnommen, aus Platzgründen nur verkleinert)

Briefe an den Verein

Emil Preiskorn 2361 Pronsdorf-Neukoppel, 29.12.90

Sehr geehrter Herr Zywietz!
Ich möchte Sie bitten, in der nächsten Ausgabe der "Tiegenhöfer Nachrichten" den Tod meiner lieben Frau Luise, geb. Papenfuß, anzuzeigen. Gleichzeitig wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den Tod meiner Frau ins Gedenkbuch eintragen würden. Als Dank für Ihre Mühe hat Herr Manfred Nietzer Ihnen in meinem Auftrage eine Spende von DM 20.00 überwiesen.

*Meine Familie wurde seinerzeit mit der **"Walter Rau"** evakuiert und landete schließlich in Hoffnungsthal bei Eckernförde, bei der Familie Lange. Herr Heinz Lange (Sohn unserer seinerzeitigen Gastgeberfamilie) hat zum Tode meiner Frau lt. anliegender Fotokopie sein Bedauern ausgesprochen und auf die damalige Situation verwiesen. Ich würde mich freuen, wenn Sie diesen Brief für ehemalige Freunde und Bekannte entweder wörtlich übernehmen oder auszugsweise abdrucken.*
Ich danke Ihnen für Ihr Entgegenkommen und verbleibe mit freundlichen Grüßen Ihr
(i.V.)
Manfred Nietzer

Hier der Brief im Wortlaut:

Hoffnungsthal, 25.09.90

Lieber Herr Preiskorn, liebe Kinder!
Die Nachricht vom Heimgang Ihrer lieben Frau hat Erinnerungen in mir wiederaufleben lassen. Bei meiner Rückkehr aus der Gefangenschaft war Ihre Frau mit ihrer Schwester, Frau Ehrlichmann, bereits Gast in unserem Hause. Luise Preiskorn war Chef über ein Zimmer mit Abseite in unserem Haus. Sie hatte fliehen müssen mit ihren Kindern vor der Roten Armee; um das Maß voll zu machen war sie auch noch schwanger, ihr blieb gar keine Wahl, über das Fluchtfahrzeug zu entscheiden: in ihrem Falle war es der Walkocher *"Walter Rau"* und nicht die *"Gustloff"*. Der Herrgott hat richtig entschieden. Auf dieser Reise kam dann als "fünftes Kind" Helmut zur Welt. Seine Anwesenheit war auch der Auslöser, daß sie das Schiff bevorzugt verlassen konnte. Auch wieder ein Glück im Unglück, denn die *"Walter Rau"* wurde von

britischen Flugzeugen angegriffen und auch noch versenkt.
Ihre ersten Stationen im Kreis Eckernförde waren dann zunächst Sixdorf und Marienthal, und als letzte Station eben Hoffnungsthal.
Wenn man an diese Zeit zurückdenkt, so kann kaum einer verstehen, daß die Menschen noch lachen konnten,aber vielleicht hat diese Eigenschaft der Menschen auch über viel Not und Elend besser hinweggeholfen. Nach meinen Erinnerungen war sie dann etwa 5 Jahre alleine mit ihren Kindern hier im Hause. In all der düsteren Zeit habe ich nicht ein einziges Mal erlebt, daß Luise total verzweifelt war oder gar geweint hätte, es ist ihr gelungen die Kraft aus ihrem Herzen zu schöpfen.
Luise Preiskorn ist tot. Sie war eine ungewöhnliche Frau! Ihr Leben galt ihrer Familie; mit tiefem Respekt verneige ich mich vor ihr.
Mit tiefer Anteilnahme grüßen wir Sie und Ihre Familie

Ihre

Familie Heinz Lange

Erna Brüggemann

Bad Segeberg, 18.8.91

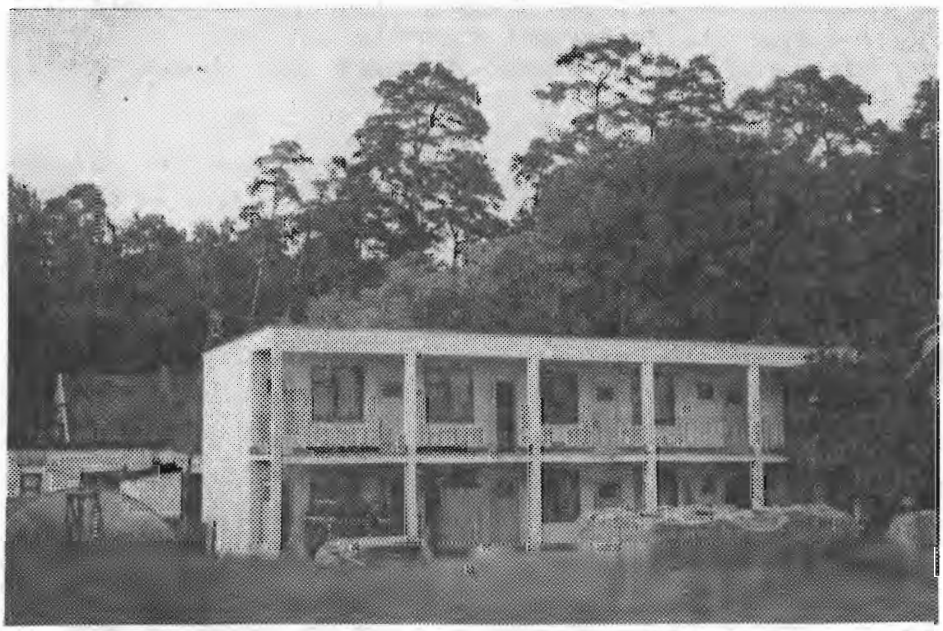
Sehr geehrter Herr Müller!
Möchte Ihnen anbieten, folgenden kleinen Bericht mit Adresse einer "Übernachtungsmöglichkeit mit Frühstück - auf Wunsch auch Abendessen - in Steegen" mit in die "Tiegenhöfer Nachrichten" zu bringen:

An alle, die noch eine Bleibe suchen auf einer Reise in die Vergangenheit!

Wir, ein Onkel, mein Bruder und ich waren 9 Tage in unserer alten Heimat. Für meinen Bruder und mich war es die erste Reise, seit wir 1946 ausgewiesen wurden. Quartier hatten wir bei:

Frau Gerda Kosciak, Ul Nowa 12, 82 - 103 Stegna-Gdansk / Polen

Das Quartier hat sich als praktisch erwiesen, wir waren von Steegen aus immer schnell überall dort, wo wir etwas wiedersehen wollten. Frau Kosciak hat uns sehr freundlich, beinahe wie alte Bekannte aufgenommen und bewirtet. Sie ist deutschstämmig, spricht also deutsch. "Luxus habe ich nicht zu bieten" betonte sie immer wieder, "es ist alles ganz einfach." So war es dann auch, aber es ist alles da, WC und Dusche, immer warmes Wasser, durch den Kohleherd beheizt. Die Zimmer sind hell und sauber, alle durch einen Außeneingang erreichbar, wie auf dem Bild zu sehen. Frau Kosciaks freundliche Art, ja, ihre Freude darüber, gelegentlich ihre Landsleute zu Gast zu haben, machten den Aufenthalt angenehm. Ich gebe diese Adresse gerne weiter.



Bin zu weiteren Auskünften gern bereit. Da ich hörte, der Platz wird schon knapp, habe ich mich auf das Wesentliche beschränkt. Da die Reise für mich so sehr wichtig war, habe ich alles in einem Bericht festgehalten. Wir waren in unserem Dorf, das nicht mehr da ist: aber noch die Hügel, auf denen mal die Höfe standen, das Flüßchen, die Lake, ein Stück unberührter Natur,unser Schulweg, die Schule. Ich kann es kaum fassen, dort gewesen zu sein. Nun aber Schluß.

Mit freundlichen Grüßen
Erna Brüggemann.

Liebe Landsleute,
um meine *Tiegenhöfer Nachrichten* vollständig zu bekommen, fehlen mir noch die Nr. 1-11, damit ich nachlesen kann, worüber schon mal berichtet wurde. Wenn also jemand die vorgenannten *TN* irgendwo im Schrank liegen hat und sie nicht mehr braucht, den bitte ich, sie mir zu schicken. Besten Dank im Voraus

Alfred Penner, Osterberg 1, 3100 Celle - Garssen

Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner zu Pfingsten 1991 im Ostseebad Damp

Nachlese

Liebe Landsleute,
unser diesjähriges Heimattreffen in Damp zählt wohl zu den gelungensten Veranstaltungen unseres Vereins. Die Beteiligung war so groß wie nie zuvor, und das Echo aus dem Teilnehmerkreis ist dem Vorstand Belohnung für seine Mühe. Hier nun Briefe, die uns erreichten:

Stockelsdorf, 22.05.1991

Pfingsttreffen 1991 in Damp - Dankbare Wertung und Würdigung -

Liebe Landsleute aus Tiegenhof und dem Land zwischen Weichsel und Nogat, dem Frischen Haff und der Danziger Bucht!
Dem aufmerksamen Teilnehmer am Pfingsttreffen 1991,der mit offenen Ohren und Augen, vor allem aber mit offenem Herzen dabei war, wird deutlich geworden sein - zumindest wird er gespürt haben -, daß wir Heimatvertriebenen bei allem materiellen und äußerlichen Verlust, den wir erlitten haben,einen großen ideellen und unveräußerlichen Besitz in unseren Herzen tragen dürfen, den uns keine Macht der Welt daraus entreißen kann: Das in Jahrhunderten gewachsene und überlieferte heimatliche Kulturgut und die Werte dieser Heimat, die über alle Dauer der Zeit hinweg für das Menschentum allgemein Gültigkeit und Bestand haben.
Es ist unsere verantwortliche Aufgabe, diesen Besitz zu bewahren und weiterzugeben an unsere Kinder und Enkelkinder.
Neben anderen Intensionen und den erforderlichen Formalien lag dies gewiß auch in der Absicht unseres engagierten und rührigen Vorstandes. Es waren denkwürdige Tage in Damp, Tage der Erinnerung und des Wiedersehens, Tage der Freude und des Frohsinns.
Aber auch manches Nachdenkliche und den inneren Menschen Anrührende wurde ins Bewußtsein gerufen, wie etwa die würdige Totenehrung,die den vielen Heimgegangenen der beiden letzten Jahre galt und die uns bitter deutlich machte, daß wir langsam aber sicher ausbluten.
Mir persönlich geht es beim Nachdenken über das Erlebte so,daß ich vom Denken zum Danken komme. Das Wörtchen *"danke"* gehört zu den schönsten Wörtern unserer Muttersprache und kann nicht oft genug ausgesprochen werden. Und so möchte ich auch für alles in Damp Erlebte einfach *"danke"* sagen.

1. Ich bedanke mich für viele Äußerungen von Sprechern des Vorstandes und von Vortragenden, die aus ihren Herzen kommend in die Herzen der Zuhörer eindringen konnten. Ferner für die zahlreichen zwischenmenschlichen Kontakte, die aufgenommen oder erneuert wurden. Wenn beispielsweise sich jemand beim Dia-Vortrag auf der Leinwand erkennt und dann freudig ausruft: "Das bin ja ich!", so ist auch dies ein dankenswerter Vorgang.
2. Ich sage *"danke"* für das hohe Niveau, das die Veranstaltung auszeichnete, und dafür, daß sie aus einem Guß war. Hier gilt mein Dank insonderheit dem Landsmann **Hermann Spode**, der aus vollem Herzen und tiefer Seele den Landsleuten viel auf den Weg mitgegeben hat. Man muß mit Fug und Recht feststellen: *Hermann Spode hat dem Tiegenhöfer Treffen zu Pfingsten 1991 seinen ganz persönlichen Stempel aufgedrückt.*
3. Mein besonderer Dank gilt ferner dem Gesamtvorstand für die hervorragende Organisation der Tagung, der eine umfangreiche Vorarbeit vorausgegangen ist. Wir dürfen uns glücklich schätzen,Männer wie ***Rudi Schlenger*** und ***Kurt Zywietz*** am Werk zu wissen. Und wir dürfen den ersten Vorsitzenden beglückwünschen zu seiner ausgezeichneten Mannschaft im Vorstand, die in Teamarbeit mit Takt und Fingerspitzengefühl unermüdlich ehrenamtlich für den Verein tätig ist. Es hat alles wie am Schnürchen geklappt.
4. Zuguterletzt soll mein wichtigster Dank den Abschluß meiner Wertung und Würdigung bilden: Der Dank an den Herrgott. Seiner Güte verdanken wir den guten Geist dieses Treffens, der uns alle beseelte: den Geist der Liebe und Freundlichkeit, den Geist der Treue zur Heimat und der Zusammengehörigkeit. Es ist sicherlich kein Zufall,daß die *Tiegenhöfer Treffen* zu Pfingsten stattfinden, dem Geburtstag der Kirche Jesu Christi. Gottes Geist wirkt

und waltet in allem guten Tun und stärkt uns im täglichen Leben.
Liebe Landsleute, wir dürfen uns freuen auf das nächste Treffen in zwei Jahren, und wir dürfen uns von Gott erbitten, daß wir es in Gesundheit, in Dankbarkeit und in Zufriedenheit erleben können.

Herzliche Grüße an Sie alle!

Günther Schalke, Direktor i.R.
einer diakonischen Einrichtung

Glücklich die Menschen,
die vergangene frohe Stunden
in der Erinnerung festhalten,

die Begegnungen mit Menschen nicht vergessen,
denen das Gute von früher unendlich kostbar ist,
die es wie einen Schatz hüten.

Bindungen und Gefühle,
Erinnerungen an Menschen und Dinge
können die größte Freude bedeuten,
die man sich denken kann.

Sie geben Kraft und Schwung
traurige und schwere Stunden zu meistern.

Dietmar Rost und Joseph Machalke

Brome, 31. Mai 1991

Lieber Herr Zywietz!

Mit obigen Versen möchte ich Sie ganz herzlich grüßen und Ihnen Dank aussprechen für die geschenkte Möglichkeit des Wiedersehens der Tiegenhöfer. Es waren aufregend schöne Stunden des Wiederentdeckens! Z.B. war der Herr, der den Roman vorstellte "Der Mitspieler" mein erster Geigenlehrer aus der Badowskistraße 2, wir wohnten Nr.3. Erst als ich ihm Einzelheiten erzählte dämmerte es in seinem Unterbewußtsein. Auch *Penners*, die aus Kanada gekommen waren, wunderten sich über die Genauigkeit der Erinnerung, als ich ihnen die Episode meines Mitschülers erzählte, der für seinen Zensurenlohn bei *Penner* Sauerkraut kaufte und es auf der Stufe vor der Ladentür aufaß. Kleine Puzzelteile, die ein liebes Bild vervollkommnen.
Herr Zywietz, Sie fragten nach Ziel oder Vorstellungen für das nächste Treffen. Da möchte ich auf den letzten Satz von Herrn Spode bei seiner Pfingstansprache zurückkommen: "*Jeder kann einen Steg bauen.*" Dies war sehr zukunftsweisend! Vielleicht sollten wir uns dabei der Stege erinnern, die uns begegnet sind oder, genauer, die andere für uns bauten. Z.B.waren wir in Damp in der **"Albatros"**,wo ein unwahrscheinliches Material ausliegt über das *Wie* der Rettungsaktionen der Marine und der Luftwaffe. Warum zog sich denn der Krieg noch so lange hin? Admiral Dönitz wußte, wenn die russische Front nicht aufgehalten worden wäre, keine Rettung der Zivilbevölkerung mehr möglich gewesen wäre. Es ging um Zeitgewinn, damit die Zivilbevölkerung überleben konnte! *Wieviel Schiffe-Stege konnten gebaut werden auf dem Rücken unserer Soldaten.* In der **"Albatros"** läuft darüber ein Dokumentarfilm aus Aufzeichnungen, mit Augenzeugenberichten; *einmalig*!
Es muß abgeschlossen sein mit dem, was die Russen und Polen uns antaten - es geht um Besinnung der Menschen, Männer und Frauen, die es wagten, mehr als für sich selbst, auch Möglichkeiten für den anderen zu sehen und für sie zu erfinden. Das macht Mut zum Mutigerwerden!
Zum Beispiel sind wir **Scharmers** damals nicht mehr herausgekommen, sondern in Lauenburg/Pommern steckengeblieben und überrollt worden. Wußten Sie, daß dort ein Unterlager oder Zubringerlager für das KZ Stutthof war? Mein Vater wurde aus dem deutschen Krankenhaus heraus dahin zwangsverpflichtet. Auf seinen Armen trug er die überlebenden Skelette heraus, infizierte sich mit Flecktyphus und starb - aber wie! Uns Kindern wurde Glatze geschoren, Scharlach, Diphterie, Typhus, eingesperrt am 31. März 1945. Wir überlebten durch einen polnisch-jüdischen Arzt, der meine Mutter sehr schätzte. Er sorgte dafür, daß wir drei als Kinder der Hebamme täglich eine

warme Mahlzeit bekamen und verhalf später, im September, meiner Mutter zu einem Fluchtweg mit 3 Laib Brot und 50 Sloty! *Ein Steg der uns rettete!*
Russenfrauen hatten meine Mutter wiedererkannt, denen sie das Leben und das ihrer Babies als Hebamme in Tiegenhof gerettet hatte. Diese liefen zum russischen Kommandanten und sagten: "Die Frau darf nicht sterben, die hat uns das Leben gerettet."

Man sollte nicht ängstlich fragen: Was wird und kann noch kommen?
sondern sagen: Ich bin gespannt, was Gott jetzt noch mit mir vorhat.
Selma Lagerlöf

Darauf gab man ihr Medikamente gegen die Diphterie, und ihr durften nicht die Haare geschoren werden! Diese Menschen sind unsere Vorbilder. Sie schwammen gegen den Strom des Unrechts und gaben uns den Mut für das Leben: *NICHT AUFGEBEN bis der Steg gebaut ist.*
Am Mittwoch den 5. Juni werden wir für vier Tage in Tiegenhof und Elbing sein, auf Einladung eines polnischen Pastors in Elbing. In den letzten Jahren haben mein Mann und ich verschiedene Hilfsguttransporte von unserer Kirche rübergebracht, und dadurch hat sich eine neue Verbindung angebahnt. Auch das KZ Stutthof haben wir einmal dabei aufgesucht ***und erst da (!)*** fand ich den Zusammenhang dessen, was uns in Lauenburg/Pommern geschehen war. Trotzdem - bei einer Versöhnung darf man nicht aufrechnen, denn dann ist alles wieder weg! Keine Freundschaft kann so entstehen. *Handreichung - TUN - wie wir es selbst an uns durch diesen polnisch-jüdischen Arzt, Dr. Klebanow, erfahren haben.* Ob er wohl das alte prophetische Wort aus Zephania gekannt hat: "Halte fest (woran?) an Barmherzigkeit und Recht und hoffe stets auf Deinen Gott." Auf jeden Fall hat er es gelebt und auch uns Deutschen gegenüber nicht aufgegeben.
Wie sagte Herr Spode in seiner Pfingstansprache aus seiner Gefangenenzeit in Rußland? "Da besannen sie sich auf die tieferen, tragenden Werte."
Ich schreibe aus der Nachtwache hier im Altenheim Brome. Hätte nicht gedacht, daß der Brief so lang wird. Erst beim Schreiben entwickelt sich das Thema immer mehr.
Vielleicht bedeuten Ihnen die Zeilen etwas. Sie sprachen mich auf meinen Vater an, daß er Ihnen ein Freund war. Darum schrieb ich Ihnen auch so frei wohl.
Grüßen Sie Herrn Spode auch und seien Sie herzlich gegrüßt von

Ihrer

Dora Zenk, geb. Scharmer.

Heinz und Käthe Wiens — Leopoldshöhe, Juni 1991

Werter Herr Zywietz,
von dem *Tiegenhöfer Treffen* sind wir gut nach Hause gekommen. Es waren wunderbare Tage, an die wir noch oft und gerne zurückdenken werden. Alles war hervorragend organisiert.
Nun wollen wir Sie bitten, uns in Zukunft das Tiegenhöfer Blatt zuzusenden. Im Voraus vielen Dank.

Mit heimatlichen Grüßen

H. u. K. Wiens

Günther Schalke Mai 1991

- Gäste aus Schweden beim Pfingsttreffen in Damp -

Zu einem besonderen Erlebnis mit viel Wiedersehensfreude wurde das *Tiegenhöfer Treffen* zu Pfingsten 1991 im Ostseebad Damp für meine Schwester *Irmgard Höglind, geb.Schalke,* (Jahrgg.1921), die eigens mit ihrer Familie aus Schweden nach Damp angereist war. Sie ist gebürtige Tiegenhöferin und wohnte bis zu ihrer Flucht aus der Heimat in der Heinr.Stobbe Str.13.
Nach jahrelanger Internierung im Lager Oxböl/Dänemark konnte sie mit unserer jüngeren Schwester Elfriede in Schweden Arbeit finden. Beide Schwestern heirateten dort, und so wurde Schweden ihre neue Heimat. Irmgard wohnt jetzt mit Ehemann Gösta in ihrem Haus in 29400 Sölvesborg,Nabbavägen 40.
Am *Tiegenhöfer Treffen* nahm fast die gesamte Familie teil, nämlich **13 Personen**: Das Ehepaar Höglind, die 3 verheirateten Töchter mit ihren Männern, und 5 Enkelkinder. Diese konnten nun die alte Heimat ihrer Mutter und Großmutter noch besser kennenlernen, nachdem einige von ihnen bereits früher einen Besuch des nun polnisch gewordenen Werderstädtchens gemacht hatten.
Meine Schwester freute sich besonders über das Wiedersehen mit zahlreichen Jugendbekannten und Schulkameradinnen.
Sie selbst und auch ihre Familienmitglieder waren von dem Heimattreffen sehr beeindruckt und beabsichtigen, in zwei Jahren wiederum am Pfingsttreffen teilzunehmen.

Krefeld-Linn, 17.06.91

Lieber Herr Zywietz,
wir denken und sprechen noch gerne von den schönen Tagen in Damp an der Ostsee. Das Programm hat uns gut gefallen, wir waren mit allem sehr zufrieden. Freuen würden wir uns über die Abschrift der guten Predigt von Herrn Spode, so könnten andere sie auch noch lesen.
Nun schicken wir Ihnen viele ausgefüllte Formulare mit der Bitte, unsere Familienangehörigen in das Gedenkbuch eintragen zu lassen.
Wir schenken Ihnen die beigelegten Fotos für Ihr Archiv:
1. Die Mennonitenkirche in Fürstenwerder vor 1945,
2. Sommer 1973, als Getreidespeicher benutzt,
3. nach dem Brand 1989
4. Innenansicht der Kirche vor 1945,
dazu 2 Schulbilder von Fürstenwerder und 1 Schulbild von Orloff bei Tiegenhof.
Wir danken Ihnen sehr herzlich für alle Mühe und Arbeit und Liebe, die Sie für diese Sache investieren.

Sehr herzliche Grüße von

Siegfried und Lotte Franzen
(Fürstenwerder)

Burgdorf,23.05.91

Sehr geehrter Herr Schlenger!
Wie auf dem Tiegenhöfer Treffen in Damp mit Ihnen und Herrn Dyck besprochen, sende ich Ihnen das *Familienbuch meiner Familie Thiessen* (auch der von Herrn Dyck) und gleichzeitig das *Familienbuch der Familie Heidebrecht.* Ich hoffe,damit auch etwas für die Gemeinschaft der Tiegenhöfer tun zu können. ...
Doch damit genug. Für die Organisation des Tiegenhöfer Treffens in Damp möchte ich Ihnen sehr danken. Meine Frau und ich, wir waren zum ersten Mal dabei. Wir waren Pfingsten immer ... Auf jeden Fall hat uns dieses Treffen sehr gut gefallen. Wahrscheinlich haben Sie auch den Wettergott unter Ihren Mitgliedern. Wenn der nicht so vortrefflich mitgeholfen hätte, wäre es gewiß nicht so schön gewesen.

Mit freundlichen Grüßen

Hermann Thiessen

Ein wirklich "zufälliges" Treffen

(von Alfred Penner)

Vor 3 Jahren waren wir, meine Frau und ich, in einem kleinen DAK-Heim in der Nähe von Bad Meinberg zur Kur. Wir waren etwa 60 Patienten dort, die ein Therapeut zu versorgen hatte. Wir bekamen, wie in jedem Kurheim üblich, einen Zeitplan, den unser Therapeut von Zeit zu Zeit umwerfen mußte, aus welchen Gründen auch immer. Dazu benutzte er das morgendliche Frühstück, weil dann alle versammelt waren. Dann kam er, bat um Gehör, *"Herr Müller nicht um 9.00, dafür um 9.30, Frau Schmidt nicht um 11.00, dafür um 11.30,*usw. Eines Tages hieß es dabei auch *"Frau Penner nicht um 9.30, dafür um 10.00.* Nach dem Frühstück kam eine junge Frau zu uns an den Tisch und stellte sich als Frau Erna Brüggemann, geb.Heidebrecht, aus Vogtei vor.

"Wenn Sie Frau Penner sind können Sie ja nur aus dem Großen Werder sein."

"Nun ja, ich nicht, ich bin gelernter Niedersachse, aber mein Mann stammt aus Tiegenhof."

"Wie kommt es dann, daß ich Sie noch nie beim *Tiegenhöfer Treffen* gesehen habe?"

"Nun, wir haben gebaut und alles Geld in den Bau gesteckt, bzw. alles übrige Geld zum zusätzlichen Abtrag verwendet, hatten also nie Geld und überhaupt - was soll ich jetzt nach 45 Jahren dort, ich kenne ja nach so langer Zeit keinen mehr, ich komme mir da verloren vor."

Immer wenn sich die Gelegenheit ergab, fing Frau B. wieder mit dem *Tiegenhöfer Treffen* an und wie schön es da ist. Am Ende der Kur hatte sie uns soweit, wir waren 1989 zum ersten Mal zum Treffen in Holm. Die Kinder sind groß, das Haus so gut wie abgezahlt, ich Rentner, warum also nicht. Um Ostern herum fuhren wir nach Holm und machten in einer kleinen Pension Quartier. Es konnte also Pfingsten werden und wir den Betrieb eines Treffens "life" miterleben. Die Aufregung war nicht wenig, aber meine Ausreden wurden lügen gestraft, man hat genügend Leute getroffen, die man nach kürzerem oder längerem Überlegen als diesen oder jenen erkannt hat. Am meisten Leute hat meine Frau dort kennengelernt, wenn wir uns irgendwo trafen hatte sie irgendjemand getroffen, der mich unbedingt sprechen wollte, weil er mich aus der Kinderzeit her kannte. Sie hat mehr Leute getroffen die mich sprechen wollten als ich. Das Treffen war sehr schön und ich kann mich heute rückblickend ärgern, daß ich nicht schon längst zum Treffen gefahren war.

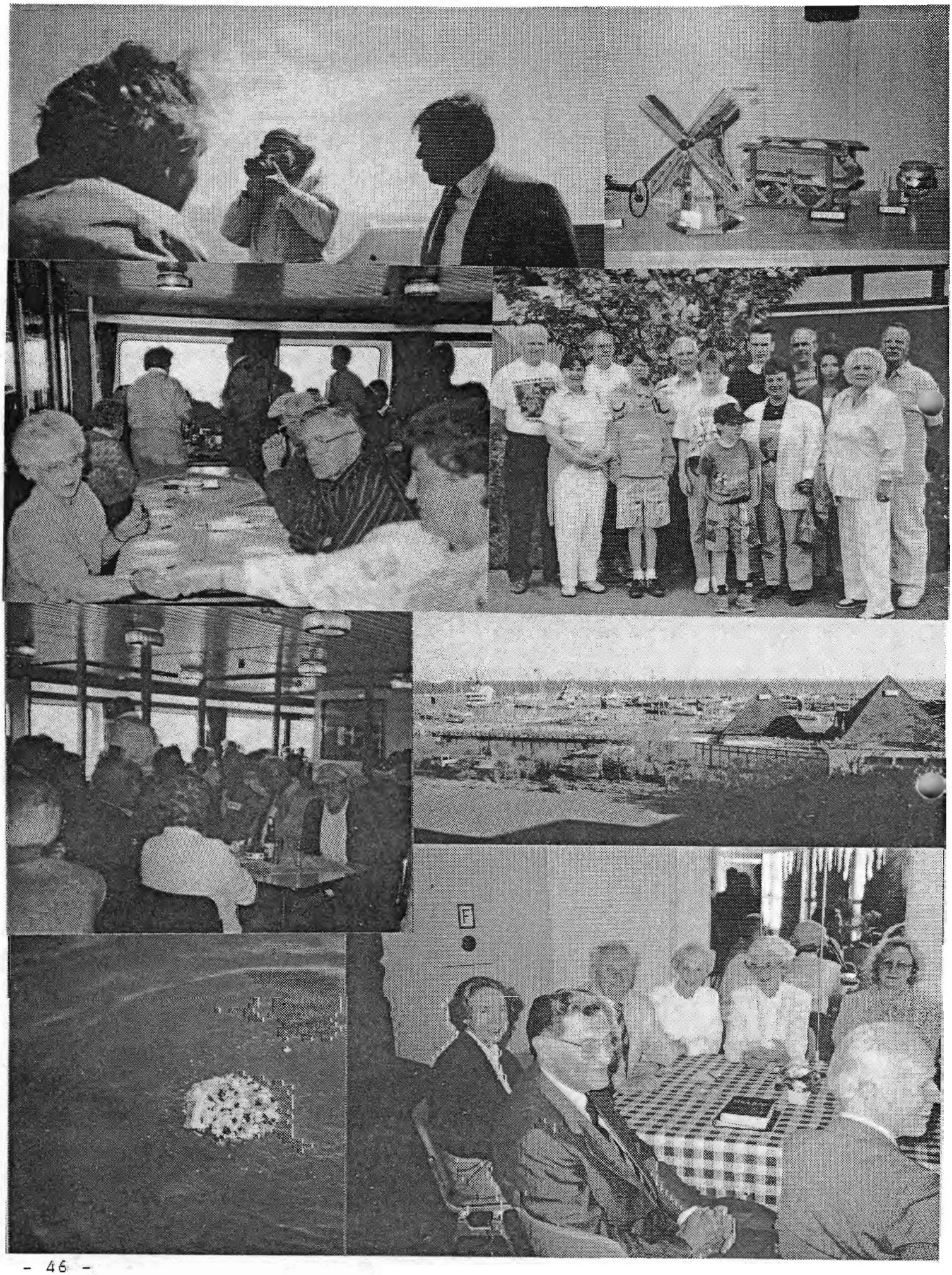
Auch in diesem Jahr in Damp war es wieder alles bestens; zwar war es dort alles etwas weitläufiger als in Holm, aber die Gesichter waren dieselben.

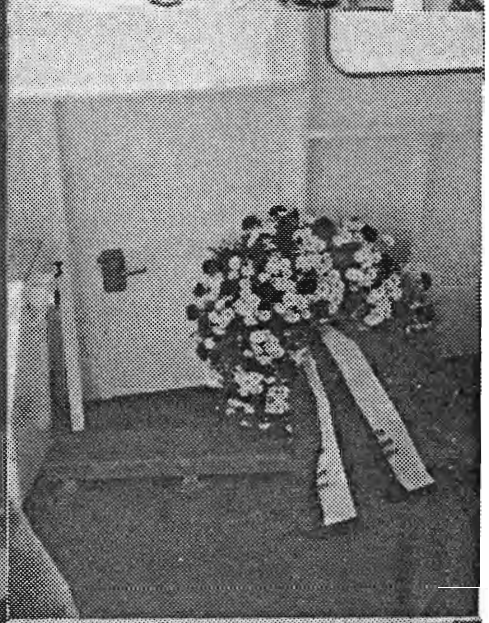
Der langen Rede kurzer Sinn ist der, daß ich allen Tiegenhöfern, die noch nie zum Treffen waren, nur raten kann: Belach das Geld und fahren Sie zum Treffen, es lohnt sich. Ich habe es auch nicht glauben wollen, daß es so schön ist, wie sich die Leute umarmen und lachen und sich freuen, wieder zusammensein zu können, und sei es auch nur für ein paar Stunden. In diesem Sinne alle guten Wünsche und

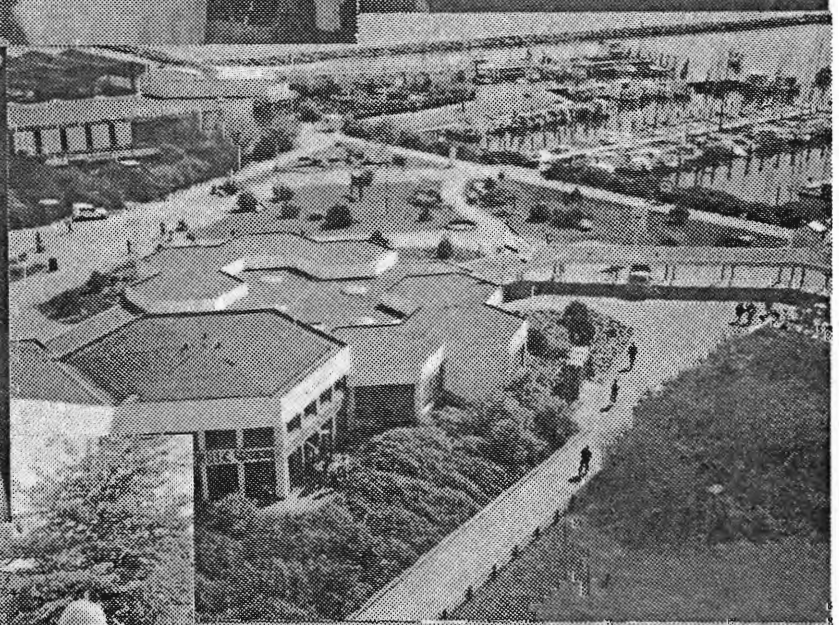
"AUF WIEDERSEHEN" beim nächsten *Tiegenhöfer Treffen*

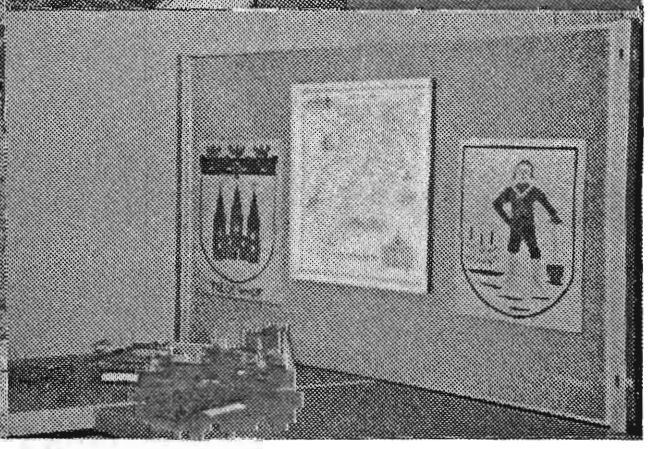
Ihr Alfred Penner, jüngster Sohn von SCHOKO-Penner aus Tiegenhof.

Bilder vom Tiegenhöfer Treffen 1991 in Damp









Gruß aus Steegen

Von unserem Landsmann Herrn **Max Büchau** (74) aus Steegen erhielten wir u.a. das nachfolgende Schreiben mit der farbigen Bildpostkarte. Aus Platzgründen mußten wir den Brief etwas verkleinern, aber beachtenswert ist die makellose Sütterlin-Schrift, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen. Wer von den Jüngeren kann sie noch lesen? Leider können wir die Bildpostkarte nicht farbig abdrucken.

Seit etwa 1881

gibt es Bildpostkarten, was durch die Änderung der Postvorschriften möglich war. Bis dahin wurden nur verschlossene Briefe befördert, um das Postgeheimnis zu wahren.
Die anfangs einfach gehaltenen Ansichtskarten wurden zunächst handkoloriert und ab Ende der 80er Jahre im Steindruckverfahren mehrfarbig herausgegeben.

Die bunten Karten wurden nun die Sammelleidenschaft. Oft war es die einzige Möglichkeit, andere Städte, Orte und Dörfer kennenzulernen. Es entstanden Serien die bekannten „Gruß aus ...." Karten. Diese Bildpostkarten durften nur auf der Vorderseite beschrieben werden, die Rückseite war der Anschrift vorbehalten.
Diese hier gezeigte Karte von Ostseebad Heegen ist etwa 100 Jahre alt.

Reisebericht über unser Klassentreffen in der alten Heimat vom 05.8. – 14.8.1990

*von **Annemarie Eisert geb. Schweighöfer***

"Wir feiern unsere 65.ten Geburtstage gemeinsam in der alten Heimat," so schrieb Wilhelm Dück im Juni 1989. Das war die Idee! Entstanden auf dem Tiegenhöfer Treffen 89. Und wir feierten! Wir, das waren:

Wilhelm und Hannelore Dück geb. Quiring,
Horst und Lieselotte Hans geb. Lenser,
Oskar und Margot Jentzsch geb. Will,
Kurt und Hilde Rohde geb. Welp,
Brigitte Barnebeck geb. Heidebrecht,
Hannelore Klein geb. Epp,
Sigrid Roth geb. Mochow,
Annemarie Eisert geb. Schweighöfer

Samstag, den 04.08.90:
Im gastfreundlichen Hause – von Hannelore und Wilhelm Dück in Trelde freudig begrüßt, fanden sich Hanne, Brigitte, Sigrid und ich zur fröhlichen Kaffeerunde ein. Bei leckeren Kirschflinsen gab es viel zu erzählen. Hatten wir uns doch alle lange nicht gesehen. Die Vorfreude war groß, was würden uns die nächsten Tage bringen? Die ersten Erinnerungen an unsere gemeinsame Schulzeit beherrschten unsere Gespräche und waren Anlaß zu ständigen Fragen "weißt Du noch ...?"

Sonntag, den 05.08.90:
Hannelore hatte alle um 6.15 Uhr zum gemütlichen Frühstück eingeladen. Bei herrlichem Wetter starteten wir um 7.00 Uhr zu unserer großen Reise in die Vergangenheit.
Um 8.30 Uhr trafen wir an der Autobahnraststätte vor Gudow mit Margot und Oskar, Lieselotte und Horst zusammen. Fröhliches Wiedersehen! Im Konvoi ging es nun weiter, ohne Herzklopfen beim Grenzübergang, vorbei an Stettin, Köslin, Stolp durch die geheimnisvolle, waldreiche *Kaschubische Schweiz* mit ihren schmalen, kurvenreichen Straßen Richtung Danzig. Vieles gab es auf der Fahrt zu sehen, die weiten Stoppelfelder, das Getreide stand zum Teil noch in Hocken, das weite Land. Wir näherten uns der Heimat! Unser Auge suchte den Horizont ab. Wer sieht sie zuerst? Und da war sie! Die Marienkirche grüßte von ferne und lud uns freundlich ein. Dank Wilhelms guter Organisation waren im Hotel *HELVETIUS* für uns Zimmer reserviert. Vorher gab es noch ein freudiges Wiedersehen mit Hilde und Kurt. Nun waren wir komplett. Wir waren in Danzig! 800 km lagen hinter uns. Beim gemeinsamen Abendessen machten wir zum erstenmal Bekanntschaft mit der reichhaltigen, preiswerten polnischen Küche.

Montag, den 06.08.90:
Nach einem ausgiebigen Frühstück begann für uns der große Stadtbummel durch Danzig. Erstes Ziel war die nahegelegene *KATHARINENKIRCHE*, älteste Pfarrkirche Danzigs, eine dreischiffige gotische Hallenkirche. Gegenüber die *GROßE MÜHLE*, die schon 1350 vom Deutschen Orden gebaut worden war. Bis 1945 war sie in Betrieb, das Wasser der Radaune trieb die Mühle an. Vorbei an dem 8eckigen ehemaligen Befestigungsturm *KICK IN DE KÖK*, zum berühmten *ZEUGHAUS*, einem von Antony van OBBERGEN 1605 vollendeten Meisterwerk der Renaissance. Zur rechten Seite sahen wir das prunkvolle, ebenfalls im Renaissancestil 1588 gebaute *HOHE TOR*, den *STOCKTURM* und die *FEINKAMMER*. DerStockturm gehörte früher zur mittelalterlichen Befestigungsanlage. Nun standen wir vor dem be-

rühmten *LANGGASSER TOR* und studierten die deutsche Inschrift im Torbogen: **"Es müsse wohlgehen denen, die dich lieben. Es müsse Frieden sein inwendig in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen."** Das Langgasser Tor bildet den Zugang zur Rechtsstadt, es wurde zu Anfang des 17. Jahrhunderts gebaut. Auf seiner Innenseite trägt es einen lateinischen Spruch, der besagt: **"Durch Eintracht wachsen kleine Staaten, durch Zwietracht gehen selbst große zugrunde."**
Vor uns das vertraute Bild, eine breite Straße - heute Fußgängerzone - auf deren beiden Seiten wir die Giebelarchitektur im Renaissancestil der schmalen Bürgerhäuser betrachten konnten. Reges Treiben auf der Straße.
"Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen ...!" Dann standen wir vor dem im 14. Jahrhundert gebauten *RATHAUS*. **"Dem schlanken Herrn Rat"**, wie es in meinem Schulbuch hieß, das nach schwerer Zerstörung wieder außen und innen rekonstruiert worden ist. Rechter Hand lagen der *ARTUSHOF* und der *NEPTUNSBRUNNEN*, der einen Dreizack schwingenden Meeresgott darstellt, davor ein 1633 verziertes kunstvolles Eisengitter. Nur langsam kamen wir vorwärts, wir konnten uns nicht sattsehen an diesem aus der Kindheit vertrauten Anblick.
Durch das *GRÜNE TOR*, das mit seinen 4 Torbögen den Abschluß des *LANGEN MARKTES* bildet, kamen wir auf die *LANGE BRÜCKE*. Wieder das vertraute Bild, die Mottlau und Danzigs berühmtes Wahrzeichen, das *KRANTOR*, 1443 errichtet, diente es früher zum Be- und Entladen von Schiffen. Am linken Ufer herrschte reges Treiben.Fliegende Händler lockten zahlreiche Touristen an. Wir ließen uns in einem kleinen Straßencafé nieder, aßen Eis und erholten uns von unserem erinnerungsträchtigen Rundgang. Unser nächstes Ziel war die bekannte *FRAUENGASSE* mit ihren schönen Bürgerhäusern und den zahlreichen Beischlägen, die wir durch das Frauentor betraten. Unzählige Touristen schoben sich durch die enge Gasse und betrachteten die vielen Verkaufsstände mit Bernsteinsouvenirs.
Die Frauengasse wird abgeschlossen durch das Wahrzeichen Danzigs, die *MARIENKIRCHE*. Im Stile der Backsteingotik wurde sie 1343 begonnen und in 150jähriger Bauzeit vollendet. Sie ist die größte aus Ziegeln errichtete Kirche der Welt. Der Raumeindruck ist gewaltig. Eine dreischiffige Hallenkirche, 105 m lang, mit dreischiffigem Querhaus, 66 m lang. 28 Pfeiler tragen ein mit Sternen übersätes Netzgewölbe. 24.000 Menschen haben in der Kirche Platz. Eine Kopie des berühmten Gemäldes von Hans Memling "Das Jüngste Gericht" befindet sich in einer Seitenkapelle.Die sogenannte "Schöne Madonna", eine um 1425 entstandene Kalksteinplastik, bemalt in zarten Tönen blau, weiß, rot und gold, steht erhaben und gesichert hinter Panzerglas, die Kreuzigungsgruppe von 1517 und die Astronomische Uhr von 1475 sollen nicht unerwähnt bleiben.
Um 1.30 Uhr begann unsere Fahrt mit dem großen Ausflugsschiff *SZAFIR* nach Zoppot. Am Krantor und an den Werften vorbei fuhren wir in die freie See. Links lagen so vertraute Badeorte wie Heubude, Brösen und Glettkau, rechts fuhren wir an der Westerplatte vorbei, heute eine Gedenkstätte der Polen.
Dann sahen wir schon den 600 m langen Seesteg von Zoppot,einst ein bekanntes Weltbad. Bei herrlichem Wetter genossen wir diese Fahrt in vollen Zügen. Im alten imposanten *GRANDHOTEL* stärkten wir uns bei Kaffee und Kuchen. Danach zog es uns an den Strand. Wir wollten das Rauschen der Wellen hören, den Seewind spüren und den feinen Sand durch unsere Hände rieseln lassen. Im Gespräch sagte Kurt so beiläufig, er habe alles ganz tief in sich hineingesogen und sprach damit wohl das aus, was wir alle empfunden hatten. Mit der Bahn fuhren wir zurück.
<u>Dienstag, den 07.08.90:</u>
Wir waren voller Erwartung, denn Ziel dieses Tages war die Fahrt ins Werder, unsere engere Heimat. Von Danzig ging es in südlicher Richtung, vorbei an Praust, Dirschau zur großen Weichselbrücke. Ein kurzer Aufenthalt war Anlaß, bei herrlichem Sonnenschein einen Blick auf die Weichsel und die unendliche Weite des Großen Werders zu werfen, das nun unmittelbar vor uns lag. Der Himmel war so klar, daß wir am Horizont die Umrisse der Marienburg erkennen konnten. Weiter ging es über Simonsdorf.Vor uns tauchte in majestätischer Größe am Ostufer der Nogat die *MARIENBURG* auf, mit der Vielfalt ihrer wehrhaften Backsteinbauten eine gewaltige Burganlage, die in jahrelanger Bauzeit wiederhergestellt ist. Manche Jugenderinnerungen wurden bei diesem Anblick bei uns wach. Unser nächstes Ziel hieß *NEUTEICH*. Marktplatz, evangelische und katholische Kirche haben den Krieg fast unbeschädigt überstanden und weckten in mir viele Erinnerungen an unbeschwerte Kindertage. Wir wohnten von 1928 - 1935 in Neuteich. Über Neuteichsdorf, Ladekopp, Orloff steuerten wir unser langersehntes Ziel, *TIEGENHOF* an.

Erste Station das *HAUS DER VOLKSGEMEINSCHAFT* (HdV). **Wir hatten es geschafft!** Es ist müßig, das in Worte zu kleiden, was wohl jeden von uns in diesem Augenblick bewegte. Kurt hatte an alles gedacht, er deckte ein Deckchen auf einen kleinen Pfosten und kredenzte uns zum Einstand einen Machandel aus einer originalgetreuen Flasche mit Etikett. Die Beklemmung wich, und wir begannen unseren Stadtbummel. Vieles hatte sich verändert. Immer wieder hieß es: "Da stand doch ...?", "Wo ist denn ...?", "Sieh mal da ...!".
Großer Fototermin vor unserer alten Schule, die auch heute wieder Schule ist. Immer wieder: "Weißt du noch ...?". Wir waren dankbar und froh, daß wir hier noch einmal zusammensein konnten. Wir durften sogar ins Schulgebäude hinein, suchten unsere Klassenräume auf und erinnerten uns an manchen lustigen Streich.
1936 - 1944 - 1990! Wie fern und nah war doch alles! Welch ein Wandel, welche Veränderungen ergaben sich in dieser Zeit für unser Volk, unsere Familien und jeden von uns! Wir bummelten über den Schloßgrund, zur katholischen Kirche, wieder an der Schule vorbei über die neue Tiegebrücke und gedachten dabei vieler Lehrer und Mitschüler.

Bis 14.00 Uhr Freizeit für jeden,um die Plätze aufzusuchen,die ihm persönlich am Herzen lagen. Margot und ich schlenderten durch die Heinrich Stobbe Straße, die Bahnhofstraße, die Neue Reihe bis zur Tiege, die wie einst still und ruhig dahinfloß. Ein vertrautes Bild. Über den Ziegelhof gingen wir zurück, aßen Eis und tauschten viele Erinnerungen aus. Hanne war mit Kurt nach Petershagen gefahren, um nach den Spuren ihres Elternhauses zu suchen, das nicht mehr vorhanden war.Eine Handvoll Heimaterde brachte sie für ihre Mutti mit. Mit leiser Wehmut nahmen wir dann Abschied von der Stadt unserer Jugendzeit. Noch einmal fuhren wir über die *GALGENBRÜCKE* Richtung Platenhof. Wilhelm warf einen letzten Blick auf sein Elternhaus.
Nach *TIEGENHAGEN, TIEGENORT, FISCHERBABKE* steuerten wir zielstrebig unser geliebtes *STEEGEN* an,nicht ohne auf der Fahrt der schnaufenden Kleinbahn zu gedenken, mit der sich unzählige lustige Erinnerungen verbanden.
Ein kurzer Abstecher zum *LINAUSCHÖPFWERK*. Ein freundlicher Pole zeigte uns bereitwillig die aus den dreißiger Jahren stammenden Turbinen (in Berlin hergestellt), die heute noch in Betrieb sind und das Werder entwässern und vor Hochwasser schützen.
In *STEEGEN* hatte sich soviel verändert, daß wir uns gar nicht mehr zurechtfanden. Wir

liefen an den Strand und genossen den Blick auf die See. Viele Badegäste bevölkerten den Strand. Unsere oft kunstvollen Sandburgen suchten wir vergebens. Wir fuhren über Stutthof, Bodenwinkel nach *KAHLBERG*. Hier überraschte uns ein Gewitter, und wir trösteten uns mit Kaffee und Kuchen. Die Sonne ließ nicht lange auf sich warten, und wir gingen an die Anlegestelle der Schiffe, die das Haff vom Festland her überqueren.
Unsere Gedanken gingen an dieser Stelle zurück zu jenem schrecklichen Geschehen im Winter 1945. Für viele Tausende ostpreußischer Flüchtlinge war es damals der letzte Weg über das zugefrorene Haff, dem Inferno des Krieges zu entkommen. Für Hunderte war es aber auch der Weg in den Tod. Sie versanken im geborstenen Eis oder erlagen dem Kugelhagel der russischen Tiefflieger. Zurück fuhren wir mit der Fähre über die Weichsel bei *SCHIEWENHORST*, über *BOHNSACK* nach Danzig.
Der ereignisreiche Tag fand einen würdevollen Abschluß bei *"WALDEMAR"*, einem gemütlichen Restaurant an der Langen Brücke. Der gebackene Lachs schmeckte köstlich. Bei strömendem Regen durch menschenleere Gassen ging es zurück ins Hotel.
Lange konnte ich nicht einschlafen, weil die überwältigenden Eindrücke dieses Tages es nicht zuließen. Merkwürdig, auch wenn man hier fremd ist, und wir waren das ja, man fühlte sich nicht fremd. Heimatgefühl weht einen an, auf unerklärliche Weise ist man zu Hause. So ungefähr ist die Welt doch gewesen in den fernen Tagen? Ein ungestilltes Verlangen, noch einmal zum Ursprung unseres Daseins zurückzukehren, ist wohl der Impuls zu dieser Fahrt gewesen. Oder ? ...

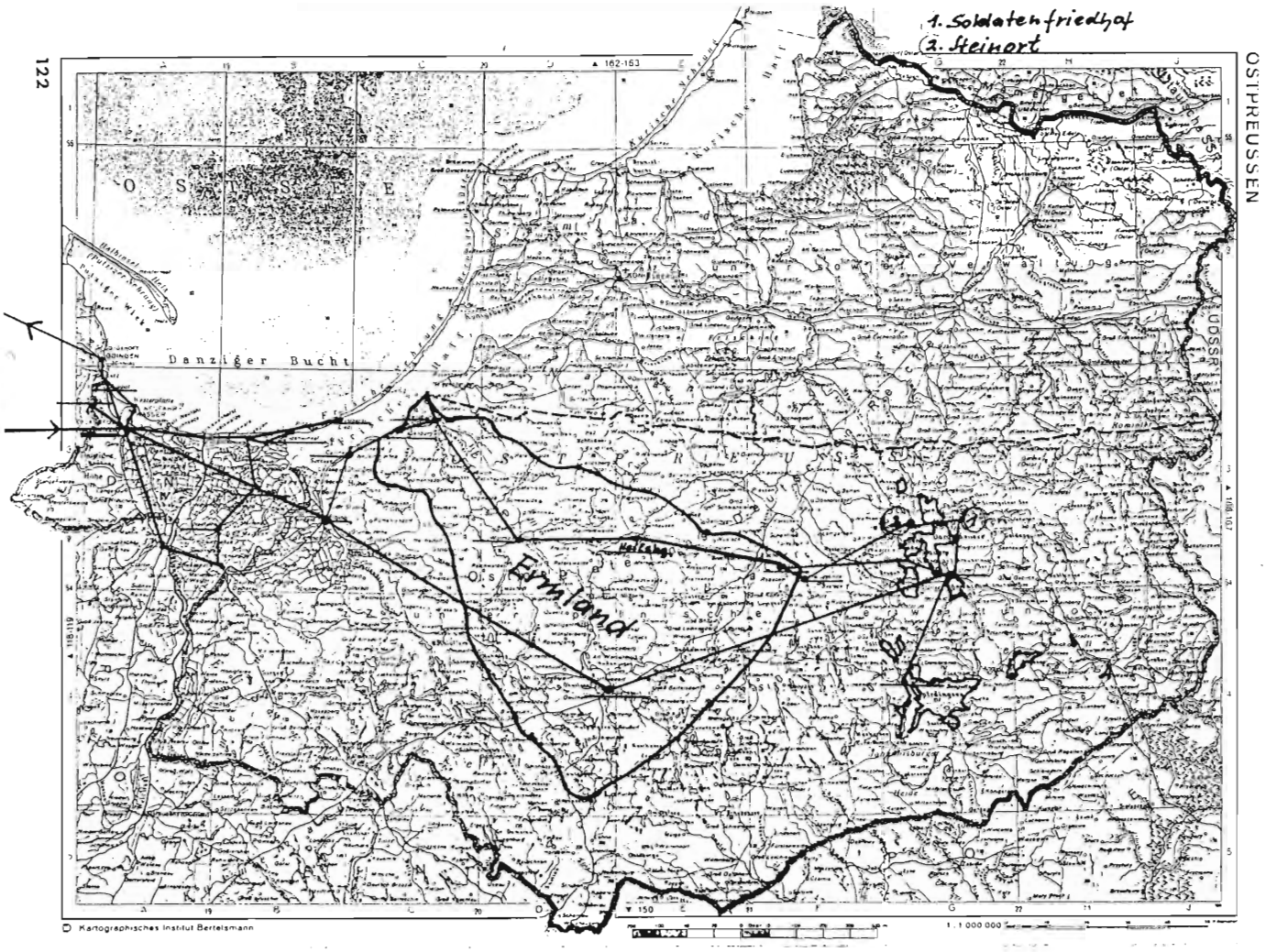
Mittwoch, den 08.08.90:

Dieser Tag stand zur freien Verfügung. Einige machten einen Einkaufsbummel, andere nutzten die Zeit, um eine Führung durch das Rathaus zu machen. So bestaunten wir in der Diele die eichene Wendeltreppe, die Holzgalerie, die prunkvoll verzierte Eingangstür zum *ROTEN SAAL* mit üppigen Deckengemälden, die die Geschichte der Stadt symbolisieren, sowie den reichverzierten Kamin mit dem Danziger Stadtwappen. Das anfangs des 17. Jahrhunderts geschaffene Gemälde, "Der Zinsgroschen", rief unser besonderes Interesse hervor, weil der Künstler als Hintergrund für sein biblisches Thema die Langgasse, das Rathaus und die Marienkirche gewählt hatte.
Am Nachmittag fuhren wir nach *OLIVA*, das wegen seines königlichen Gartens, seines Schlosses und seiner Klosterkirche aus dem 13. Jahrhundert bekannt ist. Bereits 1178 wurde hier ein deutsches Zisterzienserkloster gegründet. Die restaurierte Klosterkirche besitzt eine eindrucksvolle Innenausstattung sowie eine berühmte alte Orgel aus dem Jahre 1763. Ein kleines Orgelkonzert lud uns zur inneren Einkehr und Besinnung ein.
Am Abend feierten wir im berühmten Speiselokal *"DER LACHS"* gemeinsam in gepflegter Atmosphäre unsere 65. Geburtstage. Zur Erinnerung die Speisenfolge: Als Aperitiv Wodka mit Orange, geräucherter Lachs als Vorspeise, und als Hauptgericht eine Fischplatte mit Zander, Aal, Lachs und Forelle. Nach den Genüssen mußten wir auf den Nachtisch verzichten. Natürlich rundete ein guter Tropfen Wein das köstlich Essen ab. Es wurde ein sehr vergnüglicher Abend mit lustigem Ausklang in Kurts Zimmer

Donnerstag, den 09.08.90:

Großer Reisetag! Ziel *WILKASY* am Löwentinsee in Masuren, 4 km von Lötzen entfernt. 9.30 Uhr Abfahrt - im Konvoi ging es über *GOTTSWALDE*, *TIEGENHOF*, *ELBING*, *OSTERODE* nach *ALLENSTEIN*! In einem gepflegten Restaurant in Osterode ließen wir uns einen lekkeren Entenbraten mit Äpfeln gut schmecken. Kostenpunkt nach unserem Geld DM 5,-. In wald- und seenreicher Hügellandschaft beiderseits der Alle liegt die größte Stadt des Ermlandes, *ALLENSTEIN*, die 1353 vom ermländischen Domkapitel gegründet wurde. Bis Kriegsende war die Stadt Sitz des Regierungspräsidenten. Das Schloß wurde als Wehrburg angelegt und diente zugleich der Verteidigung gegen feindliche Überfälle. Das Schloßviereck mit dem runden, hohen Bergfried steht wie eh und je trutzig am Ufer der Alle inmitten der Stadt. Hier hatte Nikolaus Kopernikus, der große deutsche Astronom, mehrere Jahre als Landpropst gewirkt. Im Innenhof stehen drei steinerne Götzenfiguren,Baben" genannt,die wahrscheinlich von den Ureinwohnern dieses Landes, den Prußen, stammen.
Beim Rundgang konnten wir noch einen Teil der wiederaufgebauten schönen Laubenhäuser am Markt bewundern. Auch das alte Rathaus inmitten des Marktplatzes bietet ein fast unverändertes Bild. Von der alten Stadtmauer ist nur noch das *HOHE TOR* unzerstört erhalten geblieben, ein gotischer Ziegelbau. Auffallend hier die aufdringlich bettelnden Kinder, die sofort erkennen, wer aus dem "Westen" kommt. Eine unangenehme Überraschung erlebten wir bei der Rückkehr zu unseren Autos. Hier hatte man doch mit Gewalt versucht, eine Seitenscheibe an Hannes Wagen einzuschlagen. Gottlob ein vergebliches Bemühen!

Weiter ging es an Wartenburg, Bischofsburg, Sensburg nach *WILKASY*. Um 17 Uhr hatten wir unsere Pension *YAGA* bei Jadwiga und Andrae Bialowas erreicht. Liebenswerte Menschen hießen uns herzlich willkommen. Sie waren auch sogleich bereit, ein Abendessen für uns vorzubereiten, ein Vorschlag, der von uns freudig angenommen wurde. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, konnten wir uns um 19 Uhr an einen reichgedeckten Tisch setzen und ließen uns mit Räucheraal, Schinken, Tomaten und frischem Kirschkuchen verwöhnen.



Ich möchte diesen Bericht nicht abschließen, ohne noch etwas über die unterschiedliche Landschaft zu schreiben, durch die wir den ganzen Tag gefahren waren. Nachdem wir die weiten Ebenen des Werders verlassen hatten, veränderte sich bald das landschaftliche Bild. Bewaldete, leichte Hügel wechselten mit großen Feldern, Wiesen und langen Baumalleen. Unvergeßlich diese schmalen, beiderseits von alten Bäumen gesäumten Straßen, auf denen uns kilometerweise kein Fahrzeug begegnete. Die Straßen waren alle in einem sehr guten Zustand. Die Wälder wurden immer dunkler, die Landschaft immer hügliger und dazwischen fruchtbare Felder und sumpfige Wiesen, auf denen sich zahlreiche Störche tummelten, altbekannte Freunde aus frühen Kindertagen. Wir zählten einmal 18 Störche auf einem Feld, es gab sie also noch in dieser unberührten Natur.

<u>Freitag, den 10.08.90:</u>

Nach traumloser Nacht und reichhaltigem Frühstück fuhren wir mit dem Bus nach Lötzen, um mit dem Schiff der "Weißen Flotte" den Reiz der Masurischen Seen kennenzulernen. Wir hatten Glück! Um 11 Uhr legte das Schiff mit wenigen Fahrgästen ab und eine mehr als dreistündige Fahrt vom Löwentinsee zum Mauer- und Dobensee begann. Die Seen sind durch lange Kanäle miteinander verbunden. Bei herrlichstem Sonnenschein konnten wir in aller Ruhe die abwechslungsreiche Landschaft genießen. Immer wieder gab es Ausblicke auf Seen und kleine Inseln. 3.300 Seen sind in Masuren gezählt worden, eingebettet zwischen bewaldeten Hügeln. Wem fiele bei diesem Anblick nicht das Ostpreußenlied ein: "Land der dunklen Wälder und kristallnen Seen ...". Das Wasser war sauber und klar, die beste Voraussetzung für großen Fischreichtum. Manch scharfes Auge entdeckte am azurblauen Himmel Störche, Kraniche, Reiher und Bussarde, die ungestört ih-

re Kreise zogen. Touristenattraktion war die Kormoraninsel, ein Naturschutzgebiet. Nur von weitem konnten wir die Vögel beobachten. Die lange Schiffsfahrt war für uns aber auch eine willkommene Gelegenheit zu ungezwungenen wechselseitigen Gesprächen, Brückenschlag von Mensch zu Mensch über 45 Jahre hinweg. Deutsche Geschichte - persönliche Schicksale! Diese fröhliche Fahrt wird uns allen unvergessen in Erinnerung bleiben.
Nach kurzer Ruhepause fuhren wir am Nachmittag noch nach *NIKOLAIKEN*, einem malerisch am Ufer des *NIKOLAIKER SEES* gelegenen kleinen Städtchen. Hannelore steuerte zielstrebig eine kleine Bude an. Hier gab es eine Spezialität: Waffeln mit Schlagsahne und Blaubeeren, die vorzüglich schmeckten. Auch der sagenumwobene *"STINTHENGST"* schwamm wie früher unter der großen Brücke, er soll für den Fischreichtum des Sees sorgen. Während unseres Bummels auf der Seepromenade sahen wir viele große und kleine Segelboote, die hier festgemacht hatten. Zahlreiche Touristen tummelten sich am Ufer, und vor den Hotels parkte eine Menge westdeutscher Autos.
Ein appetitliches Abendessen empfing uns in unserer Pension. Heute gab es "gute gebratene Fische" aus Masuren,leckeren Salat,Tomaten,Schinken,Wurst und dazu schmackhaftes Brot und kühles Bier, als krönenden Abschluß servierte Jadwiga noch Gewürzkuchen. Ein gemütlicher Abend mit unseren freundlichen Wirtsleuten beendete diesen Tag. Ich darf nicht vergessen, unsere kurze Begegnung mit einer Deutschen an der Bushaltestelle zu erwähnen, die hier in Wilkasy mit einem Polen verheiratet ist. Sie freute sich riesig, uns zu begegnen. Wir haben ihr versprochen, sie in ihrem Haus zu besuchen.
<u>Samstag, den 11.08.90:</u>
Wir fuhren über Lötzen in nördlicher Richtung etwa 8 km weit. Hier lag am Ende des Waldes direkt an der Straße ein kleiner Soldatenfriedhof aus dem ersten Weltkrieg mit deutschen und russischen Soldatengräbern. Er war ungepflegt, aber die steinernen Grabkreuze trotzten dem wuchernden Unkraut. Wir konnten die etwas verwitterten Namen noch entziffern, hier lagen junge Menschen, 1914 gefallen in der Schlacht bei Tannenberg. Damals siegten die Deutschen, 1945 siegten die Russen. Masurenschicksal!
Nach einigen Kilometern bogen wir nach links ab und fuhren über die große Brücke zwischen dem Mauer- und dem Dargeinersee. Der Wettergott war uns wieder wohlgesonnen. Bei strahlend blauem Himmel genossen wir einen herrlichen Blick auf die weite Seenlandschaft. Eine unvergängliche Schönheit dieser Wechsel von hügeligen Feldern, Wiesen und blauschimmernden Seen. Wir fuhren an langen weißen Birkenalleen entlang, deren Zweige sich leicht im Winde wiegten. Wir zählten wieder Störche und beobachteten Frauen, die gebückt auf den Feldern standen und die Garben mit Stroh banden und zu Hocken aufstellten. "Wie zu Hause", sagte Hannelore etwas wehmütig und erinnerte sich an die schwere Erntearbeit auf ihrem Hof in Orlofferfelde.
Nach wenigen Kilometern kamen wir nach <u>Steinort</u>, rechts lag das zwar etwas verkommen aussehende, aber erhalten gebliebene Schloß der Grafen Lehndorff, das seit 1565 in ihrem Besitz war. Der letzte Besitzer war Heinrich Graf von Lehndorff, der nach dem mißglückten Anschlag auf Hitler am 20. Juli 44 hingerichtet wurde. In den großen Stallungen standen die Gestütspferde,auf dem Dach des Schlosses war ein Storchennest, von dem uns ein Storchenpaar mit lautem Geklapper begrüßte. Wir schauten zum Himmel und erfreuten uns am Anblick dieser hochbeinigen, langhalsigen, preußisch gefiederten Stelzvögel mit ihren langen, roten Klapperschnäbeln. Wie kunstvoll sie ihre Nester gebaut hatten. Zum Überwintern ziehen sie in den Süden, und im Frühjahr kehren sie zielsicher in ihre angestammte Heimat zurück. Von allen Bewohnern als Glücks-,Kinder- und Friedensbringer begrüßt. Welch ein Wunder der Natur! Auf zahlreichen Telefondrähten beobachteten wir tausende von Schwalben,die laut zwitschernd ihren Abflug in wärmere Gegenden verkündeten. Ein Blick in die Diele des Schlosses, die jetzt sehr verwahrlost ist, ließ uns den Reichtum und die Schönheit dieses großen Anwesens erahnen. Ja, wenn diese leicht geschwungenen Treppenaufgänge reden könnten ...! Hinter dem Schloß lag einst ein berühmter Park, er galt als Muster ostpreußischer Landschaftspflege. Die prächtigen Eichen gaben auch heute noch ein Zeugnis davon. Wir schlenderten die Allee entlang und ließen uns vom Zauber dieser verwilderten, urwüchsigen Natur gefangennehmen.
Weiterfahrt über Rastenburg durch das kleine Dorf *WILKOWO*, das "Polninken" aus dem 1984 erschienenen lesenswerten Roman von Arno Surminski "Polninken oder eine deutsche Liebe" nach *HEILIGELINDE*, dem berühmten Wallfahrtsort. Eingebettet in eine von der Natur überaus reich gesegnete Landschaft tiefer Wälder und klarer Seen liegt die bezaubernde Wallfahrtskirche Heiligelinde. Sie gehört zu den schönsten Kirchen Ostpreußens. Schon zur Ordenszeit befand sich hier eine Kirche. An ihrer Stelle wurde 1687 -

1730 der heutige barocke Bau errichtet. Die großzügige, imposante Anlage mit ihrem kunstvoll geschmiedeten Portal, den Figuren auf den Kollonaden, dem einzigartigen Hallenumgang und der reich gegliederten Fassade, flankiert von zwei quadratischen Türmen zieht unzählige Besucher in ihren Bann. Über dem Hauptportal steht in einer Nische die steinerne Linde mit der Bildsäule der Muttergottes. Das dreischiffige Langhaus mit dem hohen Tonnengewölbe, in das durch die Bogenfenster das helle Licht flutet, läßt den Betrachter die verschwenderische reiche Innenausstattung dieses barocken Kleinods bewundern. Das Prunkstück der Kirche ist die sich harmonisch in die Architektur des Gesamtraumes einfügende barocke Orgel aus dem Jahre 1721. Ich hatte das Glück, mich während einer gerade stattfindenden Messe von der Klangschönheit dieser Orgel zu überzeugen.Musik wurde hier wahrhaft zum Gebet. Innerlich bewegt gedachte ich der Tausenden von Ermländern, die Jahr für Jahr hier gesungen, gebetet und dem Orgelspiel andächtig zugehört haben. Jetzt kniete ich allein hier, stellvertretend für sie unter lauter Polen und tauschte mit ihnen den Friedensgruß aus. Auch das ist Vergangenheitsbewältigung!

RÖßEL war unser nächstes Ziel. Die Burg mit dem gewaltigen Bergfried schaut auch heute noch weit ins Land. Fast 50 Jahre wurde an der gewaltigen Burganlage gebaut, die als Sitz des bischöflichen Burggrafen diente. Im Gewölbekeller erfrischten wir uns an einer Tasse Kaffee.

Bei herrlichem Sonnenschein fuhren wir weiter nach *DOBEN*, wo die Freiherrn Schenk zu Tautenberg ihren Sitz hatten. Die riesigen Wirtschaftsgebäude des einstigen Guts mit ihren soliden Mauern aus Feldsteinen sind heute noch eine Pracht. Am nahen See machten wir Rast, um Masuren einmal ganz unmittelbar zu erleben. Stimmungsvoll die Segelschiffe auf dem glänzenden glatten See. Wieder zurück gingen einige von uns zu Frau Kozlowska, die sich sehr über unseren Besuch freute und interessant über ihr Leben unter Polen zu berichten wußte. Sie nannte ihren Mann liebevoll Wilus, ein polnischer Kosename für Wilhelm, das veranlaßte Hannelore, ihren Wilhelm fortan auch so zu nennen.

Letztes reichhaltiges Abendessen: Suppe, Kalbsschnitzel, Kartoffeln,Salat und Kuchen. Zum Trinken gab es selbstgemachten Johannisbeersaft. Noch einmal eine gemütliche Runde mit Jadwiga und Andrae. Abschiedsstimmung, Aufbruch, Kofferpacken!

<u>Sonntag, den 12.08.90:</u>

Abschied von Masuren, einem Fleckchen unberührter Natur, das sich in diesen Tagen unauslöschlich in unser Gedächtnis eingeprägt hatte. Die Schönheit dieser Landschaft hatten wir liebgewonnen, daher kam leise Wehmut beim Verlassen auf. Abschied auch von unseren liebenswürdigen Gastgebern. Wir dankten und wünschten beiden eine gute Zeit, damit sich ihre Zukunftspläne erfüllen mögen.

Abschied auch von Hilde und Kurt, die vorzeitig nach Hause mußten, was sie und wir angesichts der engen Kontakte und Bindungen, die entstanden waren, sehr bedauerten.

Über Rastenburg, Bartenstein fuhren wir nach *HEILSBERG*. Wir fuhren ins *ERMLAND*. An dieser Stelle sei mir gestattet, einige Informationen über die Geschichte des Ermlandes zu geben. Das Ermland stellt in Ostpreußen etwas Besonderes, in sich Geschlossenes dar: Es ist eine katholische Insel in der Evangelischen Provinz, und es ist ein bäuerliches Land. Es gab keine großen Güter mit Herrenhäusern, dafür überall wohlhabende Bauern.Ein Kranz von Burgen, Domen und Dorfkirchen breitete sich aus und reichte von Allenstein - Rößel - Heilsberg - Wormditt - Braunsberg nach Frauenburg.

Der Deutsche Orden teilte 1243 das Prußenland in 4 Bistümer ein, das eine davon war das Ermland. Während die drei anderen Bistümer mit Ordenspriestern besetzt wurden, unterstand das Ermland von Anfang an nicht dem Deutschen Orden. Alle Versuche des Ordens, der ermländischen Autonomie ein Ende zu setzen, blieben ohne Erfolg. Die Fürstbischöfe und ihr Domkapitel waren zugleich Landesherren und besiedelten ihr Land planmäßig. Durch die Geschichte bedingt unterschied sich die Bevölkerung des Ermlandes von den übrigen Bewohnern des weltlichen Herzogtums dadurch, daß sie katholischen Glaubens waren. Als 1525 der Hochmeister Albrecht von Brandenburg-Hohenzollern-Ansbach zum lutherischen Glauben übertrat, wurden die drei Bistümer des geistlichen Ordensstaates zum Herzogtum Preußen und dadurch ebenfalls lutherisch.

Unser erstes Tagesziel war <u>Heilsberg</u>. 1308 von Schlesiern gegründet, begann man 1350 mit dem Bau der Burg, die erst nach fünfzigjähriger Bauzeit vollendet wurde. Unversehrt und sorgfältig restauriert steht sie auch heute noch da in erhabener Schönheit und Größe. Die ermländischen Bischöfe wählten Heilsberg zu ihrer Residenz. Hier weilte auch Kopernikus als Leibarzt seines Onkels, des Fürstbischofs von Watzenrode. Die Heilsberger Burganlage gilt als die schönste des Ermlandes. Sie ist der bedeutendste Profanbau nach der Marienburg. Mit seinem mächtigen Viereck von 50 m äußerer Seite,

den starken Außenmauern, dem massiven Bergfried und den 3 Ecktürmen machte das Hochschloß einen unvergeßlichen Eindruck. Ein stolzes Wahrzeichen der Stadt. Der quadratische Innenhof mit doppelgeschoßigem Kreuzgang ist ein Meisterwerk mittelalterlicher Baukunst. Im Innern der Burg bewunderten wir den mächtigen Remter, die gotische Schloßkapelle mit ihrem klaren Sterngewölbe und der prunkvollen Rokokoausstattung. Im kleinen Remter werden heute wertvolle Schätze der ermländischen Kunst- und Kulturgeschichte ausgestellt.
Hannelore und ich machten noch einen kleinen Stadtbummel. Wir warfen einen Blick in die gotische Pfarrkirche, gingen zum Marktplatz und blieben vor dem unzerstörten Hohen Tor stehen, das mit seinen dicken Mauern eins der mittelalterlichen Stadttore gewesen war. Die schmucken Giebelhäuser mit ihren Arkaden sind verschwunden. Erhalten geblieben ist die nach den Plänen Schinkels 1821 - 23 gebaute erste evangelische Kirche im katholischen Ermland.
Nächste Station war Wormditt, meine Geburtsstadt. Mit erwartungsvoller Aufmerksamkeit leitete ich Wilhelm zum historischen Marktplatz, in dessen Mitte das bekannte gotische Rathaus steht, ein stattlicher Bau aus dem 14. Jahrhundert. Solange ich denken kann nisteten auf der höchsten Spitze des Rathausgiebels Störche, die von allen Wormdittern mit großer Aufmerksamkeit beobachtet wurden. Nach der Renovierung des Daches haben sich jetzt leider keine Störche mehr ein Nest gebaut! Schade!
Typisch für die ermländischen Städte waren auch in Wormditt die schmucken Laubenhäuser um den Marktplatz. Bis Kriegsende blieben sie an drei Seiten erhalten. Erst ein Bombenangriff vernichtete die eine Seite vollständig, und so versank auch das erinnerungsträchtige Anwesen meiner Großeltern in Schutt und Asche. Wir gingen durch die Lauben zur 1379 geweihten Pfarrkirche, einer gotischen dreischiffigen Basilika. Welch eine Enttäuschung für mich! Ein Eisengitter verwehrte uns den Einlaß zu diesem Schmuckstück der Backsteingotik.Unser Blick fiel auf den prächtigen barocken Hochaltar, der bis zum Sterngewölbe hinaufreicht und den ganzen Chorraum ausfüllt. Wie oft mögen meine Großeltern, meine Mutter und ihre Geschwister hier gebetet haben! In dieser Kirche wurde ich getauft. Wir machten einen Rundgang um das Gotteshaus und konnten erst jetzt seine gewaltigen Ausmaße erfassen. Ein letzter Blick voll Traurigkeit.
An Mehlsack und Braunsberg vorbei fuhren wir nach *FRAUENBURG* am Frischen Haff. Auf einer 20 m hohen, von drei Seiten geschützten Berghöhe erhebt sich eine gewaltige, vieltürmige Burganlage, mit einer mächtigen Kathedrale in ihrer Mitte. Sie wird als das schönste Werk kirchlicher Baukunst in Ostpreußen bezeichnet. Schon Ende des 13. Jahrhunderts begannen hier die ermländischen Domherren mit dem Bau der Domburg, die ihre kirchliche und weltliche Residenz wurde.
Im Nordwestturm der Dombefestigung hatte Nikolaus Kopernikus 30 Jahre seine Wohn- und Arbeitsstätte gehabt. Hier schuf er das neue Weltbild mit der Sonne als Mittelpunkt der Bahnen des Himmelskörpers. Hier starb er 1543, im Dom wurde er begraben. Wir waren sehr beeindruckt vom Inneren des Domes mit seinem prächtigen hohen Gewölbe und den schönen Schnitzereien an den zahlreichen Altären. Berühmt ist auch die herrliche gewaltige Orgel. Hier werden heute Orgelkonzerte mit internationaler Besetzung veranstaltet. Der Dom zu Frauenburg ist ein architektonisches Meisterwerk aus der Zeit der deutschen Backsteingotik. Besonders der reichgestaltete, feingliedrige Westgiebel weckte mein Interesse.
Der Dom wurde in den letzten Kriegstagen schwer beschädigt, und wir waren dankbar, daß er wieder restauriert worden ist.
Vom Domberg richtete sich unser Blick auf die Weite des Frischen Haffes bis zur gegenüberliegenden Nehrung. Auch hier gedachten wir der schrecklichen Geschehnisse im Winter 1945, und mir fielen einige Zeilen des Gedichts "Wagen an Wagen" der großen ostpreußischen Dichterin Agnes Miegel ein, in denen sie Erinnerungen wecken will:

"An alle, die sinkend im Eis verdarben,
die keiner begrub, nur Wasser und Schnee,
auf dem Weg unserer Flucht - dem Weg ohne Gnade.
Und wir ziehen im Traum verwehte Pfade
Wagen an Wagen, endloser Zug,
der einVolk von der Heimat trug."

Wir setzten unsere Fahrt auf der schmalen Straße am Ufer des Frischen Haffes fort und kamen am Fischerdorf *Tolkemit* vorbei nach *Cadinen*. Heute noch steht die berühmte tausendjährige Eiche, die wir in ihren Ausmaßen bewunderten. Das Gut Cadinen mit seinem prächtigen Park gehörte dem letzten deutschen Kaiser Wilhelm II., der es als Sommer-

sitz erworben hatte. Heute beherbergt das Gut ein Gestüt. Wir erfreuten uns an den vielen Stuten mit ihren Fohlen auf einer großen Weide.
Weiter ging es über Elbing durchs Werder zurück nach Danzig. Um 18.30 Uhr hatten wir unser Ziel erreicht. Das Hotel Helvelius war uns ja schon sehr vertraut. Zum würdigen Abschluß dieses denkwürdigen Tages ließen wir uns mit Taxen ins Restaurant "Zum goldenen Hufeisen" fahren,um in fröhlicher Runde gut zu speisen. Es wurde ein vergnüglicher Abend.

Montag, den 13.08.90:

Dieser Tag stand zur freien Verfügung. Einige von uns zog es zu historischen Stätten, manche machten einen Einkaufsbummel, Hannelore und Wilhelm besuchten Freunde. Mich führte der Weg in die Brigittenkirche, an die eindrucksvolle Gedenkstätte von Kaplan Jerzy Popieluszko, der 1984 von polnischen Sicherheitsbeamten ermordet worden war. Der grausame Tod des Kaplans der Solidarität löste vor 6 Jahren weltweit Entsetzen aus. Viele frische Blumen standen an der Grabstätte, einer lebensgroßen, liegenden männlichen Bronzefigur, deren Hände auf dem Rücken gefesselt sind und die die Gesichtszüge von Kaplan Popieluszko trägt. Die Polen verehren ihn als Märtyrer für die Freiheit. Die Brigittenkirche wurde in den siebziger Jahren zur Keimzelle des Kampfes des polnischen Volkes zur Befreiung von kommunistischer Bevormundung.
Wieder hatten wir einen herrlichen sonnigen Tag, und so folgte ich gern einer Einladung von Lilo, mit nach *BODENWINKEL* zu fahren. Es zog sie noch einmal ans elterliche Försterhaus und in den geliebten Wald, sie wollte noch ein letztes Mal den Weg zum Strand gehen und baden.

Da lag die Ostsee vor uns, blaugrünlich schimmernd. Es rauschten die Wellen,es wehte ein frischer Wind, Salzgeschmack lag in der Luft. Ein unendliches Gefühl von Weite kam auf uns zu. Wir stapften durch den Dand zum Wasser. Der Sand der Ostsee ist der schönste Sand, den es gibt. Er ist ganz fein, ganz weich und wunderbar weiß. Wir gingen barfuß und spürten den schönen, warmen Sand unter den Füßen. Wir suchten Muscheln wie einst als Kinder. Das Baden löste ein unbeschreibliches, glückliches Gefühl aus, und immer wieder: "Weißt Du noch ..." Durch dichte Kiefern- und Fichtenwälder fuhren wir nach *STEEGEN* zurück und besichtigten dort die um 1680 gebaute, sehr reizvolle Fachwerkkirche. Ihre Decke und die Wände sind mit einer, mit biblischen Motiven kunstvoll bemalten, Leinwand bespannt.
Wir gönnten uns noch eine kurze Erholungspause in einem kleinen Café in Steegen. Lilo stellte ortskundig fest, daß wir hier im ehemaligen Garten auf den Erdbeerbeeten des Försters Neumann saßen, dessen Tochter Ute auch in unsere Klasse gegangen ist.
Die letzten Slotys gaben wir für einen schmackhaften Entenbraten aus, in Polen ein Nationalgericht. Der Ober schenkte uns zum Abschied noch einen schönen Wimpel mit dem Danziger Wappen.

Dienstag, den 14.08.90:

Zum Letztenmal im Konvoi starteten wir um 8.30 Uhr zur Rückreise. Wieder ein Sonnentag! Abschiedsstimmung! Ein letzter Blick auf die inzwischen so vertraute Kulisse Danzigs. Die Marienkirche grüßte.
Parallel zur Ostseeküste fuhren wir durch Pommern über *GDINGEN, LAUENBURG, STOLP,*

KÖSLIN zur Grenzstation *KOLBASKOWO.* Jetzt trennten sich unsere Wege. Lilo und Horst, Margot und Oskar wollten noch einen Abstecher zur *Insel Rügen* machen, so fuhren sie in nördlicher Richtung weiter. Abschied! Unser Weg führte uns über *Eberswalde, Neuruppin* auf die Transitautobahn Richtung *HAMBURG.* Um 19 Uhr landeten wir müde aber glücklich bei Wilhelm in Trelde. Insgesamt waren wir 2.800 km gefahren.
In gemütlicher Runde saß "Wilus" wenig später mit seinem "Harem" (wie wir liebevoll von den anderen bezeichnet wurden) beim Abendbrot. Die mitgebrachten Pfifferlinge und der heimatliche Räucheraal schmeckten köstlich. Man spürte in dem fröhlichen Geplauder, daß der erwartungsvollen Spannung nun eine gelöste Stimmung folgte. Vielleicht - jedem noch unbewußt - hatten wir gemeinsam ein Stück Vergangenheitsbewältigung hinter uns gebracht und dabei ein bißchen mehr innere Freiheit im Umgang mit der Akzeptanz der polnischen Gegenwart gewonnen.
Es waren so wunderschöne Tage gewesen, und unser Herz war voll Dankbarkeit. Dankbar auch Hannelore und Wilhelm gegenüber, die diese Reise so gründlich vorbereitet hatten und so für uns zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden ließen.
Mittwoch, den 15.08.90:
Große Verabschiedung von Hanne und Brigitte. Sigrid war schon am Dienstag gefahren, und mich brachten Hannelore und Wilhelm zum Zug Richtung Darmstadt-Dieburg.

Mit diesem Bericht habe ich versucht, unser Klassentreffen und die Reise in die Vergangenheit festzuhalten und habe das aufgeschrieben, was wir erlebt, gesehen und empfunden haben. Möge Euch dieser Bericht eine bleibende schöne Erinnerung an unser Zusammensein in der alten Heimat sein

Eure

Annemarie

Wer kommt mit ?

Liebe Landsleute, unter dieser Überschrift konnten wir Ihnen in den vergangenen Jahren immer eine Reise in die alte Heimat anbieten.
Eine solche Busreise findet auch 1992, vom 23. - 30. Mai, statt. Aber das Interesse war so groß, daß die Fahrt 1992 ***bereits ausgebucht ist*** ! Die Veranstalterin dieser Fahrt, Frau Hannelore Hinz, bedauert, Ihnen das jetzt schon mitteilen zu müssen.

---

5 (fünf) Pfennig
zahle die Stadtkasse zu Tiegenhof gegen diese statt der Barzahlung dienende auf Sicht zahlbare Plakanweisung aus unserem Guthaben an den Überbringer.
Diese Magaanweisung verliert ihre Gültigkeit, wenn sie nicht innerhalb eines Monats nach erfolgter öffentlicher Aufforderung des Magistrats zur Einlösung bei der Stadtkasse zu Tiegenhof vorgelegt wird.
Tiegenhof, den 6. März 1917.
Der Magistrat der Stadt Tiegenhof.
Hermann Fröbe
001561

Liebe Landsleute,
hier sehen Sie einen besonders schönen Schein von Tiegenhöfer "Ersatzgeld" - eine sog. Platzanweisung - von 1917. Die beiden Firmeninhaber "Bierstobbe" und "Machandelstobbe" zahlten aus ihrem Firmenguthaben den angegebenen Barwert.
Eine Rückfrage bei einem Geldinstitut ergab, daß dieser Schein eine Art Vorläufer eines heutigen Schecks ist und nur an einem bestimmten "Bankplatz" eingelöst werden konnte.
Dieses Erinnerungsstück ist neuwertig erhalten und wurde von unserem Landsmann Jürgen Schlenger auf einer Versteigerung entdeckt und als Andenken erworben.
Existieren bei irgendjemand noch ähnliche seltene Stücke, die wir in den TM veröffentlichen können?

Heimweh

von Gustav Regehr - geschrieben kurz vor seinem Tode 1963

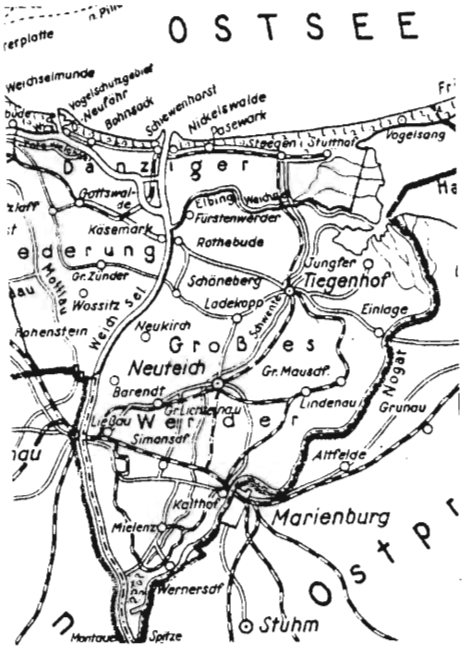
An Weichsel, Nogat liegt die Heimat,
die Heimat, die ich nirgends find'
Du bist das Höchste mir auf Erden,
ich hab' Dich lieb, wie Weib und Kind.

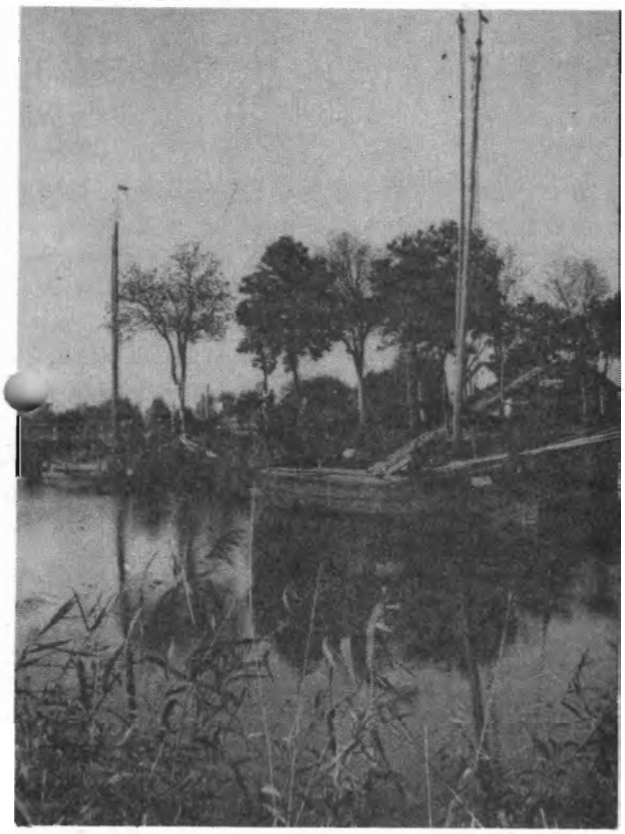
Wie gern möcht' ich Dich wiederseh'n,
Dich, liebes, liebes Werderland.
Wie warst Du schön im Hochzeitskleid,
wenn der Raps in Blüte stand.

Möcht' wiedersehen Haus und Hof,
steh'n an der Eltern Grab,
der Ostsee Wellen rauschen hör'n -
sinkt die Sonn' ins Meer hinab.

Nicht Wälder, Täler sehe ich,
nur in der Ferne Höh'n.
Doch Deine weite Ebene
find' ich auch wunderschön.

Der weiten Äcker reicher Segen,
der Weiden-Triften helles Grün,
und über dunkle Werderwiesen
schwarz-weiße Rinderherden zieh'n.





Stolz grüßt die Marienburg
weit in das Land hinein.
Sie wartet auf uns Jahr um Jahr
bis einst - will's Gott - wir kehren heim.

Der Ahnen Fleiß und Tüchtigkeit
hier reiche Ernte fand,
aus Wasser und aus Sumpf entstand
das schöne Werderland.

Sie bauten Deiche und Kanäle,
die Zeugen sind für alle Zeit -
daß deutsch das Werder, deutsch die Heimat -
sie war's - sie ist es - und sie bleibt's.

Einmal muß Unrecht wieder Recht
und Lüge Wahrheit werden,
einmal gilt wieder Menschenrecht
als höchste Gut auf Erden.

Und sollt' ich Dich nicht wiederseh'n,
will ich nicht jammern, will nicht klagen.
Der Gott, der Schweres hat geschickt,
gibt mir die Kraft, es zu ertragen.

Wenn einst die letzte Stunde naht,
Dein, Heimat, will ich dann gedenken
und bitten, daß der gnäd'ge Gott,
die ew'ge Heimat mir möcht' schenken.

G. R.

Thoffer Lausbubengeschichten

Heini (zum ersten)
Klein Heini,(3),kommt lauthals schreiend (das war eine seiner Stärken) unsere Wohnungstreppe herunter, die direkt auf die Bürotür unseres Großvaters zuführte. Großvater öffnete die Tür und fragte besorgt: "Na, Heinichen, was hast Du denn für einen Kummer?" Darauf Heini prompt und schluchzend: "Die Mutti und ich, wir haben uns geschlagen!"

Heini (zum zweiten)
Frau J., eine sehr vornehme Dame aus Zoppot, kam, um unsere Großmutter zu besuchen. Unglücklicherweise stand just zu dem Zeitpunkt, als sie das Haus betreten wollte, unten an der Treppe Klein Heini. Liebevoll strich die Dame ihm über den prachtvollen Lockenkopf und sagte genauso liebevoll: "Na, Du kleiner Lockenkopf?" Darauf Heini schlagfertig: "Na, Du oller Dusselkopp?"

R.S.

Der Fotograf
An einem schönen Sommertag des Jahres 1930 bot ein Straßenfotograf auf dem Bürgersteig am Marktplatz, zwischen Schlenger und Theuring, seine Dienste an. Er drückte kurz auf einen Gummiballon, notierte die Adressen und lieferte am nächsten Tag die Bilder ab. Solch ein Bild machte er auch von meinen Eltern und uns Kindern. Mir aber hatte das gewaltig imponiert, sodaß ich am nächsten Tag beschloß, es noch einmal zu versuchen. Papa hielt sein Mittagsschläfchen, Mutti war bei ihrer Schwester, die Luft war rein. Ich zog mir die kurzen Hosen mit den hübschen,von Mutti gestickten Hosenträgern an,schnappte mir meine kleine Schwester Evchen,(2 1/2), zog ihr das neues Strickkleidchen über und marschierte mit ihr an der Hand los Richtung Fotograf. Er stand wirklich noch dort. Ich rief ihm zu: "Onkel, drück' noch mal!" Er tat es wirklich und brachte am Tag darauf (er hatte uns beide wiedererkannt) meinen Eltern das Bild. Zuerst großes Erstaunen, dann Lachen, ich mußte erzählen und hörte später, daß es das schönste Bild gewesen ist, das von Evchen und mir existierte. In meinem letzten Urlaub 1944 erzählte Mutti mir die Geschichte. ***H.M.***

Eberhard
Vetter Eberhard, ca. 8 Jahre alt, weilte bei Onkel und Tante in Zoppot zu Besuch. Im Hause unseres Omkels Walter, einst 'K.u.K. Rittmeister' bei Kaisers, nun seines Zeichens Landgerichtsrat, herrschte feinste englische Etikette. Man setzte sich nicht zum Essen, sondern *man speiste* oder besser noch, *man dinierte, in ordentlicher Kleidung an vornehm gedeckter Tafel mit feinstem Damast, funkelndem Kristall und edlem Silber.* Das war natürlich nicht unbedingt der alltägliche Stil von uns Thoffer Lausbuben. Beim Essen wurden zuerst der Herr des Hauses, dann die Hausfrau und erst dann die Kinder bedient. Das dauerte unserem Eberhard zu lange, denn das arme Kind hatte Hunger. Er pfiff auf die feine Etikette, stand auf, langte quer über die Tafel, und griff nach der am gegenüber liegenden Ende der Tafel befindlichen Kartoffelschüssel. Mit gerunzelter Stirn ermahnte unsere den entgleisten Neffen: "Aber Eberhard, so etwas tut man aber nicht!" Worauf dieser ungerührt sagte: "Ach, lass' man, Tante Olly, ich hab' ja einen langen Arm!"

R.S.

Jürgen und Heini
Es kam schon mal vor, daß unser vornehmer Onkel aus Zoppot uns auch in Tiegenhof besuchte; meistens aus Anlaß eines von ihm so heißgeliebten Krebsessens bei seinem Schwager, der die begehrten Leckerbissen höchstpersönlich irgendwo in der Lake fing. Und da geschah es einmal, daß seine zwei Prachtneffen auf der Treppe vor dem Hinterhaus saßen und ein Wettspucken veranstalteten. Mißbilligend und mit zunächst strengem Blick beobachtete der Herr Landgerichtsrat dieses merkwürdige Spiel, was die zwei Weitspucker jedoch in keiner Weise beeindruckte. Im Gegenteil: sie argumentierten so überzeugend, daß es ihnen in kürzester Zeit gelang, ihren ach so steifen Onkel zu bewegen neben ihnen Platz zu nehmen und sich am edlen Wettkampf aktiv zu beteiligen. Das Bild soll so köstlich gewesen sein, daß noch lange von diesem einmaligen Ereignis in unserem Hause und auch in der ganzen Nachbarschaft gesprochen wurde.

R.S.

Pfefferkuchen

Ein westpreußisches / pommersches Rezept

Zutaten: (für ca. 3 Bleche)

Honig	(preiswerte, flüssige Sorte ist ausreichend)	1.000 gr.
Zucker		500 gr.
Wasser		1/4 Lt.
Mehl		1.500 gr.
Butter	(oder evtl.auch Margarine)	500 gr.
Orangeat		50 gr.
Zitronat		50 gr.
Haselnüsse	(gemahlen!)	100 gr.
Eier		3 St.
Backpulver		1 Pckn.
Staesz-Pfefferkuchengewürz	)	3 Pckn.
Pottasche	) aus der Apotheke	15 gr.
Hirschornsalz	)	5 gr.
Bittere Couverture		2 Platten
Palmin	(kann, muß aber nicht verwendet werden)	1 Würfel
Walnußhälften		1-2 Tüten n.Wunsch
Buntzucker		2-3 Pckn. " "

Zubereitung: (Am besten Emailleschüssel verwenden)

1.) Honig,Zucker und Wasser bis zum Siedepunkt erhitzen; abkühlen lassen.
2.) Pottasche und Hirschhornsalz - unbedingt jedes gesondert - in ein wenig warmem Wasser auflösen. Beide Lösungen werden erst ganz zum Schluß in den Teig mit eingerührt.(s.5.)
3.) Aus den Staesz-Gewürzpäckchen (sie enthalten jeweils ca.10 verschiedene Tüten) die nicht gewünschten Gewürze entnehmen, die restlichen zusammen mit dem Backpulver gut vermischen.
4.) Butter in das lauwarme Honig-Zuckerwasser lt.Pkt.1 geben,sie löst sich relativ leicht auf. Nun Mehl,Orangeat,Zitronat, Haselnüsse und Eier hineinrühren. Wenn der zähe Teig halb geknetet ist,die Gewürze mit dem Backpulver (lt.Pkt.3) hinzufügen und weiterrühren.
5.) Lösungen aus Pottasche und Hirschhornsalz (lt.Pkt.2) dazugeben und den Teig noch einmal gut durchrühren.
6.) Ist der Teig fertig, ihn ganz dünn mit Mehl bestäuben,ein Tuch darüber decken und mit Schnur oder Gummiband stramm zubinden.

7.) **Der Teig muß nun 3-4 Wochen ruhen.die Gewürze müssen durchziehen können. Er muß in einer Schublade eines *warmen* Wohnraumes reifen. Hierin liegt das Geheimnis, weshalb der Pfefferkuchen später nicht austrocknet und sogar bis Ostern weich und haltbar ist. Weder Eier noch Butter verderben während der Reifezeit im warmen Raum!**

8.) Vor dem Abbacken den Teig ganz kurz kneten, ihn in einer Dicke von 1/2 bis 1 cm ausrollen und bei **mittlerer Hitze** ca.20 - 25 Minuten backen.
9.) Die Couverture wird in warmem Wasserbad aufgelöst - evtl.1 Würfel Palmin dazugeben.
10.) Direkt nach dem Abbacken den Kuchen mit der flüssigen Schokolade satt bestreichen, mit den Walnußhälften in gewünschter Dichte belegen, (sie kleben auf der Schokolade fest) und mit Buntzucker bestreuen.
11.) Aufbewahrung am besten in Keksdosen aus Blech, mit Butterbrotpapier zwischen den einzelnen Lagen.

Und nun Guten Appetit !

Familiennachrichten

In unserer Ausgabe Nr.31 - Weihnachten 1990 - veröffentlichen wir eine **Suchmeldung** auf Seite 44. Dazu erreichten uns die folgenden Briefe:

Frau Vera Janßen,geb.Kühn,jetzt wohnhaft in Bremen, schreibt uns am 4.12.1990:
Sehr geehrter Herr Schlenger,
mit Freude habe ich die "Tiegenhöfer Nachrichten" erhalten und gelesen. Erstaunt war ich natürlich über das Familienbild.Es sind meine Tante (Schwester meines Vaters Johs.Kühn), deren gefallener Mann und die drei Jungens, die heute in Marne/Holstein leben, und zwar ist die genaue Adresse: **Bernd Fabricius,...**! Sie haben früher in der Gartenstraße 17 in Tiegenhof gewohnt.
Die Freude wird sicher sehr groß sein über dieses Bild, denn ich glaube nicht,daß sie es besitzen. Vielleicht wäre es ja möglich, ihnen außer dem Foto auch die Tiegenhöfer Nachrichten zukommen zu lassen. Ich danke Ihnen schon jetzt. Meine Tante ist leider auch vor ca.4Jahren verstorben. Nochmals herzlichen Dank,und ich wünsche Ihnen allen ein gesundes Weihnachtsfest und frohes Neues Jahr.
Auf Wiedersehen im Mai 1991 in DAMP Ihre Vera Janßen

Frau Hildegard Müller,geb.Döring,jetzt wohnhaft in Burg, schreibt uns am 09.02.91
Lieber Herr Müller!
Heute erhielt ich von meiner Freundin aus Köln die Tiegenhöfer Nachrichten 1990, worüber ich mich riesig gefreut habe.Hoffe aber doch ein eigenes Exemplar zu erhalten. Auf der Seite 44 glaube ich die Fam.**Fabricius** zu erkennen. Sie haben eine kurze Zeit bei meinen Eltern in Tiegenhof, Petershagener Weg 8, gewohnt. Herr Fabricius war im Außendienst beim Telegrafenamt beschäftigt. Ich besitze ein Foto von meiner Mutter mit 2 Kindern der Familie, eine Ähnlichkeit besteht.Da die Eheleute aus Petershagen stammten,nehme ich an, daß bereits Hinweise gegeben wurden.Weitere Angaben kann ich leider nicht machen. Ich hoffe und wünsche von Herzen, daß diese Suche Erfolg hat.
Ein großes Dankeschön für unser Heimatblatt möchte ich hiermit übermitteln.
Mit freundlichen Grüßen Ihre H. Müller, geb.Döring.
Ps:
Bitte grüßen Sie Peter Priebe herzlich von mir, ich war bei seinem Opa Jantzen im Büro beschäftigt.
Auf ein Wiedersehen in Damp H.M.

Frau Brigitte Meier-Hochdörfer schreibt uns:
Liebe Tiegenhöfer Landsleute! ... Zusammen mit meiner Schwester Christel Schwartze geb.Hochdörfer (USA) besuchten wir Frau Gerda Hahn,geb.Just,früher Schönsee, im letzten Jahr in der DDR. Ein erstes Wiedersehen nach 1945!! Ich erzählte von den *"Tiegenhöfer Treffen"* und übersandte ihr und ihrer 82jährigen Mutter einen großen Packen der "Tiegenhöfer Nachrichten". Frau Hahn schrieb:"Ich habe gelesen und gelesen ... und geweint..! Welch schlimmem Schicksal konnten wir durch die Flucht entkommen. Und dann all die Erinnerungen an unsere liebe Heimat!" Bitte senden Sie die Zeitung an ...
Dank für Ihre Mühe! In diesem Jahr konnte ich an dem Treffen nicht teilnehmen, da ich bei meiner Schwester in den USA war.
Mit freundlichen Grüßen Ihre Brigitte Meier-Hochdörfer

Frau ***Martha Preiß*** geb.Labowski,frueher Tiegenhof,Eckerntrift,jetzt Altersheim Ludwig Frank Haus, Zi.261, 7630 Lahr/Schwarzwald, beging am 30.Juni 1991 ihren *90. Geburtstag*. Im Namen unseres ganzen Heimatvereins gratulieren wir ihr nachträglich zu diesem Ehrentag und wünschen ihr für das neue Lebensjahr Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlergehen.

Das Ehepaar ***Albert und Käthe Neufeld*** geb. Regehr, früher Rückenau, feiert am 07.10.1991 das Fest seiner *Eisernen Hochzeit.* Alle Mitglieder unseres Vereins gratulieren den Eheleuten zu diesem seltenen Ehrentag und wünschen ihnen weiterhin beste Gesundheit und alles alles Gute für das weitere gemeinsame Leben.

Das Ehepaar ***Günther Preuß und Frau Erna*** geb.Thiel, konnten am 16. Oktober 1991 das Fest der *Goldenen Hochzeit* feiern. Wir gratulieren nachträglich zu diesem Jubiläum und wünschen alles Gute für die Zukunft. Herr Preuß ist der Sohn des ehem. Gastwirts Hugo Preuß in Reinland und wohnt jetzt in Österreich, in A-2384 Breitenfurt b. Wien, Dr. K. Groff-Gasse 7.

Die nebenstehende Anzeige entdeckte die Redaktion in der Illustrierten **Freizeit Revue** Nr.39 vom 19.09. Ist im Kreise unseres Vereins jemand, der die Dame aus Steegen kennt und ihr helfen kann? Nehmen Sie dann entweder direkt Verbindung auf oder geben Sie Ihre Antwort an die Redaktion zur Weiterleitung.

Wo seid Ihr?

Wo seid Ihr Bekannte, Jahrgang 1928 aus Steegen bei Danzig? Und Du, Annemarie Wilbudies. Wir waren 1947/48 zusammen im Flüchtlingslager Rug in Dänemark.

Irmgard Liebezeit, geb. Hallfoth
2 Rue du Centre
F-68500 Guebwiller

Vereinsnachrichten

// Tiegenhof und der Kreis Großes Wrerder //

Dieses Buch von Günter Jeglin ist leider vergriffen und kann nur noch leihweise aus unserem Archiv für 4 Wochen entliehen werden. Versandkostenbeitrag DM 5.00. Eine Neuauflage würde unerschwinglich teuer werden und mindestens 800 Exemplare betragen müssen.

Spenden-Überweisungen //

Eine Bitte unseres Schatzmeisters: Bei Überweisungen fester durchschreiben, damit die 2. Kopie auch noch lesbar ist.Die Verbuchung bereitet sonst unnötige Schwierigkeiten.Danke.

// Ehrung //

Der *Landesverband NRW im Bund der Danziger e.V.* hat unserem Landsmann **Erich Pätzel** in Anerkennung treuer Mitarbeit die zum Gedenken an unsere Vertreibung aus der Heimat geschaffene *Ehrennadel in Silber* verliehen. Wir gratulieren herzlich zu dieser Auszeichnung.

// Tiegenhöfer Treffen 1991 //

Bis zum 02.05.91 hatten sich angemeldet:

aus Tiegenhof - Stadt	:	60	Männer	+	97 Frauen
" übrigem Kreis Gr.Werder	:	60	"	+	87 "
" übrigen Vertreibungsgebieten : Danzig, West-/Ostpreußen, Pommern	:	12	"	+	19 "
" anderem ehemaligem Reichsgebiet	:	49	"	+	44 "
" Ausland - Europa und Übersee	:	3	"	+	2 "
Nach dem Krieg geboren	:	6	"	+	15 "
		190	Männer	+	264 Frauen
		= 454	Personen		

// Tiegenhöfer Treffen 1991 //

Die Niederlegung des Kranzes anläßlich unserer Gedenkfeier auf See erfolgte bei:
10 Grad 05 Min. östlicher Länge und 54 Grad 50 Min. nördlicher Breite

---

// Tiegenhöfer Treffen 1991 //

Unsere Landsleute **Hilde und Wolfgang Glöhs** haben von dem gesamten Treffen einen Videofilm erstellt,der ca. 7 Stunden lang ist. Der Film ist in Einzelabschnitte aufgeteilt und liebevoll mit jeweiligem Vorspann - Text und Musik - aufbereitet. Interessenten können bei ihnen Kassetten erwerben und zwar:

1 Kassette - gekürzte Fassung, ca.4 Std. Laufzeit (Preis DM 25,- + DM 5,- Versand) oder
2 Kassetten - ungekürzte -"- ca.7 Std. Laufzeit (Preis DM 50,- + DM 5,- Versand)

Bestellungen an: Hilde und Wolfgang Glöhs, Tulpenweg 5, 2859 Nordholz - Tel.04741/7655

// Tiegenhöfer Treffen 1991 //

Kurt Zywietz hat den Festvortrag und die Pfingstpredigt von Hermann Spode auf **Tonbandkassette** überspielt. Diese Kassete kann entweder von ihm ausgeliehen werden oder wird auf eine ihm zugesandte Leerkassette von 90 Min. Länge kopiert. Kostenlos.

// Tiegenhöfer Treffen 1991 //

Fundsache: Bei unserem Treffen in Damp wurde am 18.Mai eine silberne Kette mit Kreuzan hänger bei unserer Anmeldung abgegeben. Wir hoffen, daß sich die Verliererin bei der Geschäftsstelle in Lübeck meldet.

// Tiegenhöfer Treffen //

Die Erfahrung 1991 hat gezeigt, daß wir bei den künftigen Treffen den Beginn aller Veranstaltungen unbedingt pünktlich einhalten müssen. Wir kommen mit nachfolgenden Veranstaltungen in Schwierigkeiten. Wir bitten um Beachtung und Ihr Verständnis dafür.

// Fluchtwege aus der alten Heimat //

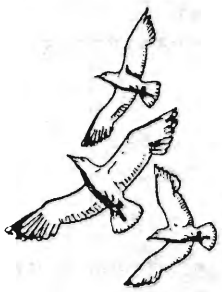
Beim Tiegenhöfer Treffen wurde eine evtl.Zusammenstellung und Statistik über die Fluchtwege der Tiegenhöfer und Werderaner, sowie die Punkte der *Neuen Heimat* ange- regt. Dazu ist es aber notwendig, daß möglichst viele Landsleute einen kurzen Be- richt verfassen und ihn an die Geschäftsstelle in Lübeck senden. Einen anderen Weg gibt es nicht. Wir bitten Sie daher, uns zu schreiben. Die Auswertung wird vom Verein veranlaßt und vorgenommen.

// Buchvorstellungen //

1. **Hans-Georg Müller** aus Tiegenhof stellte sein Buch vor: *Der Mitspieler.* Sein Roman beginnt in Tiegenhof, trägt teilweise zwangsläufig autobiographische Züge durch eigenes Erleben, ist aber keine Dokumentation. Das Buch wurde schon von mehreren Zeitungen a Fortsetzungsroman abgedruckt. Das Börsenblatt des Deutschen Buchhandels schreibt:
"Der Leser erlebt deutsche Geschichte vom Kriegsbeginn bis in die Wirtschaftswunderzeit aus der persönlichen Sicht eines sensiblen jungen Menschen, er wird erstaunt und betroffen sein von der Einmaligkeit eines Künstlerschicksals in einer außer-ordentlichen Zeit".
Das Buch ist 492 Seiten stark, kostet DM 38,-- und erscheint im Verlag HAAG + HERCHEN, Frankfurt/Main. Es ist über jede Buchhandlung zu beziehen.
Im gleichen Verlag sind auch noch folgende Bücher von Hans-Georg Müller erschienen:
Im Tal der Ahnungslosen - Rückblick auf eine Reise nach Dresden. 89 Seiten, DM 14,80.
Von der Schwierigkeit zu lieben - Erzählungen. 144 Seiten, DM 19,80.
Korfiotische Impressionen - Zehn Urlaubsgeschichten. 82 Seiten, DM 12,80.

2. **Peter Backhaus** hat eine Broschüre von 78 Seiten über den Stobbschen Machandel herausgebracht. Die Broschüre beinhaltet 67 Abbildungen, davon 3 in Farbe. Zu bezie- hen mit der beiliegenden Bestellkarte oder unter: An der Alten Schule 8a, 2000 Barsbüttel. Telefonisch ist er zu erreichen tägl.ab 19.00 Uhr unter: 040/6702883. Bezugspreis DM 18,- zuzüglich Versandkosten; ab 5 Exemplare Lieferung frei Haus.

// Ostseebad DAMP //



Alle Teilnehmer unseres Treffens in Damp konnten sich von der Leistungsfähigkeit dieses Ferienzentrums überzeugen. Da wir auch künftig dort unsere Heimattreffen abhalten werden, regen wir hierdurch an:

Machen Sie einmal Urlaub in Damp!

Ein reichhaltiges Freizeitprogramm erwartet Sie und läßt Sie sogar schlechtes Wetter vergessen. Die Gastronomie ist abwechslungsreich, und wenn das Haus bis Ende 1991 völlig renoviert und neu möbliert ist, wird es Ihnen gewiß an der *"heimatlichen Ostsee"* mit ihrer speziellen Atmosphäre gefallen.
Preiswerter Aufenthalt, Kurtaxenfrei, erleichtert Ihnen evtl.den Entschluß.

Damp boomt

Damp – Das Ostseebad hatte 1991 mehr als 550 000 Übernachtungen – 18 Prozent Zuwachs, durchschnittliche Jahresauslastung der 420 Appartements: 70 Prozent, jetzt im Herbst sogar 80 Prozent.

// Aufruf des Vereins //

Die Redaktion unseres Vereins bittet alle Mitglieder, einmal zu prüfen, ob möglicherweise irgendwo alte Bilder, Zeitungen bzw. Zeitungsausschnitte sowie amtliche Briefköpfe aus der alten Heimat vorhanden sind, die Sie uns zur Verfügung stellen können. Wir sind immer bestrebt, die *Tiegenhöfer Nachrichten* auch künftig abwechslungsreich zu gestalten und mit echten Erinnerungsstücken zu versehen um allen damit eine Freude besonderer Art bereiten zu können. Vielen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

// Tiegenhöfer Nachrichten //

Liebe Landsleute, die Redaktion bedankt sich ganz herzlich für die rege Beteiligung an eingesandten Beiträgen. Durch unser Heimattreffen in Damp sind aber mehr Beiträge eingegangen als wir abdrucken können. Aus Portogründen wollen wir das Gewichtslimit von 250 gr nicht überschreiten. Daher können wir in diesem Jahr erstmals nicht alle Einsendungen veröffentlichen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir diese bestimmt im kommenden Jahr abdrucken. Das gilt auch für die 2 Bilder, die die Redaktion erst jetzt erreicht haben. Die aufwendigere Aufbereitung der Bilderseiten war aber bereits abgeschlossen, da wir zu diesem Zeitpunkt nicht mehr mit Fotos rechnen konnten.
Halten Sie uns, bitte, dennoch auch weiterhin die Treue, indem Sie uns auch künftig Berichte, Gedichte, Bilder usw. einschicken.

Ihre Redaktion

// Vereinskartei //

Nach dem diesjährigen *Tiegenhöfer Treffen* haben wir die Adressenkartei unseres Vereins um ca.40 Namen verringert, weil bei diesen Landsleuten offensichtlich keinerlei Interesse an unserem Verein besteht. Wir wissen nicht ob die jährliche Zeitung begrüßt wurde, es gab keine Teilnahme an den Treffen, und es kam auch keine Spende. Es kann durchaus sein, daß einige nicht einmal eine Mark für den Verein erübrigen können,aber eine Danke-schön-Postkarte müßte eigentlich "drin" sein. So also haben wir sie gestrichen bis sie sich evtl. doch einmal melden. Bis dahin aber sparen wir der Kasse durch die kleinere Auflage unserer Zeitung und das Porto einige hundert Mark aus unserem Spendenaufkommen. Das sind wir unseren "treuen" Mitgliedern verantwortungsvoll schuldig. Wir hoffen, in Ihrer aller Sinn gehandelt zu haben.

Der Vorstand

// Vorstandswahl 1993 //

An alle Damen unseres Vereins

Auf der Jahreshauptversammlung anläßlich unseres Tiegenhöfer Treffens im Mai 1991 in Damp wurde von einer Teilnehmerin angeregt,auch einmal Frauen in den Vorstand zu wählen. Dazu ist schon gesagt worden, daß bisher alle diesbezüglichen Bemühungen vergeblich waren. Leider! Hier also wieder unser Appell an Sie:

Stellen Sie sich als Mitarbeiterin für eine Aufgabe im Vorstand zur Verfügung!

Melden Sie sich bitte beim derzeitigen Vorstand und geben Ihre Bereitschaft zu einer Mitarbeit 1993 an

---

Impressum

Gemeinnütziger Verein	1.Vorsitzender:	Schatzmeister:	Protokoll u.	Gemeinnützig	Bankkonto:
Tiegenhof-Kr.Gr.Werder e.V.	Rudolf Schlenger	Peter Priebe	Redaktion	G.L.Nr.434 HL	Postgiroamt
Geschäftsführer:	Tucholskyweg 59	Alb.Schweitzer-	Häns Erich	Finanzamt	2000 Hamburg
Kurt Zywietz	6500 Mainz 31 /	Str.11, 2300	Müller	2400 Lübeck	Nr.45032-209
Geschäftsstelle	Lerchenberg	Kiel-Kronshagen	Königsberger	----------	Gemeinn.Verein
Mühlenbrücke 2	Tel. 06131/7735	Tel.0431/542398	Straße 26	Vereinsregist.	Tiegenhof-Kr.
2400 Lübeckz			2000 Norder-	Nr. 1434	Großes Werder
Tel. 0451/73331			stedt Tel.	Amtsgericht	2400 Lübeck
			040/5233792	2400 Lübeck	

Weitere Vorstandsmitglieder:

Hinz, Julius Robert	2084 Rellingen/Hamburg,Altonaer Str.325	Tel. 04101 - 33728	2.Vorsitzender
Bergen, Karl-Heinz	3139 Göhrde 1,Ortsteil Kollase Nr.2	Tel. 05863 - 1266	
Dyck, Hans-Joachim	7338 Zell-Unter Aichelberg,Boßlerstr.19	Tel. 07164 - 3387	
Schlenger, Jürgen	3208 Giesen-Hasede,Lerchenkamp 2	Tel. 05121 - 770438	

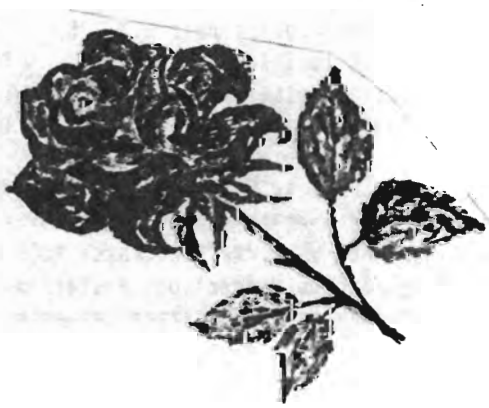
Archivar: Rosenow, Georg 2300 Kiel 14,Spitzkoppel 39,Haus Hubertus Tel. 0431 - 712906

Spendenbescheinigungen für das Finanzamt: Über die Stadtkasse 2400 Lübeck, Aktenzeichen 3600-1770
'Gemeinnütziger Verein Tiegenhof-Kreis Großes Werder',bei Postgiroamt Hamburg,Konto Nr.10 400 -201

Wir trauern um unsere verstorbenen Landsleute

Wir werden das Andenken der Verstorbenen in Ehren halten und sie in unserem Gedenkbuch verewigen.

Albrecht Dr. Erich * 24.05.1913 + 17.05.1991 Lindenau, Kr.Gr.Werder	Barwich Helene geb.Möller * 11.08.1907 + 18.04.1990 Tiegenhof,Siedlerweg 6	Bastian Grete geb. Reisberger * 19.01.1906 + 23.10.1990 Tiegenhof, Nordstraße 1	Bergtholdt Marie geb. Friesen * 22.09.1899 + 17.10.1991 Orlofferfelde,Gr.Werder	Budweg Emil * 10.02.1896 + 30.06.1991 Keitlau/Jungfer b/Tghf.
Cunardt Karl * 06.06.1906 + 08.12.1990 Tiegenhof, Bahnhofstr.7	Epp Paula geb. Froese * 12.08.1904 + 13.04.1991 Petershagen,Kr.Gr.Werder		Felske Erna geb.Seedig * 28.12.1896 + 23.04.1991 Tiegenhof,Bahnhofstr.13	Fieguth Ilse * Heinacher vw. Wienß * 26.12.1916 + 03.11.1990 Tghf.An d.Kleinbahn 14
Galinowski Liselotte geb.Schwirtz * 22.07.1911 + 27.12.1990 Tiegenhof, Roßgarten 25	Graumann Gerda geb, Ebler * 07.03.1913 + 01.12.1990 Tiegenhof,Lindenstr.178		Graumann Herbert * 06.12.1906 + 14.08.1991 Tiegenhof,Lindenstr.178	Großnick Erich * 19.07.1902 + 20.11.1990 Rosenort+Danzig-Langfh.
Haberstein Dr. Alfred * 08.10.1909 + 1990 lt.Postverm. Brodsack/Neuteich-Dzg.	Hagedorn Hubert * 07.11.1928 + 05.06.1991 Wadersloh bei Beckum		Hollfoth Pauline geb.Goldau * 14.11.1898 + 13.12.1989 Tiegenhof,Neue Reihe 28	Hollfoth Kurt * 25.10.1920 + 17.01.1991 Tiegenhof,Neue Reihe 28
Jansson Marie geb.Andres * 15.04.1897 + 18.06.1991 Neukirch, Kr.Gr.Werder	Jost Irmgard geb. Kruck * 02.06.1924 + 20.08.1991 Tiegenhof,Roßgarten 10		Klein Gustav * 19.04.1910 + 1990 lt.Postverm. Schöneberg/Weichsel-Dzg.	Klingenberg [illegible] * 08.05.1910 + 11.12.1990 Rosenort, Kr.Gr.Werder
Kossler Herbert * 08.10.1899 + 21.03.1989 Tiegenhof,Neue Reihe 30	Labowski Helene * 28.12.1898 + 29.03.1991 Tiegenhof, Kirchstr.9	Lehmann Ursula geb. Pachnio * 15.10.1915 + 10.05.1991 Neuteich,Fürstenau-Danzig	Mickley Margarete geb.Stier * 29.06.1901 + 05.04.1991 Tiegenhof,Elbinger Str.6	Mittrich Werner * 18.04.1917 + 17.06.1991 Nickelswalde,Gr.Werder
Müller Elise geb.Wieler * 12.09.1892 + 03.11.1991 Tiegenhof,Danziger Str.1	Pauls Hilde geb. Peters * 15.03.1914 + 10.07.1991 Krebsfelde,Kr.Gr.Werder	Pauls Luise verw. Neß - geb. Möller * 24.11.1921 + 1990 lt.Postverm. Tiegenhof, Schwarzer Wall	Preiskorn Luise geb. Papenfuß * 10.07.1910 + 19.09.1990 Einlage/Nogat,Gr.Werder	Rathke Frieda geb. Lang * 23.01.1907 + 28.04.1991 Stutthof,Pillauer Str.
Reisberger Klaus Dieter * 04.04.1949 + 19.02.1991 2400 Lübeck, Dachsbau 8	Reisberger Paul * 09.02.1907 + 15.05.1991 Tiegenhof, Nordstr. 9	Schalke Kurt * 03.02.1920 + 26.07.1991 Tghf.Heinrich Stobbe Str.	Schalt Herbert * 23.06.1920 + 03.11.1991 Tiegenhof,Marktstr. 4	Schröder Ursula geb.Güßfeld * 31.12.1914 + 25.07.1991 Tiegenhof,Badowskistr.
Sieg Helga geb. Schwarz * 23.04.1920 + 05.10.1990 Jungfer, Kr. Gr.Werder	Siemens Adelheid geb. Welnitz * 08.11.1904 + 23.07.1991 Tiegenhof, Roßgarten 3	Späder Marie geb. Kohn * 13.12.1903 + 10.09.1991 Tiegenhof, Roßgarten 2	Speetzen Herta geb. Dyck * 03.02.1922 + 11.09.1990 Tiegenhof,Schlosserstr.	Stein Fri[illegible] * 17.12.1911 + 01.10.1989 Jungfer+Zeyersvorderk.
Steinrücken Elisabeth geb. Krüger * 14.02.1926 + 05.11.1990 Tghf.Marienburger Str.		**Was wir besessen, bleibt unvergessen, macht schön das Erinnern, macht tragbar das Leid. Was wir verloren, wer könnt's ermessen, bleibt Vermächtnis über Raum und Zeit.**		Stobbe Charlotte geb.Börngen * 20.10.1902 + 29.04.1991 Tiegenhof,Marktstr. 1



Wir danken unseren Spendern herzlich für ihre großzügige Unterstützung zur Erhaltung unseres Kulturgutes und Erinnerung an unsere liebe alte Heimat.(Stand 31.August 1991)

Aerde Ilse * Claaßen, Tghf.Schwarzer Wall 23	3000	Hannover 21, Siebertalstr.3	0511-	753203
Albrecht Erna*Henkel vw.Klingenberg,Tghf.Schwarzer Wall 8	2300	Kiel 14, Brückenstr.13	0431-	726188
Alter Liesbeth*Eichendorff,Tghf.Schloßgrund 7	2080	Pinneberg, Damm 47	04101-	26651
Altrock Friederike*Hildebrandt, Tiege + Dirschau,Bahnhofstr.	2401	Gr.Grönau, Mecklenburger Str. 33	04509-	1412
Amende Edelgard *Fadenrecht, Tghf.Marktstr.72 + Königsberg	8000	München 19, Prinzenstr. 73	089-	174593
Ameskamp Brigitte * Kühn, Petershagen,Kr.Gr.Werder	2848	Vechta i/Oldbg. Kettelerstr. 10	04441-	6500
Arendt Luise, Ladekopp, Kr.Gr.Werder	3111	Wieren 3, An den Teichen 12	05825-	646
Arens Else * Stabenau,Tghf.Lindenstr.175+Danzig,Trojangasse	2810	Verden-Eitze,In den Sandbergen 12	04231-	63682
Asch Willy +Frieda*Friedewald, Tghf.-Platenhof,Kanalstr. 1	6905	Schriesheim, Breslauer Str.12	06203-	65671
Aßmann Heinz+Ursula*Wenzel,Neuteicherwalse+Vierzehnhuben	4800	Bielefeld 11, Rheinallee 45 e	05205-	21448
Ax Arno,Tghf.-Platenhof,Ostseestr. 33	2800	Bremen 41,Neue Vahr,Witzleben Str. 221	0421-	473409
Barnebeck Brigitte*Heidebrecht,Tghf.Bahnhofstr.22	4400	Münster,Hüfferstr.3	0251-	78236
Barrakling Irmgard*Schulz,Petershagen,Kr.Gr.Werder	5470	Andernach/Rhein, Mohrsmühlenweg 40	02631-	44593
Barwich Gerhard,Tghf.Kirchstr. 21	7850	Lörrach 7, Hugenmattweg 10	07621-	53325
Barwich Reinhard,Tghf.Siedlerweg 6 - Laubenkolonie	4515	Bad Essen 1, Schlömannstr. 9	05472-	7256
Bastian Irmgard, Tghf.Nordstr. 3	7200	Tuttlingen, Röntgenstr. 96	07461-	6806
Batiajew Erika*Driedger,Tghf.-Platenhof,Ostseestr. 30	2991	Börger, Finkenstr.19	05953-	1308
Becker Ingelore *Kunst,Reimerswalde, Kr.Gr.Werder	6330	Wetzlar/Lahn, Tulpenweg 24	06441-	72943
Bergen Hermann+Eveline,Neumünsterberg,Kr.Gr.Werder	7888	Rheinfelden/Baden,Werderstr.25	07623-	8402
Bergen Karl-Heinz+Rosalinde,Tghf.Kirchstr. 21	3139	Göhrde 1,Ortsteil Kollase 2	05863-	1266
Bergen Kurt+Christel*Schulz,Tghf.Badowskistr. 8+Petershagen	4355	Waltrop,Riphausstr. 27	02309-	2682
Bergen Werner,Tghf.Kirchstr. 21 + Gertrud*Winkel	3403	Friedland-Stockhausen,Göttinger Str.4	05509-	1441
Berger Wanda*Penner,Tiegenhagen + Walter Berger,Elbing	2370	Rendsburg,Vierzohnstr.16	04331-	27643
Bergmann Helmut,Warnau+Herta*Warkentin,Altmünsterberg	2331	Ascheffel, Förstereiweg 20	04353-	1004
Bergmann Horst,Tiegenhagen+Lieselotte*Trippner,Altendorf	2400	Lübeck, Wesleystr. 24	0451-	497479
Bergmann Werner,Tiegenhagen+Ingeborg*Arendt,Stettin/Pommern	2400	Lübeck,Schönböckener Hauptstr. 21a	0451-	891984
Bergthold Elisabeth*Groß,Tghf.Platenhof,Dammweg 2 + Tiege	8930	Schwabmünchen, Jahnstr. 8	08232-	8645
Bergtholdt Marie*Friesen, Orlofferfelde,Kr.Gr.Werder	4150	Krefeld 1, Gneisenaustr. 12	02151-	590896
Besenthal Luise*Arendt,Ladekopp,Kr.Gr.Werder	3111	Wieren 3, An den Teichen 3	05825-	646
Biegel Hartmut,Tghf.Badowskistr. 6	3050	Wunstorf/Hann. Nachtigallenweg 7	05031-	3455
Boehm Eberhard,Tghf.Bahnhofstr. 157	3000	Hannover 71, Am Heisterholze 2 A	0511-	522582
Bohle Margot*Todtenhaupt,Tghf.Neue Reihe 13 + Norbert	3400	Göttingen, Am Bismarckstein 3	0551-	24561
Boldt Käthe*Mielke,Pasewark+Arno,Thörichhof-Altfelde,Marienb.	2400	Lübeck,Wisbystr. 2	0451-	471864
Boldt Rudi,Tghf.-Platenhof,Ostseestr.59-61	0-1100	Berlin-Pankow, Gemündenerstr. 27	0037 2-	4726527
Borgs Ingrid*Lewanzig,Tghf. Marktstr. 12	5060	Bergisch Gladbach 1, Elisabethstr. 2	02204-	1549
Borkner Gertrud *Geidies,Tghf.Feldstr.	4000	Düsseldorf, Rendsburger Weg 1	0211-	427088
Bothe Hertha*Thimm,Tghf.Marktstr. 5 + Rückenau,Kr.Gr.Werder	2000	Hamburg 61,Holsteiner Chaussee 235	040--	5202400
Brandt Ilse,Neudorf + Lakendorf,Kr.Gr.Werder	2943	Esens, Schafhauser Weg 5	04971-	4904
Braun Manfred-Ernst,Tghf.Nordstr. 17	7987	Weingarten,Charmorweg 13	0751-	42461
Brick Gerda*Terzakowski,Tghf.Ostseestr.84+Heinz,Östl.Neufähr	4300	Essen 1, Klingemannstr.7	0201-	251553
Brix Dorothea*Enß,Schönhorst,Kr.Gr.Werder	2105	Seevetal 3,Fachenfelderweg 118	04105-	83537
Brockmann Elsa*Güßfeld.Tghf.Badowskistr. 3 +Theodor	4150	Krefeld,Vogelsangstr. 1	02151-	594997
Broese Dr. Siegfried,Tghf.+Danzig,Barbaragasse	6120	Michelstadt,Stadtring 47	06061-	72847
Broese Wally*Dietze(Dzienian),Tghf.Lindenstr.3 +Danzig	3120	Wittingen-Fulau 2,Kr.Gifhorn	05831-	8883
Brüggemann Erna*Heidebrecht,Vogtei,Kr.Gr.Werder	2360	Bad Segeberg, Dorfstr.36	04551-	82308
Buchhorn Erna*Hannemann,Tghf.Petershagenerweg 2+Walter,Elbg.	5810	Witten, Danziger Str.14	02302-	13254
Büchau Max,Steegen,Dorfstr. 120 b	2400	Lübeck, Kopernikusweg 3	0451-	606174
Bürger Heinz, Neuteicherwalde,Kr.Gr.Werder	2215	Hademarschen,Gartenstr. 13	04872-	1368
Buhr Paul,Tghf.Reichsdeutsche Siedlung	5802	Wetter-Ruhr 4,Eickenstr. 17	02335-	72348
Burmeister Brigitte*Schlenger,Tghf.Neue Reihe 1	8591	Bärnau/Oberpfalz, Hermannsreuth 42	09635-	1372
Claassen Hans Hermann,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder	6759	Hefersweiler, Seelener Str.16	06363-	5935
Claassen Hermann,Rehwalde, Kr.Gr.Werder	2000	Norderstedt 1, Heidehofweg 5 a	040-	5278146
Claassen Rudolf,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder	6752	Winnweiler,Gymnasium Str. 18	06302-	3019
Claassen Wanda*Quiring, Bärwalde,Kr.Gr.Werder	4432	Gronau, Eisenbahnweg 27 a	02562-	5305
Christensen Elsa*Mekelburger,Tiegenhagen+Dr.A.-Wilhelm	2240	Heide, Landvogt Johannsen Str. 26	0481-	3854
Conrad Werner,Steegen +Christel*Penner,Tghf.Marktstr. 5	2190	Cuxhaven 13,Mecklenburger Str.5	04723-	4159
Cunardt Kurt,Tghf.Bahnhofstr. 7	4200	Oberhausen 12, Dirlingsweg 100	0208	603078
Damm Jürgen,Tghf.Bahnhofstr. 157b + Berlin-Lichterfelde	4000	Düsseldorf 1,Tiergartenstr. 3	0211-	682551
Dirks Elsbeth*Wiebe,Lupushorst,Kr.Gr.Werder	2732	Sittensen, Mühlenstr. 28	04282-	2499
Dodenhöft Günther,Steegen,Kr.Gr.Werder	8772	Marktheidenfeld,Brücken Str.4	09391-	4292
Dodenhöft Karl,Steegen,Kr.Gr.Werder	5058	Erding,Fünfkirchener Str. 5	08122-	3752
Doelfs Alfred,Tghf.Lindenstr. 15	2409	Scharbeutz 2 - Klingberg, Fasanenw.16	04524-	318
Dohn Christa*Pommer,Neuteich,Leskerweg 9 + Peter Dohn	6520	Worms 15, Rietschelstr. 6	06241-	78195
Draeger Ursel*Mundelius,Tghf.Vorhofstr.39 + Berlin-Lankwitz	8050	Freising, Düwellstr.43	05141-	7634
Dreier Gerda*Conrad,Walldorf,Kr.Gr.Werder+Tghf.Feldstr. 4	5000	Köln 60,Niehl,Amsterdamer Str. 205	0221-	714165
Dück Hans-Joachim,Groschkenkampe+Ursula*Klaaßen,Kl.Montau	6753	Enkenbach-Alsenborn 1,Paul Münch Str.9	06303-	1513
Dück Reinhard,Tghf.Ostseestr.37 + Edith*Kerst	4030	Ratingen 1, Jasminweg 22	02102-	473266
Dück Wilhelm,Tghf.Ostseestr.27+Hannelore*Quiring,Altendorf	2110	Buchholz-Trelde,Wiesendamm 21	04186-	7571
Dyck Gerhard,Einlage/Nogat+Erika*Jahn,Zeyersvorderkampen	5300	Bonn 2,Bad Godesberg,Niersteiner Str.13	0228-	310269
Dyck Hans-Joachim+Helga*Bergen,Neumünsterberg,Kr.Gr.Werder	7338	Zell unter Aichelberg,Boßlerstr.19	07164-	3387
Dzaak Käthe*Reich + Sohn Erhard,Tghf.Schloßgrund 10	2400	Lübeck,Ziegelstr. 47	0451-	471915
Eckert Ursula*Klaassen,Beiershorst,Kr.Gr.Werder	2856	Hagen, Döhrnweg 24	04746-	1260
Ediger Ursel*Regehr,Tghf.Ziegelhof + Heinz E.-Danzig	2410	Mölln, Birkenweg 3	04542-	2842
Ehlert Gerda*Langnau, Petershagen,Kr.Gr.Werder	6052	Mühlheim/M. Ludwigstr. 58	06108-	72442
Eisenschmidt Reinhard, Tghf.Schlosseratr. 14-16	2054	Geesthach, Bahnhofstr. 38	04152-	5354
Eisert Annemarie*Schweighöfer,Tghf.Schloßgrund 16	6110	Dieburg, Gr.Umstädter Str.56	06071-	22818
Ellert Erich,Krebsfelde,Kr.Gr.Werder	4030	Ratingen, Am Brand 20 A	02102-	35146
Elmenthaler Horst,Scharpau-Molkerei,Kr.Gr.Werder	2400	Lübeck 14, Bei den Tannen 18	0451-	395430
Elmenthaler Heinz,Scharpau-Molkerei,Kr.Gr.Werder	2000	Hamburg 73, Arnswalder Str.30	040-	6474557
Enders Gertrud *Kirschen,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder	6209	Heidenrod 4, Barbachweg 8	06772-	6795

Enders Werner, Tghf.Bahnhofstr.152	5603	Wülfrath, Memeler Str.152	02128- 2367
Engbrecht Paul+Anna *Gobert, Palschau,Kr.Gr.Werder	5400	Koblenz 1-Neuendorf, Bruderweg 190	0261- 83716
EngelbrechtWilly+Irmgard*Preuß,Reinland+Fürstenau,Gr.Werder	4600	Dortmund 16,Hessische Str. 112	0231- 854267
Enß Lisbeth*Albrecht,Tghf.Ostseestr. 51	7150	Backnang-Sachsenweiler,Mennostr.3	07191- 83841
Entz Hans-Hennig,Vorfahren stammen aus Baarenhof,Kr.Gr.Werder	2000	Hamburg 70,Hortensienweg 2	040-6936651
Epp Walter,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder	4150	Krefeld, Kölnerstr.175	02151- 390915
Ermel Marie-Luise*Janzen,Tghf.Marienburger Str.17	4050	Mönchengladbach, Johannesstr.22	02161- 45409
Fast Margarete*Willms,Tghf.Ziegelhof 71	4300	Essen 11, Erdweg 25	0201- 569718
Fehrenbacher Hildegard*Kruck,Tghf.Neue Reihe 144	7230	Schramberg 11-Sulgen, Hohlgasse 16	07422- 8412
Fehrentz Erika*GRöning,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder	7910	Neu Ulm,Gartenstr. 31,	0731- 83383
Fiedler Marta*Duwensee,Tghf.An der Kleinbahn 16 + Karl	5000	Köln 80, Windmühlenstr. 145/47	0221- 613671
Fiedler Anneliese,Tghf.Siedlerweg 3	7571	Hügelsheim-Baden,Westendstr.6	07229- 2433
Figge Wolfgang,Tghf.Neue Reihe 17 b/Fr.Hedwig Link	5170	Jülichbroich, Schweden schanze 17	02461- 7592
Filchner Otto-Eduard,Tghf.Kanalstr.23+Petershagen	5374	Hellenthal/Eifel, Alte Kirchstr.9	02482- 7429
Finck Irmgard*Koch,Tghf.Max Grübnau Str.8	5459	Anhausen, Schillerstr. 27	02639- 1047
Flink Erwin,Gr.Lichtenau,Neuteich +Tiegenhof,Kr.Gr.Werder	5600	Wuppertal 23, Siegelberg 110	0202- 61890
Folchert Kurt,Beiershorst,Kr.Gr.Werder	5600	Wuppertal 2-Barmen,Hinsbergstr.68	0202- 599179
Foth Frieda*Peter,Lakendorf,Kr.Gr.Werder	5840	Schwerte,Appelhof 13	02304- 13395
Foth Minna*Fischer,Tghf.-Platenhof,Dammweg 3 + Ladekopp	4600	Dortmund 1,Gneisenaustr.101	0231- 821582
Franzen Siegfried,Fürstenwerder+Lotte*Bergtholdt,Orloff	4150	Krefeld 12 - Linn,Pastoriusstr. 20	02151- 571786
Freund Gerda*Loeper,Pr.Holland,Bahnhofstr.Ostpreußen	3300	Braunschweig,Hans Geibelstr. 13	0531- 62572
Frey Inge*Gygax,Brunau-Molkerei,Kr.Gr.Werder CH	8304	Wallisellen/ZH.Herrenguetli 9	01-8304100
Friedrich Ida*Wendt,Tghf.Platenhof,Ostseestr.69	3138	Dannenberg/Elbe,Königsberger Platz 32	05861- 2263
Friesen Ella,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder	2080	Pinneberg, Breslauer Str. 45	04101- 27609
Friesen Herta ...(Heimatanschrift nicht bekannt)	7150	Backnang, Waldstr. 22	07191- 66028
Friesen Kurt,Tghf. Danziger Str. 3	4270	Dorsten 1, Drostehülshoff 21	02362- 24210
Fritsch Wally*Hannemann,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder + Edgar	2000	Hamburg 62, Wulksfelder Weg 24	040-5244308
Froese Edith*Penner,Reinland+Tghf.Platenhof,Kanalstr.2	2082	Uetersen 1, Dessaus Kamp 26	04122- 41047
Froese Kurt,Orlofferfelde+Anna*Kurland,Reichenberg,Dzg.-Land	6701	Friedelsheim,Hauptstr. 83	06322- 65982
Fuchs Herta *Lange,Tghf.Roßgarten 13 + Berlin	1000	Berlin 47, Heimsbrunnerstr. 10	030- 7323[illegible]
Fuhrmann Annemarie, Petershagen,Kr.Gr.Werder	5350	Euskirchen, Im Kleinefeldchen 13	02251- 7304[illegible]
Funk Herbert+Hella*Schröder,Tghf.Ostseestr.41+Orlofferfelde	Canada	1126 Wolseley Avenue,Winnipeg,R3G 1G7	
Funk Käte*Bergtholdt,Orlofferfelde,Kr.Gr.Werder	4150	Krefeld 1,Gneisenaustr.12	02151- 590896
Funke Hannelore*Behrend,Holm,Kr.Gr.Werder	2352	Bordesholm,Möhlenkamp 11	04322- 9402
Gause Gertrud*Schwarz,Fürstenau,Kr.Gr.Werder	5810	Witten,Leostr.9	02302- 81123
Geffken Alice*Gohl,Tghf.Heinr.Stobbe-Str.13 + Stettin 15	2800	Bremen,Neue Vahr,Adam Stegerwald Str.21	0421-461231
Geidies Paul-Otto,Tghf.Feldstr. 9	4700	Hamm 1, Märkische Str. 14	02381- 81257
Gerber Prof.Dr.Alfred, Stutthof,Kr.Gr.Werder O	2786	Schwerin, Am Tannenhof 14	003784- 83062
Gittrich Bruno,Tghf.Feldstr. 4	4802	Halle/Westfalen,Buchenweg 2	05201- 9213
Glöhs Hildegard*Schmidt,Tghf.Petershagenerweg 19+Wolfgang	2859	Nordholz, Tulpenweg 5	04741- 7655
Goerke Selma*Brillowski, Rückenau,Kr.Gr.Werder	3030	Walsrode,Dürerring 92	05161- 8901
Gößmann Liesbeth*Hein,Tghf.Marienburger Str.32	7844	Neuenburg/Rhein, Sägeweg 33	07631- 73862
Goetz Herta*Körner,Tiegenhagen-Insel ..+ Kurt	4100	Duisburg 12, Bronkhorststr. 126	0203- 424568
Gohl Hans,Tghf.Heinrich Stobbe Str.13 + Stettin/Pommern	5000	Köln 30,Untere Dorfstr. 112	0221- 501622
Gottwald Irmgard*Wittschke,Tghf.-Ziegelhof O	1432	Fürstenberg, Zehdenickerstr. 35	
Graul Charlotte*Meyer,Tghf.Schloßgrund 18	3180	Wolfsburg, Planckstr. 14	05361- 49734
Grobe Liesbeth*Grundmann,Altendorf,Kr.Gr.Werder	3304	Wendeburg 2-Meerdorf, Opferstr. 43	05171- 12047
Groß Hanna*Schwarz,Tghf.Eckerntrift 3	2000	Hamburg 70, Rauschener Ring 24 a	040-6953517
Grundmann Hans,Neumünsterberg,Kr.Gr.Werder	2359	Henstedt-Ulzburg, Wulffsche Kehre 6	04193- 7465
Günther Gerhard+Ilse*Berwald,Tghf.Neue Reihe+Am Bahnhof	7930	Ehingen/Donau, Schlaufenbühl 19	07391- 6808
Gumboldt Brigitte*Komnick,Tghf.Nordstr. 2	4352	Herten 6-Westerholt, Hinter d.Gärten 1	0209- 620008
Gumprecht Liesbeth*Pietzker,Klein Mausdorf,Kr.Gr.Werder	8263	Burghausen,Klausenstr. 7	08677- 61757
Gygax Rudolf,kath.Pfarrer a.D.	7701	Aach,Kr.Hegau, Stadtstr. 21	07774- 6537
Gygax Ulrich, Brunau,Molkerei,Kr.Gr.Werder CH	8005	Zürich, Sihlquai 306	01-2721078
Haase Annemarie * Neufeldt,Tiege,Kr.Gr.Werder	2000	Hamburg 54, Rimbertweg 19	040-56018[illegible]
Haase Irmgard*Steckel,Tghf.Schwarzer Wall 25 +Werner Haase	2240	Heide,Lessingstr. 53	0481- 61879
Habegger Irma*Quiring,Tghf.-Platenhof, An der Tiege 6	6520	Worms 32, Hammer Str.16	06246- 231
Hänsel Hildegard*Bluhm,Tghf.Roßgarten 23+Danzig	5000	Köln 40. Kamillenweg 2	0221- 481918
Hagedorn Irmgard*Hinz,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder	4729	Beckum,Konrad Adenauer Ring 5	02521- 5580
Hagen Käthe*Hochfeld,Stobbendorf+Tghf,Bahnhofstr.b/Zeller	2432	Manhagen 9-Bökenberg ü/Lensahn	04363- 861
Hahn Gerda*Just,Schönsee,Kr.Gr.Werder O	6531	Weißenborn/Thüringen,Ernst Thälmann 4	
Hamm Dr. Aron-Hans,Fürstenwerder,Kr.Gr.Werder	5300	Bonn 1, Schwalbenweg 5	0228- 621824
Hamm Hugo,Tghf.Vorhofstr. 52 +Gr.Plehnendorf	6634	Wallerfangen/Saar, Wiesenstr. 4	06831- 61652
Hannemann Edith*Müller,Klein Mausdorf,Kr.Gr.Werder	7887	Laufenburg 1,Grunholzer Str.35	07763- 1780
Hannemann Hugo,Beiershorst,Kr.Gr.Werder	5190	Stolberg 7, Diepenlinchenerstr. 48	02402- 73366
Hannemann Reinhard,Reimerswalde,Kr.Gr.Werder	2271	Witzhave, Gartenstr. 15	04104- 3996
H a n s Lilo * Lenser,Bodenwinkel,Kr.Gr.Werder	2398	Harrislee-Wassersleben,Alte Zollstr.31	0461- 75858
Hansen Gisela*Thiel,Tghf.Ziegelhof 103-104	6700	Ludwigshafen,Alwin Mittasch-Platz 9	0621- 691313
Hansen Rosemarie*Eisenschmidt,Tghf.Schlosserstr.14-16	4000	Düsseldorf 1,Richardstr. 110	0211- 221256
Harder Hermann,Tiegenhof + Weßlinken,Danzig-Land	6710	Frankenthal 3, Leininger Str. 51	06233- 53605
Harder Otto,Tghf.Elbinger Str. 4	4300	Essen 1, Steinmetzstr. 23	0201- 275922
Harupka Senta*Loewner,Tghf.Kanalstr. 11	2300	Kiel 14,Dietrichsdorf,Wißmannstr. 16	0431- 201522
Hebel Gerda*Tetzlaff,Tghf.-Platenhof,Ostseestr.59	4590	Cloppenburg,Ostlandstr. 37	04471- 3151
Hecht Christel*Nimmerjahn,Tghf.Neue Reihe 129	1000	Berlin 46, Renatenweg 15	030-7735789
Heckmann Hiltrud*Schierling,Tghf.Schwarzer Wall 214 b	4230	Wesel 13, In der Luft 32,	0281- 56638
Heidebrecht Gerhard,Tghf.Rückenauerstr. + Waltraud*Toetz	7864	Maulburg,Königsberger Str.4	07622- 7995
Heidebrecht Kurt+ Christel*Thießen,Störbuderkampe-Stutthof	3585	Neuental-Zimmersrode,Bahnhofstr.7	06693- 1374
Heidebrecht Margot*Wehle,Tghf.Roßgarten 14	2400	Lübeck,Curtiusstr. 31	0451- 32170
Heidekrüger Christel*Strauß,Petershagen,an der Bahnbrücke	4952	Porta Westfalica-Neesen,Unter d.Holzw.	0571- 76313
Hein Bruno,Tghf.Petersiliengang 184+Margot*Schrader	4800	Bielefeld,Am Lehmstich 60	0521- 83662
Hein Erich+Anna*Brucks,Niedau,Kr.Gr.Werder	4992	Espelkamp,Weichselgasse 6,Kr.Minden	05772- 5355
Hein Helmut,Tghf.Max Grübnau Str.8+Christa*Janzen,Elbing	4709	Bergkamen-Oberraden,Graf Adolf Str.7	02306- 82830
Hein Herbert,Tghf.Max Grübnau Str.18	4350	Recklinghausen,Gust. Freytag-Str. 9	02361- 21170
Heinemann Hedwig*Peters,Tghf.Siedlerweg 5 + Karl-Heinz	3000	Hannover 1,VOßstr.30	0511- 668369
Heinrich Annirose*Wiebe.Fürstenwerder,Kr.Gr.Werder	5603	Wülfrath, Akazienweg 17	02058- 3566

Heldt Ulrich, Tghf.Roßgarten 10	6070	Langen,Darmstädter Str.1	06103-	26555
Hellbardt Dr.Siegfried,Zeyersvorderkampen + Orloff	2100	Hamburg 90,Große Straße 133 a	040-	7925625
Hellwich Hildegard*Klaassen,Beiershorst,Kr.Gr.Werder	4543	Lienen, Auf der Höhe 17	05483-	8537
Hemmerling Edith*Tetzlaff,Tghf.Ostseestr. 59 -Platenhof	4590	Cloppenburg, Salvienstr. 3	04471-	4552
Heppelmann Heinrich	2400	Lübeck, Kovettenstr. 85	0451-	895953
Herzberg,Tghf.Heinrich Stobbe-Str. 4	8640	Kronach,Kreuzbergstr. 34	09261-	91811
Hesch Irmgard*Lemke, Tghf.Bahnhofstr.25	6700	Ludwigshafen, Sternstr. 161	0621-	694476
Himborn Gerda*Will, Tghf.Nordstr. 5	3030	Walsrode, Alter Celler Weg 24	05161-	2307
Hinz Elfriede, Tghf.Marienburger Str. 24	3160	Lehrte, Schützenstr. 43	05132-	3183
Hinz Edith*Schulz,Petershagen+Tghf.Marienburger Str.24	4000	Düsseldorf 30, Saarbrücker Str. 4	0211-	4380254
Hinz Julius-Robert,Tghf.Ziegelhof 93+Hannelore,Elbing	2084	Rellingen,Altonaer Str. 325	04101-	33728
Hinz Peter,Neustädterwald,Kr.Gr.Werder	6662	Contwig, Dörrenbachstr. 5	06332-	5138
Höglind Irmgard*Schalke vw.Laumann,Tghf.H.Stobbe Str.13 .S	29400	Nabbavägen 40. Sölvesborg-Schweden		
Hoffmann Julius,Tghf.Bahnhofstr.13 - Gärtnerei -	5608	Radevormwald 1, Kaiserstr. 108	02195-	2441
Hoheisel Christel*Ellert,Fürstenau,Kr.Gr.Werder	4010	Hilden, Buchenweg 62	02103-	60791
Holfoth Heinz,Tiegenhagen-Insel- Kreis Gr.Werder	2330	Marienthal ü/Eckernförde	04351-	44492
Hollfoth Friedrich+Marie, Orloff,Kr.Gr.Werder	6095	Ginsheim-Gustavsburg 1,Stresemannstr. 10		
Hoppe Monika*Huhn,Tghf.Badowskistr. 8	6253	Hadamar, Am Daubhaus 8	06433-	1451
Howald Horst, Klein Lesewitz,Kr.Gr.Werder	CH 8045	Zürich,Frauentalweg 75 / Schweiz		
Hubach Else*Tiedtke,Tghf.Kanalstr. 13	6701	Erpolzheim,Weisenheimerwef 4	06353-	3927
Hühner Horst,Tghf.Petershagenerweg 4	7887	Laufenburg, Im Leimenacker 10	07763-	4935
Jäckle Ursel-Lena*Regier,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder	6551	Norheim/Nahe, St.Martinstr.36	0671-	31703
Jäger Helmut,Barendt,Kr.Gr.Werder+Erna*Domnick,Schönsee	3139	Hitzacker/Elbe, Am Langenberg 15	05862-	7524
Jaekel Gisela*Kiehl, Klein Stobbendorf,Kr.Gr.Werder	4600	Dortmund 12,Kopernikusstr.20	0231-	201204
Jahn Anna*Ruhn,Zeyersvorderkampen,Kr.Gr.Werder	7732	Niedereschach-Baar-Kreis,Schäffner 9	07728-	565
Jakobaufderstroth Georg,Tiegenhagen-Insel-	4840	Rheda-Wiedenbrück,Bosfelderweg 70	05242-	42912
Janssen Eduard,Altendorf+Grete*Joost,Neustädterwald	3223	Delligsen 1,Wolfsbrink 3	05187-	2775
Janßen Vera*Kühn,Petershagen	2800	Bremen 44, Kaiserslauterner Str. 14	0421-	402386
Jansson Dr.Heinz,Neukirch,Kr.Gr.Werder+Renate	3000	Hannover 71, Poelzigweg 5	0511-	520064
Jansson Helmut,Tiege+Brigitte*Dyck,Schönhorst,Kr.Gr.Werder	5419	Vielbach ü/Selters,Quirnbacherstr.7	02626-	5641
Jansson,Reinhard Ließau+Liesel*Dyck,Schönhorst,Kr.Gr.Werder	Canada 39	Temple Bay-Winnipeg/Mauitoba-R3 T2 V1		
Jansson Rosemarie+Hildegard,Tiege,Kr.Gr.Werder,	5462	Bad Hönningen/Rh.,Am kl.Bäumchen 21	02635-	1737
Janzen Werner,Tiege-Ziegelscheune,Kr.Gr.Werder	7151	Allmersbach im Tal,Auerhahnweg 12	07191-	51728
Jasper Charlotte*Spode, Tghf.Kirchstr.30	2300	Kiel 1.Jeßstr.13	0431-	672787
Jentzsch Margot*Will,Tghf.Badowskistr.2 +Oskar,Leipzig	2300	Kiel-Kronshagen,Domänenweg 16	0431-	582578
Jonas Lisa*Bergmann,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder	2400	Lübeck 1,Rauher Dorn 11	0451-	491833
Jost Karl,Simonsdorf,Kr.Gr.Werder + Irmgard*Bergien	3340	Adersheim,Kr.Wolfenbüttel,Klinkenberg 18	05331-	25570
Juhlke Erich+Lisbeth*Kowlski,Petershagen+Tghf.Eckerntrift	8501	Roßtal b/Nürnberg,Sudetenstr.10	09127-	406
Jung Anita*Urban,Tghf.Badowskistr. 2	2000	Hamburg 76,Kanalstr. 63a	040-	224609
Junge Ruth*Woköck,Tghf.-Platenhof,Ostseestr.35 + Horst	3170	Gifhorn, von Humboldt Str.32	05371-	3732
Just Gretel,Kalteherberge-Schöpfwerk,Kr.Gr.Werder	7200	Tuttlingen,Zeughausstr.108/Württbg.	07461-	72170
Kaiser Waltraut*Mottschall,Tiegenort,Kr.Gr.Werder	4800	Bielefeld 1, Splittenbrede 1	0521-	886249
Kampe Siegfried,Tghf.Marktstr.8+Elbing,Junkerstr. A	6393	St.Ulrich am Pillersee,Haus Vogelsang	05354--	8386
Kanitz Annemarie*Behren, Holm,Kr.Gr.Werder	2313	Raisdorf,Klaus Groth Str.7	04307-	6087
Karsten Frieda u.Margarete,Tghf.Eckerntrift 27	4900	Herford,OttoWeddigenufer 96-Westfalen	05221-	55226
Kaubek Lotte*Littfaß,Tghf.Bahnhofstr. 152 A	2103	Langenzersdorf b/Wien,Schustr.50 1/9	02244-	33763
Kirchner Herta*Stangenberg,Hakendorf,Kr.Gr.Werder	6095	Gustavsburg 1,Hermann Löns Allee 56	06134-	52331
Kirschen Johann,Petershagen,Kr.Gr.Werder	7535	Königsbachstein 2,Fallfeldstr. 2	07232-	2479
Kirschen Wilhelm+Martha*Grambau,Tiegenhagen,Kr.Gr,Werder	3392	Clausthal-Zellerfeld,Marienburgerweg 9	05323-	5879
Klaassen Christel*Wiebe,Glabitsch+Tghf.Bahnhofstr.128	3401	Waake,Oberdorf 7	05507-	7633
Klaassen Egon,Klein Lichtenau,Kr.Gr.Werder	4650	Gelsenkirchen-Buer,Königswiese 13	0209-	31007
Klaaßen Helmut+Annelotte*Mösner,Tiegenort,Kr.Gr.Werder	6753	Enkenbach-Alsenborn,Lerchenstr. 25	06303-	6453
Klaaßen Lore*Janzen,Tiege-Ziegelscheune,Kr.Gr.Werder	6086	Riedstadt-Goddelau,Herzgraben 7	06158-	3478
Klatt Anna*Borchardt,Petershagen,Kr.Gr.Werder	4000	Düsseldorf 13.Walter Köllmannstr.51	0211-	7005559
Klein Bruno,Lupushorst,Kr.Gr.Werder	6505	Nierstein II,Jahnstr. 1	06133-	58725
Klein Hannelore*Epp,Petershagen,Kr.Gr.Werder	5810	Witten-Bommern,Nolsenstr.1	02302-	30710
Kleindienst Frieda*Zimmermann,Petershagen,Kr.Gr.Werder	3000	Hannover 61,Warnemünder Weg 15 c	0511-	556270
Kling Johann-Georg,Steegen,Kr.Gr.Werder	4000	Düsseldorf 12,Gräulinger Str. 66	0211-	297171
Kling Frida,Steegen,Kr.Gr.Werder	4708	Kamen-Heeren,Rosenstr.71,Kr.Unna	02307-	41127
Kliwer Klaus,Pordenau b/Meta Wiens,Kr.Gr.Werder	6710	Frankenthal 3, Saarstr. 40	06233-	55182
Klöble Hildegard*Klempnauer,Groschkenkampe,Kr.Gr.Werder	7432	Bad Urach,Beim Fruchtkasten 7	07125-	4224
Klose Heinz,Fürstenau,Kr.Gr.Werder	2056	Glinde,Verbindungsweg 6	040-	7105024
Knauer Irmgard*Andres,Petershagen,Kr.Gr.Werder	2250	Husum,Marienhofweg 4	04841-	716
Knoblauch Horst,Tghf.Marktstr. 6	2410	Mölln, Bismarck-Str. 53	04542-	2543
Koch Gertrude*Klingenberg,Holm,Tghf.Kreiselgang 45+Leske	2390	Flensburg,Mürwikerstr. 48	0461-	33708
Köhna Ruth*König,Tghf.Vorhofstr.48+Georg,Danzig-Neufahrw.	1000	Berlin 44, Reuterstr. 16	030-	6238836
Körner Kurt,Tghf.Vorhofstr. 46	2320	Plön,Am Rathsberg 3	04522-	2603
Kohn Erna*Krüger,Tghf.Marienburger Str.29	2082	Uetersen, Reuter Str.13	04122-	3664
Kopreit Gisela*Schreiber,Tghf.Schloßgrund 9	2406	Stockelsdorf,Stettiner Str. 13	0451-	492103
Korella Heinrich,Tghf.Schlosserstr. 18 -Konditorei	2000	Hamburg 50, Struenseestr. 71	040-	387565
Kornowski Gertrud,Tghf.Vorhofstr. 46 -Gostwirtschaft	2350	Neumünster,Bachstr. 4	04321-	12801
Kossack Lore*Dienesen,Tiegenhof + Zoppot	6228	Eltville / Rhein 1, Friedrichstr. 47	06123-	3181
Kossecki Ulrich-Joachim,Tghf.Vorhofstr.56	8710	Sickershausen,Ringstr.5 ü/Kitzingen	09321-	35614
Kossler Gertrud*Gertig,Tghf.Neue Reihe 30	3308	Königslutter,Bahnhofstr. 22	05353-	2470
Kowalczik Dora*Kretschmann,Tghf.Vorhofstr.39 +Friedrich	4650	Gelsenkirchen-Buer-Gladbecker Str.71	0209-	370916
Krahn Elly*Düsterbeck,Tiegenort,Kr.Gr.Werder	3150	Peine,Wallstr. 40	05171-	15891
Krater Horst,Tghf.Max Grübnau Str. 11	2300	Kiel 14, Grabastr. 39	0431-	722539
Kratzberg Alfons+Gisela*Wittkowski,Ladekopp,Kr.Gr.Werder	3012	Hannover-Langenhagen,Allerweg 98	0511-	771790
Krause Oskar,Stutthof,Danziger Str.1 ,Kr.Gr.Werder	2301	Achterwehr,Insp.Weimar-Weg 37	04340-	8015
Kriegs Rosemarie*Andres,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder	2057	Reinbek,Birkenweg 20	040-	7103593
Krüger Ruth*Urban,Tghf.Badowskistr.2	2054	Geesthacht,Josef v.Scheffel Weg 12	04152-	76665
Krüger Gerda*Will,Tiegenhagen+Neuteicherwalde,Kr.Gr.Werder	4130	Moers 1,Siedweg 131	02841-	53727
Kruse Gerhard+Wally,Tghf.Am Bahnhof	1000	Berlin 61-Kreuzberg,Wilhelmstr.24	030-	2519424
Kucharzyk Hannelore*Görtz,Tghf.Laubenweg 4 - Feldstraße	2400	Lübeck,Eutiner Str. 62	0451-	492584
Kühl Lena*Wiebe,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder	2373	Ostenfeld b/Rendsburg,Kielerstr. 14.	04331-	91513
Kühn Dietrich,Petershagen,Kr.Gr.Werder	2848	Vechta i.O.,Münster Str.31 B	04441-	82321
Küke Marianne*Schoch,Tghf.Alte Danziger Straße 9	2000	Hamburg 52, Langenhegen 21	040-	826487
Kuhnert Hellmut+Käthe*Steiner,Neuvorwerk/Schlesien	5603	Wülfrath,Drosselweg 4,Bürgermeister a.D.	02058-	18203

Kupfer Anni*Düsterbeck,Tiegenort, Kr.Gr.Werder ..... 7919 Osterberg,Gartenweg 7 ..... 08333- 881
Kurowski Friedrich-Karl,Tghf.Schloßgrund/Pestalozzistr.9-11 2000 Hamburg 50,Schillerstr.24 040-383432
Kuschel Hedwig*Koschnitzke,Tghf.Bahnhofstr.9 b/Gleixner ..... 2300 Kiel 1, Ringstr.87 0431-675677
Kuske Lotte*Zimmermann,Petershagen,Kr.Gr.Werder ..... 2400 Lübeck.Robert Koch Str. 14 ..... 0451- 55173

Labowski Hans,Tghf.Kirchstr. 9 ..... 2902 Rastede 1, Chr.L.Bosse-Str. 5 ..... 04402- 82872
Ladiges Erika*Müller,Tghf.Schloßgrund 12-Oberschule-..... 2000 Wedel/Holstein,Akazienweg 1 ..... 04103- 81162
Lange Gerda*Lickfett,Scharpau,Kr.Gr.Werder ..... 2100 Hamburg 90,Bevenser Weg 8 ..... 040 -7688678
Lange Heinz,Tghf.Marienburger Str.24 + Erna*Müller ..... 8500 Nürnberg 10, Schongauer Str.5 0911-341471
Langnau Else (keine Angaben - 20.-DM) nicht bekannt
Latschar Erna, Petershagen,Kr.Gr.Werder ..... 6751 Mechlingen, Abtstr.4 ..... 06303- 5908
Lebäus Heinz,Lakendorf,Kr.Gr.Werder ..... 2407 Bad Schwartau,Kirchweg 1 a 0451- 23162
Lehmann Bruno,Tghf.Heinrich Stobbe Str. 18 ..... 4300 Essen 12-Katernberg,Niehammerstr.16 . 0201-352464
Lehmann Reinhard,Tghf.Roßgarten 13, ... 5216 Lülsdorf,Brahmsstr. 8 ..... 02208- 3365
Lemke Johannes, Grenzdorf A,Kr.Gr.Werder+Frieda*Johst ..... 2301 Raisdorf,Fernsichweg
Lenz Gustav+Wally*Dyck,Neustädterwald ..... 4047 Dormagen 11,Salvatorstr. 5 ..... 02106- 90557
Liedtke Hermann,Einlage/Nogat,Kr.Gr.Werder+Olga*Stemmer ..... 8000 München 21,Zschokkestr. 82/I 089-576869
Lietz Erna*Littkemann,Tghf.Alte Danziger Str.1a+Gustav .... O 2900 Wittenberge, Dr.S.Allende 46 .....
Lippkau Maria-Helene*Reich,Tghf.Neue Reiche 13 ..... 2400 Lübeck,Ziegelstr. 26 0451-478510
Littfaß Horst,Tghf.Bahnhofstr. 152 ..... 8100 Garmisch Partenkirchen,Alpspitzstr.39 08821- 50666
Löffler Ilse*Schmidthuber,Tghf.Bahnhofstr. 8 ..... 3201Klein Giesen,Rathausstr.19-Kr.Hildesh. 05121-770783
Loepp Günther,Walldorf,Kr.Gr.Werder ..... 6751 Katzweiler,Kurpfalzstr. 7/8..... 06301- 5473
Loewen Marie,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder ..... 6753 Enkenbach-Alsenborn 1,Lerchenstr.8 06303- 3582
Loewner Hildegard,Tghf.-Platenhof-Kanalstr. 11 ..... 2300 Kiel 14, Elbenkamp 34 0431-202901
Lotz Günther,Tghf.Badowskistr.6 ..... 3111 Eimke Ü/Uelzen,Mühlenstr. 8 ..... 05873- 270
Luckner Hilde*Maekelborger,Neumünsterberg,Kr.Gr.Werder ..... 3100 Celle,Altenceller Schneede 25 ..... 05141- 84346
Lueben Claus,Königsberg-Ostpreußen ..... 2083 Halstenbek,Bartelstr. 30 ..... 04101- 43050
Ludwig Christel*Kornowski,Tghf.Vorhofstr.46 + Brunau ..... 2325 Behl,Kr.Plön-Post Grebin 04522- 2741

Martens Gisela*van Riesen,Schönsee + Hellmuth,Schönhorst .... 5450 Neuwied 13,Mennonitenstr.23 ..... 02631- 52679
Martens Werner,Schönhorst,Kr.Gr.Werder ..... 5400 Koblenz,Schützenstr.51 ..... 0261- 36693
Marter Charlotte*König,Tghf.Neue Reihe 134 ..... 1000 Berlin 62-Schöneberg,Bozenerstr. 10 030-85465
Martins Hildegard,Tghf.Marienburger Str.15 ..... 2400 Lübeck, Artlenburgerstr. 11 0451-475375
Maschke Liselotte*Viermann,Tghf.Badowskistr. 1+Hohenstein Dzg 5040 Brühl,Rich.Bertram Str. 12 ..... 02232- 13213
Matschey Margot*Bergen,Tghf.Alte Danziger Str. 9 ..... 3100 Celle,Vorwerker Platz 12 ..... 05141- 34224
Mayer - Falk,Eva*Reutener,Danzig,Heilige Geistgasse 115 ..... 8879 Kammeltal-Ettenbeuren,Sandberg 5 .... 08223- 845
Medzech Heinz,Tghf.Eckerntrift 27+Erika*Fedder,Dzg.-Langfuhr 4980 Bünde 1, Eschstr.32 ..... 05223- 13454
Meier Brigitte*Hochdörfer,Tghf.Badowskistr.8 + Schönsee ..... 4000 Düsseldorf 30,Kleinschmitthauserweg 45 0211-427875
Meier Herta*Guttmann,Tghf.Kirchstr. + Emil,Krebsfelde ..... 4650 Gelsenkirchen,Wiebringhausstr. 35 ... 0209- 68789
Meißner Else*Loewner,Tghf.Marienburger Str.15 .....O 4050 Halle/Saale,Dölauer Str.46 ..-Pf.67/63
Messerschmidt Lotte*Pietzker,Tghf.An der Kleinbahn 14 ..... 3400 Göttingen 28,Holtensee,Wiesengrund 5 0551- 67012
Mickley Gerhard,Tghf.Elbinger Str.6 ..... 2806 Oyten,Nürnberger Str. 4 ..... 04207- 2240
Minder Herta,Tghf.Lindenstr. 220 .....CH 3250 Lyss,Kt.Bern,Birkenweg 20 -Schweiz .. 032-842239
Moeller Waltraut*Strehlke,Tiegenort,Kr.Gr.Werder ..... 2308 Postfeld, Seestr. 2 ..... 04342- 86631
Mössen Frieda*Joost,Tghf.Heinrich Stobbe Str.18-20 ..... 3300 Braunschweig,Osnabrück-Str.16 e 0531-371564
Müller Else*Schirrmacher,Tghf.Heinrich Stobba Str.2 ..... 2850 Bremerhaven 1,Neumarktstr.14/II 0471- 34535
Müller Hans-Erich,Tghf.Heinrich Stobbe Str. 9 ..... 2000 Norderstedt,Königsberger Str.26 040--5233792
Müller Hans-Georg,Tghf.Badowskistr.2 + Schloßgrund ..... 8500 Nürnberg 90, Krefelder Str.3 0911-346757
Müller Herta*Wolf,Tghf.-Platenhof,Dammweg 2 ..... 2400 Lübeck,Helgolandstr. 15 0451-404571
Muerth Gertrude*Jochem vw.Tetzlaff,Rehwalde,Kr.Gr.Werder .... 7777 Salem 1,Markgrafenstr.18 - Baden 07553- 1015
Mundelius Heinz-Joachim,Tghf,Vorhofstr.39+Berin ..... 3100 Celle, Am Poggenteich 22 .....05141- 31671

Nagerl Waltraut*Jahn,Tghf.Roßgarten 12 ..... 8000 München 60, Perlschneiderstr. 43 ... 089-884000
Neitzke*Nitzsche,Tghf.Eckerntrift 27a ..... 2080 Pinneberg-Waldenau, In de Simp 25 ... 04101- 67401
Neubauer Lieselotte,Zeyersvorderkampen+Tghf.Schlosserstr. 5600 Wuppertal 2-Barmen, Uferstr. 28 0202-596452
Neufeld Elisabeth*Wiebe,Rückenau.Kr.Gr.Werder ..... 2400 Lübeck,Mönkhoferweg 187 0451-593589
Neufeld Gerhard,Groß Lesewitz+Anna*Klaassen,Ladekopp ..... 6753 Enkenbach-Alsenborn,Leinigerstr. 99 . 06303- 3456
Neufeld Helmut,Fürstenau+Christel*Ewert,Tannsee,Gr.Werder ... 6753 Enkenbach-Alsenborn 1,Nogatstr. 1.... 06303- 6440
Neufeld Irmgard*Mekelburger,Tiege/Abbau,+Horst,Schönfeld .... 6753 Enkenbach-Alsenborn 1,Nogatstr.36 ... 06303- 41
Neufeld Käte*Driedger,Vierzehnhuben,Kr.Gr.Werder ..... 6753 Enkenbach-Alsenborn,Flurstr. 28 .....
Neumann Gertrud*Schönhoff,Tghf.Petershagenerweg 1 ..... 1000 Berlin 42,Tempelhof,Arnulf Str.25-26 030-7535595
Nickel Franz,Tghf.Neue Reihe ..... 2300 Kiel 14,Hollwisch 13 0431-727622
Nicolai Else*Wenzel,Tghf.Petersiliengang 189 ..... 2000 Hamburg 13,Bogenstr. 11 a 040-446629
Nöbauer Marianne*Wedhorn,Tiegenort,Kr.Gr.Werder .....S 65344 Karlstadt,Nordvärnsgatau 1 H -Schweden

O'connor Ingelore*Biegel,Tghf.Badowskistr.6 ..... L 45 4 QF - Wallasey/Merseyside -Broxton Rd 31 Great Britai
Ostrowski Heinz,Lakendorf,Kr.Gr.Werder ..... 7334 Süßen,Rechbergstr. 22 ..... 07162- 7152
Otte Karl,Tghf.Vorhofstr. 52+Gertrud*Freimann ..... 2394 Rüde,Post Satrup,Am Wald 7 ..... 04633- 8189
Ottinger Christel*Thimm,Tghf.Neue Reihe 16 ..... 4400 Münster, Philippstr. 9 ..... 0251- 83309
Ottrand Walter + Gisela ... ? ..... 2000 Hamburg 73-Rahlstedt,Raschweg 16 040-6476221

Paech Margarete*Penner,Poppau,Kr.Gr.Werder ..+ Manfred-Berlin 5600 Wuppertal 2, Schluchtstr.24 ..... 0202- 81955
Pätsch Alfred,Tghf. Ziegelhof 7 ..... 7543 Engelsbrand II,Unterreichenbacher Str.12 07235-693
Pätsch Gerhard,Tghf.Ziegelhof 7 ..... 7000 Stuttgart 31Gr.Beerenstr. 12 0711-884432
Pätzel Erich,Tghf.Heinrich Stobbe-Str.19 + Liesbeth*Böhm .... 4000 Düsseldorf 13,Nosthoffen Str.21 0211-793354
Pätzel Heinz,Tghf.Heinrich Stobbe-Str.19+Elisabeth*Dreyer ... 2820 Bremen 77-Lesum, Am Vogelbusch 35 0421-6363686
Pantel Gertrude+Johanna,Tghf.Marktstr.73 - Papier+Buchhandlg. 7500 Karlsruhe 1, Hirschstr. 1 .....0721- 20515
Passenheim Hilda*Eichholz vw.Sawatzke,Stuba,Kr.Gr.Werder 7955 Ochsenhausen,Brühlstr.57,Kr.Biberach 07352- 2461
Patzke Gertrud*Driedger+Willy,Vierzehnhuben+Danzig-Oliva .... 6753 Enkenbach-Alsenborn 1, Lerchenstr. 7 06303- 1426
Pauls Herta*Zielke,Reimerswalde,Kr.Gr.Werder ..... 2390 Tarp b/Flensburg,Dr.Behm-Ring 5 .... 0461- 7428
Pauls Horst,Steegen,Kr.Gr.Werder ..... 2332 Missunde,Alter Schulweg 3 ..... 04354- 630
Peckruhn Edith*Pauls Tiege,Kr.Gr.Werder ..... 6748 Eichenhof 1 bei Bad Bergzabern 06343- 1483
Peetzke Margarete*Geschke,Niedau,Kr.Gr.Werder ..... 2082 Tornesch,Pracher Damm 122 ..... 04122- 51466
Pehmöller Friedel*Just,Kalteherberge,Schöpfwerk,Kr.Gr.Werder 2053 Schwarzenbek/Lbg.Sachsenwaldring 18 04151- 6163
Penner Alfred,Tghf.Vorhofstr. 44 +Else*Gremmel,Celle ..... 3100 Celle-Garßen,Osterberg 1 ..... 05086- 650
Penner Helmut,Tghf.Marktstr.5+Lotte*Loepp,Tghf.Lindenstr.196 Canada 456 Dominion Str.Winnipeg-Manitoba 204-7728297
R3G - 2M9

Penner Herbert,Tghf.Roßgarten 26 + Schönsee,Kr.Gr.Werder 2330 Eckernförde,Eichkamp 1 ..... 04351- 41709

Penner Klaus, Tghf. Vorhofstr. 54 .....3061 Ahnsen, Bückeburger Str.228 ..... 05722- 8699
Penner Werner, Rosenort,Kr.Gr.Werder+Brunhild*Katorski .... 2940 Wilhelmshaven, Raabestr. 19 ..... 04421- 60589
Penz Annemarie,Tghf.Badowskistr. 10 ..... 2000 Hamburg 76, Eilbektal 2 a 040- 204198
Peter Elisabeth*Heidebrecht,Tghf.Bahnhofstr. 22 + Horst ... 4400 Münster,Franz Marc Weg 9 ..... 02501- 2228
Petzsch Meta*Petzel,Horsterbusch-Hakendorf,Kr.Gr.Werder ... 5603 Wülfrath,Kastanienallee 8 ..... 02058- 72697
Pfeifer Edith*Hein,Rückenau,Tghf.Marienburger Str.32 ..... 8721 Niederwerrn,St.Bruno-Str.1+Schweinfurt 09721- 40394
Piachnow Gisela*Andres,Tiegenhagen+Horst,Stangenwalde ..... 2370 Büdelsdorf,Am Ring 13 ..... 04331- 31681
Piper Ewald, Tghf.Linauerweg 6 ..... 6900 Heidelberg 1,Bleichstr. 4 ..... 06221- 22452
Pirc Ingrid*Gleixner,Tghf.Bahnhofstr.9 (Bäckerei) ..... Canada 1237 Alwington Street,Brockville Ontario K6V--6A3
Pohl Alfred,Tghf.Bahnhofstr.154 u.Margot*Martin,Kassel .... 3500 Kassel, Töniesweg 27 ..... 0561- 894305
Pohl Alfred,Neukirch,Kr.Gr.Werder ..... 2400 Lübeck,Kottwitzstr. 13 ..... 0451- 67211
Pohlmann Bruno,Tghf.An der Tiege 1 + Sohn Horst ..... 2300 Kiel 14,Haselbusch 21 ..... 0431- 782746
Pommer Berta*Langwald,Tghf.+Neuteich,Leskerweg 9 ..... 6520 Worms 15, Rietschel Str. 6 ..... 06241- 78195
Porsch Elsa*Hollstein,Tghf.Schlosser Str.60 + Letzkau Dzg. 3503 Lohfelden,Friedrich Ebert Ring 33 .... 0561- 514436
Poßienke Ursula*Sadowski,Petershagen,Kr.Gr.Werder ..... 2240 Heide, Wesselner Weg 23,Schles.-Holst. 0481- 72925
Powolski Elisabeth,Ladekopp,Kr.Gr.Werder ..... 8939 Bad Wörishofen, St.Anna-Str.20 ..... 08247- 7897
Prehn Anneliese*Unger . Geboren in Tiegenhof ..... 5450 Neuwied 13, Torneystr. 55 ..... 02631- 52085
Preuß Erna*Neufeld.Rosenort,Kr.Gr.Werder ..... 4540 Lengerich, a.d. Mühlenbreede 25 ..... 05481- 81318
Preuß Günther,Reinland,Kr.Gr.Werder - Gastwirtschaft .....A 2384 Breitenfurt b/Wien,Dr.K.Groffg.7 Österreich
Preuß Heinz,Horsterbusch,Kr.Gr.Werder..... 4300 Essen 1, Muldeweg 29 ..... 0201 251633
Priebe Gerhard,Tghf.Kirchstr. 30 u.Ingeborg*Clausen,Kiel .. 2320 Plön, Breslauer Str. 14 ..... 04522- 3234
Prohl Paul +Erna*Grottke Ladekopp+Marienburg,Winnrichstr... 4770 Soest,Noltebohmweg 3 ..... 02921- 13816

Quiring Heinz,Tghf.An der Tiege 6 +Brigitte*Tgahrt .Westpr. 7500 Karlsruhe 41, Rittnertstr. 120 ..... 0721- 473039
Quiring Herta*Schulz,Petershagen-Altendorf,Kr.Gr.Werder ... 2000 Wedel/Holstein, Schützenkamp 39..... 04103- 4358
Quiring Kurt ,Orloff- Tghf.Roßgarten 12 b/Thiede ..... 6750 Kaiserslautern 31,Brunnenstr. 31 .... 0631- 54964

Rabenhorst Erich+Helene*Althoff,Tghf.Neue Reihe 81 ..... 5600 Wuppertal 2,Dieckerhoffstr.16 ..... 0202- 604376
Rabenhorst Friedrich+Hildegard*Regge,Tghf.Ostseestr.21 .... 5483 Bad Neuenahr,Hauptstr. 71 .....02641- 21650
Rahn Anny*Rahn,Altendorf-Tiegenhagen/Insel,Kr.Gr.Werder ... 4130 Moers 2, Agnesstr. 12 .....02841- 66337
Rahn Hans Hermann, Zeyersvorderkampen,Kr.Gr.Werder ..... 4100 Duisburg 14, Am Ballbruchgraben 24.....02135- 81323
Rampitsch Lydia*Langnau, Tiegenort,Kr.Gr.Werder ..... 2400 Lübeck 14, Zum Herrenmoor 10 a 0451- 392831
Rapp Lore*Angres,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder ..... 2000 Wedel/Holstein, Hasenkamp 9 .....04103- 6158
Rechenberg von Fedor,Tghf.Badowskistr. 11 ..... 2800 Bremen 1, Emmastr. 199 ..... 0421- 216559
Redder Günther,Tghf.Neue Reihe 81 ..... 2300 Kiel 1,Siedlung Fernblick 8 ..... 0431- 312705
Regehr Arnold,Tghf.Ziegelhof 16 u.Christel*Strube,Mölln ... 2410 Mölln,Joh.Gutenbergstr.18--Lauenburg ..04542- 6306
Regehr Lotte+Welke,Rückenau +Tghf.Lindenstr. 202..... 2820 Bremen 71, Riesenburger Str. 6 0421-6099772
Regendantz Manfred,Tghf.Ostseestr. 71 ..... 3255 Lauenau/Deister,Blumenhägerstr. 14 ....05043- 3208
Regier Artur,Petershagen + Lisa*Wiebe,Reichenberg/Danzig .. 6753 Enkenbach-Alsenborn I,Weichselstr.13 ..06303- 1366
Regier Heinz+Else*Fischer,Tiegenhagen+Brunau,Kr.Gr.Werder . 7742 St.Georgen,Scheffelweg 1 .....07724- 2768
Regier Heinz,Petershagen+Elisabth*Kindel,Danzig-Heubude ... 6753 Enkenbach-Alsenborn 1,Nogatstr. 31 ....06303- 4167
Regier Karl-Heinz,Petershagen,Kr.Gr.Werder .+Mina*Bär ..... 6660 Zweibrücken 17,Mittelbach,Ökonom Str.103 06332-18523
Regier Liesbeth*Wiens,Rosenort,Kr.Gr.Werder .....0 4090 Halle-Neustadt, Block 275/1 .....
Regier Willy,Petershagen,Kr.Gr.Werder ..... 6550 Bad Kreuznach, Seitzstr. 2 ..... 0671- 67131
Rehaag Günter,Stutthof,Lichtkampe 1,Kr.Gr.Werder ..... 2308 Preetz,Danziger Str. 12 .....04342- 81091
Reich Elise*Schwarz,Fürstenau+Tghf.Nordstr. 7 ..... 2370 Büdelsdorf,Elchstr. 6,Kr.Rendsburg 04331- 36437
Reich Kurt,Tghf.Nordstr. 7 ..... 2370 Büdelsdorf, Am Ring 5.....04331- 36690
Reichardt Traute*Westerweck,Tghf.Alte Danziger Str.2 ..... 8050 Freising/Obb.Albert Sigismund Str.7/II 08161- 61138
Reichelt Gerda,Wehrmeyer,Tghf.Badowskistr.2 ..... 1000 Berlin 33,Ehrenbergstr. 33 030-8312177
Reike Elsa*Thiel.Tghf.Badowskistr. 4 ..... 2970 Emden,Graf Ulrichstr.15 .....04921- 29200
Reinhardt Hildegard*Dyck,Marienau,Kr.Gr.Werder .....0 3561 Langenapel,Straße der Jugend 9,.....
Reisberger Martha*Gröning,Tghf.Nordstr. 9 ..... 2400 Lübeck, Dachsbau 8 ..... 0451- 602608
Rettig Erwin,Lupushorst,Kr.Gr.Werder ..... 2963 Südbrookmerland, Bültweg 5 .....04934- 1642
Reubekeul Brigitte*Herzberg,Tghf.Heinrich Stobbe Str. 4 ... 8640 Kronach,Martinsplatz 8 .....09261- 64173
Riedel Anna-Marta*Müller,Tghf.Danziger Str. 1 ..... 8600 Bamberg,Seewiesenstr.2,Gaustadt 0951- 62636
Riepen Irmgard*Lobjinski,Tghf.Marienburger Str.21 + Kurt .. 4690 Herne 2-Eickel,Hauptstr.72 .....02325- 35535
Riesen van Hellmut+Dorothea*Dyck,Rosenort+Freienhuben ..... 2324 Blekendorf-Kaköhl,Meisenweg 5/Holstein 04382- 365
Riesen van Dr.Sigurd,Freienhuben,Kr.Gr.Werder ..... 6250 Limburg a.d.Lahn 3,Reichenberger Str.6 06431- 8863
Rodde Kurt,Gr.Mausdorf,Kr.Gr.Werder ..... 4370 Marl.Gersthofenen Str. 17 .....02365- 63865
Rogalla Brunhild*Heidebrecht,Ladekopp,Kr.Gr.Werder ..... 3030 Walsrode, Geibelstr. 83 .....05161- 3711
Rohde Alfred,Tghf.Petershagenerweg 1 ..... 3088 Garbsen,Hebbelstr. 2,Kr.Neustadt/Rbge. 05137- 74373
Rohde Günther,Tghf.Kirchstr. 30 ..... 5000 Köln 90-Parkstr. 33.....02203- 62256
Rohde Erna*Rabenhorst,Tghf.Vorhofstr. 57 ..... 3150 Peine,Akazienstr. 22 .....05171- 13402
Rohde Kurt,Tghf.Petershagenerweg 1+Hildegard*Welp ..... 3057 Neustadt a.Rbge. An der Kuhtränke 6 ...05032- 4129
Roller Erika*Jäger,Tiegenort-Kalteherberge,Kr.Gr.Werder ... 7265 Neubulach 3,Kr.Calw,Allmandweg 11 .....07053- 7323
Rose Alfred,Tghf.An der Kleinbahn 6 ..... 6501 Heidesheim,Sierstorfferstr. 20 .....06132- 58621
Rose Helmuth,Tghf.An der Kleinbahn 6 ..... 6501 Heidesheim,Uhlaborn 46 .....06132- 58302
Rose Kurt,Tghf.An der Kleinbahn 6+Johanna*Grambau,Jungfer.. 3388 Bad Harzburg 4,Siedlerstr. 14 .....05322- 80889
Rosenberg Siegfried-Paul,Dzg.-Neufahrwasser,Olivaerstr.22 2300 Klausdorf/Schwentine,Dorfstr.233 ..... 0431- 791196
Rosenow Georg+Erna*Pätzel,Tghf.Heinrich Stobbe Str.19 .... 2300Kiel 14,Spitzkoppel 39 "Haus Hubertus".. 0431- 712906
Roth Sigrid*Mochow,vw.Gertler,Tghf.Alte Danziger Str.2 ... 3170 Gifhorn,Daimlerstr. 4 .....05371- 50357
Rowald Waltraud*Claassen,Tghf.Marktstr.4 ..... 2390 Flensburg, Mürwiker Str. 56 ..... 0461- 34166
Rudolph Christel*Penner,Tghf.-Platenhof,Kanalstr..... 3138 Dannenberg/Elbe, Ordasstr. 3 .....05861- 2473
Rünger Gerda,Tghf.Heinrich Stobbe-Str. 1 ..... 3550 Marburg - Lahn 1,Schückingstr. 6 .....06421- 22139
Rünger Lotte.Tghf.Heinrich Stobbe Str.1 ..... 1000 Berlin 46, Retzowstr. 53 030--7758474
Rünger Hanna*Brandt,Tghf.Heinrich Stobbe Str. 1 ..... 2000 Hamburg 63,Fuhlsbüttel,Maienweg 272 .. 040-- 593193

Saidler Irmgard*Regehr,Rückenau,Kr.Gr.Werder ..... 2820 Bremen 71,Riesenburger Str.6 b/Regehr 0421-6099772
Sander Dr.Fritz,Tghf.Eckerntrift ..... 7918 Illtissen,Martin Luther Str. 1 ..... 07303- 5138
Sa[illegible] Harry, Tiege,Kr.Gr.Werder ..... USA P.O.Box 13-Macon Nord Carolina 27551 919-257--3059
Sauerwald Gerti,Tghf.Neue Reihe b/Bauries ..... 2300 Kiel 1, Muhlinsstr. 66 ..... 0431- 551666

Schakau Hilde*Fischer,Stobbendorf,Kr.Gr.Werder ..... 1000 Berlin 51, Romanshorner Weg 79-80 030-4955461
Schalke Günther+Hilde*Harthun,Tghf.H.Stobbe Str.17+Glabitsch 2406 Stockelsdorf,Gartenstr. 11 b 0451- 498909
Schalke Kurt,Tghf.Heinrich Stobbe-Str.13 -verstorben 26.7.91 Letzter Wohnsitz 5040 Brühl Gertrudenstr. 5
Schaller Fritz+Helene*Salewski,Reinland+Tghf.Lindenstr.221 6527 Gimbsheim,Rathenaustr.15,Kr.Alzey/Worms 06249- 4920
Schalt Herbert,Tghf.Marktstr.4 + Lindenstr. 98 ..... 2300 Kiel 1,Paul Fuß Str. 20 0431- 332679
Schewe Martha*Schwarz vw.Losch,Jungfer,Kr.Gr.Werder ..... 2820 Bremen-Lesum,Göteborger Str. 12 ..... 0421- 635300

Schiefer Brigitte * Luckau,Tghf.Feldstr.....	4000	Düsseldorf-Eller,Erbacherstr.16.....	0211-723798
Schierling Ruth,Tghf.Schwarzer Wall 214	6348	Herborn,Schwerstr.7.....	02772- 2426
Schlenger Jürgen,Tghf.Neue Reihe 1 + Traute*Stoldt	3208	Giesen-Hasede,Lerchenkamp 2.....	05121- 770438
Schlenger Rudolf,Tghf.Neue Reihe 1 + Susanne*Schmidtlein ...	6500	Mainz 31,Tucholskyweg 59-Lerchenberg .	06131- 7735
Schlott Alfred,Geburtsort Mierau,Kr.Gr.Werder, Danzig-Oliva	4670	Lünen,Ottostr. 21	
Schmidt Christel*Fiedler,Tghf.Siedlerweg 3	7550	Rastatt,Herrenstr.21	07222- 21356
Schmidt Edeltraudt*Klingenberg,Tghf.Bahnhofstr.156	2000	Hamburg 74, Ihlestr. 25-13 r	040-7324781
Schmidt Erich+Hildegard*Rabenhorst,Tghf.Roßgarten 15+N.Reihe	4708	Kamen, Goldbach 57	02307- 12760
Schmidt Magdalena*Schulz,Tghf.Bahnhofstr.....	7737	Bad Dürrheim,Waldstr. 1	07726- 1343
Schmidt Otto,Orloff+Tghf.-Platenhof,Danziger Str.23	4450	Lingen 1, Emsstr.29	0591- 1797
Schmidt Rudolf,Tghf.-Platenhof,Danziger Str. 23	5504	Zerf II,Waldfrieden 18	06587- 621
Schmohr Bruno, Krebsfelde,Kr.Gr.Werder	6750	Kaiserslautern, Herderstr. 3	0631- 24916
Schnatz Marianne*Rahn,Zeyersvorderkampen,Kr.Gr.Werder	3000	Hannover, Warmbüchen 25	0511- 325798
Schoch Gertrud*Rahn,Tiege-Tghf.Alte Danziger Str. 9	2360	Bad Segeberg,Falkenburger Str.102	04551- 4834
Schöttler Margot*Conrad,Stutthof,Waldstr. 13 +-Dieter	5300	Bonn 2,Langenbergweg 88-Bad Godesberg.	0228- 856237
Scholz Annelore*Neufeld, Beiershorst,Kr.Gr.Werder	2830	Bassum 1, Hasseler Weg 29	04241- 1846
Schoof Gerhard,Marienburg/Westpr.Bismarckstr. 5	8500	Nürnberg 30, Burgweg 36	0911- 542057
Schütte Margarete*Albrecht,Tghf.Vorhofstr.55 (Fleischer) ...	2351	Boostedt,Am Flugsand 29,Kr.Segeberg ..	04393- 1247
Schultz Edith*Dersewski,Tghf.An der Galgenbrücke) 0	2910	Perleberg,Dobberzinerstr. 7	
Schulz Alfred,Altendorf,Kr.Gr.Werder	3064	Bad Eilsen, OT.Heeßen .....|	05722- 84617
Schulz Frieda*Hannemann,Tghf.Kirchstr.11+Petershagenerweg 2	2000	Hamburg 72, Farmsener Höhe 4	040-6434965
Schulz Gerda*Pauls,Tiege,Kr.Gr.Werder	3400	Göttingen,Kampstr.18	0551- 793208
Schulze Dr.Hilde*Jockel,Tghf.Ostseestr.47+Krankenhaus	6520	Worms,Friedrich Ebert Str.50 II	06241- 56249
Schwark Hedwig*Wolff vw.Haak,Tghf.H.Stobbe Str. + Leske	4720	Beckum, Lönkerstr. 28	02521- 3710
Schwarz Ernst,Tghf.Kirchstr. 5 a	8781	Hessdorf,Höllricher Str. 41,Kr.Gemünden	09358- 469
Schwarz Maria*Joost,Tghf.Heinrich Stobbe Str. 18-20	3300	Braunschweig,Bottroper Str. 14	0531-372603
Schwarz Otto,Tghf.Elbinger Str. 3b b/Schierling	4100	Duisburg 14,Rheinhausen,Behringstr.1 ..	02135- 22822
Schweiger Dr.Karl,Danzig-Langfuhr,Luisental 7	2000	Hamburg 60,Scheffelstr. 23	040-223503
Schweighöfer Hildegard*Heinrich,Tghf.Schloßgrund 16	6100	Darmstdt,Mathildenstr. 2 A/2	06151- 45306
Schweighöfer Dr.Rudolf,Tghf.Schloßgrund 16	6109	Nieder Ramstadt,Pinkmühlenweg 11-Mühltal	06151-148249
Schwelgin Herta*Thimm vw.Freiter,Tghf.Neue Reihe 16-22	2347	Scheggerott-Süderbarup,Kr.Schleswig ...	04641- 246
Schwerdtfeger Erna*Jochem,Tghf.Bahnhofstr.14-Postamt.....	2077	Trittau,Danziger Str.15.....	04154- 332
Seedig Hans,Tghf.-Platenhof/Schleuse + Danzig-Langfuhr.....	3500	Kassel, Am Felsenkeller 11, ...	0561-813557
Selke Bruno,Stuba + Tghf.Bahnhofstr. b/Gleixner,Bäckerei ...	3257	Springe 4-Völksen,Spielburg 37	05041- 8208
Sellke Herta*Janzen,Tghf.Marienburger Str.17+Fritz,Pommern	5204	Lohmar 21, Heiligenstock 32	02206- 7469
Siemens Herbert,Tghf.Roßgarten 3	6100	Darmstadt,Rüdesheimer Str.115-Altenheim	
Sönke Hans,Jungfer-Walldorf+Elbing,Grunauer Höhe	4200	Oberhausen 14,Neukölnerstr.67	0208-673287
Sönke Paul+Elisabeth*Fast,Klein Mausdorf,Kr.Gr.Werder	2421	Nüchel ü/Malente,Hauptstr. 15a	04523- 4885
Sommerstedt Margitta*Glanert,Ladekopp,Kr.Gr.Werder.....	2300	Kiel,Schönkirchner Str.53 b	0431-202478
Sparing Charlotte*Theuing,Tghf,Marktstr.77+Bahnhofstr.26 ..0	1700	Jüterbog,Straße der Freundschaft 22 ...	
Spode Hermann,Tghf.Kirchstr.30+Hilde*Will,Tghf.Reichs.Siedlg	4800	Bielefeld 17, Salzufler Str.57	0521-330402
Stabenau Reinhard,Tghf.Lindenstr. 179+Danzig,Trojangasse 4 .	2980	Norden/Ostfriesland,Richtpfad 2	04931- 6155
Stein Frieda*Klein,Jungfer,Kr.Gr.Werder	4000	Düsseldorf 30,Lübecker Str.10	0211-413299
Steinwand Charlotte*Henkel,Lindenau,Gut Weidenvorwerk	2406	Stockelsdorf, Lohstr. 2	0451-497444
Stobbe Ott-Heinrich,Tghf.Marktstr. 1 +Brigitte*Wruck-Pommern	2900	Oldenburg,Plaggenhau 9	0441- 26820
Stoltenberg Irmgard*Krause,Stutthof(Fleischer Konrad Krause)	2300	Kiel, Herzog Friedrich Str. 66	0431-677378
Strehlke Gertrud, Steegen,Kr.Gr.Werder	2314	Schönkirchen/Holstein, Rinkenberg 112 .	04348- 1243
Targan Alfons,Usnitz,Kr.Stuhm+Orlofferfelde b/H.Quiring ...	4030	Ratingen 8, Herderstr. 2	02102- 50636
Templin Brunhilde*Stabenau,Tghf.Lindenstr.175+Dzg.Trojang.4	3300	Braunschweig-Wenden, Im Winkel 7	05307- 4334
Terzakowski Johann,Tghf.Ostseestr.84+Liesbeth*Worrach	4010	Hilden,Gerhardt Hauptmann Hof 4	02103- 62254
Tessmann Hildegard*Rennhack,Tghf.Badowskistr. 1	4044	Kaarst 1,Moselstr. 1	02101- 63214
Thiel Dr.Reinhard,Tghf.Ziegelhof 103-104	4150	Krefeld-Bockum, Buschstr. 215 a	02151-503293
Thiessen Erich,Zeyersvorderkampen,Kr.Gr.Werder	2912	Uplengen-Remels, Alter Postweg 135	04956- 1517
Thiessen Erika,Reimerswalde+Lupushorst,Kr.Gr.Werder	2844	Lemförde,Blumenstr.13,Diakonis.Mütterhs.	05443-566-5
Thiessen Hermann Stutthof,+Liesbeth*Maekelborger,Neumünstbg.	3167	Burgdorf/Hann.Breslauer Str.3	05136- 57
Thiessen Hedwig (Heimatanschrift nicht bekannt).....	3100	Celle,Eltzestr. 19	05141- -46252
Thiessen Herta*Duwensee,Tghf.An der Kleinbahn 16	5483	Bad Neuenahr,Ahrweiler,Ravensberg.Str.11a	02641-79483
Thimm Ernst,Reimerswalde+Anny*Wiens,Ladekopp	8909	Aichen-Obergessertshs.St.Peter-Paul-Pl.11	08262-1449
Thimm Heinz,Tghf.Ostseestr. 38	5047	Wesseling-Berzdorf,Gutenbergstr.3	02232- 51977
Thimm Kurt + Anny*Hein,Reimerswalde+Tghf.Mühlengang 3	2000	Hamburg 73, Gerstenwiese 12	040--6791916
Thimm Liesbeth*Regier,Tiegenhagen+Reimerswalde,Gr.Werder ...	6753	Enkenbach-Alsenborn 1,Weichselstr.16 ..	06303- 6153
Thöming Lori*Zimmermann,Tghf.Petershagenerweg 2+Hans Thöming	2371	Hamdorf ü/Rendsburg,Hauptstr. 19	04332- 307
Thoms Christel*Schroeder,Tghf.Platenhof,Dammweg 5	6508	Alzey, Am Rabenstein 19	06731- 8090
Todtenhaupt Charlotte*Borse,Danzig+Tghf.Heinr.Stobbe Str.6	3320	Salzgitter-Lebenstedt,Kattowitzer Str.81	o5341-44898
Tölke Anneliese,Steegen,Kr.Gr.Werder	2390	Flensburg,Eiderstr. 14	0461- 36358
Toelke Liesbeth*Geidies+Helmut,Tghf.Feldstr.9+Petershagen ..	7101	Eberstadt,Am Mühlgraben,Käppelen Str.21	07134-18980
Tombarge Gerda*Gröning vw.Meier,Tiege,Petershagen+Krebsfelde	2800	Bremen 1,Essener Str. 35	0421-505466
Tornier Horst Ellerwald V.+Edith*Wiens,Kalteherberge	2252	St.Peter-Ording,Alter Badweg 11 App.278	04863- 2766
Tosch Ernst+Dora*Tosch,Petershagen+Orloff,Kr.Gr.Werder	3355	Kalefeld 5,Braukampring 52,Kr.Northeim	05553- 516
Tosch Gertrud,Orloff + Zeyer.Kr.Gr.Werder	5600	Wuppertal 21,An der Blutfinke 112	0202--468678
Treibe Manfred,Tghf.H.Stobbe Str.4 + Zoppot,Beethovenstr.17	2400	Lübeck,Robert-Koch Str. 17	0451- 51858
Tresselt Brigitte*Conrad, Zoppot,Schäferstr.43	2400	Lübeck,Roonstr. 15	0451- 622464
Tuchel Ilse,Tghf.Vorhofstr. 59 (Vater Auktionator Arthur T.)	7867	Wehr/Baden,Enkendorfstr. 9	07762- 2074
Turek Christel*Geidies,Tghf.Kirchstr. 15	5620	Velbert 15,Steinstr.29-Postfach 150462	02053- 2705
Unruh Annemarie * Meyer,Tiegenhagen + Tghf.Hein.Stobbe Str.9	3014	Hannover-Laatzen,Stettiner Str. 50....	05102- 2280
Viermann Emmy*Heisler,Tghfd.Platenhof,Dammweg b/Schroeder ..	5202	Hennef-Sieg,Wippenhohnerstr.31	02242- 81169
Vogt Dr.Gisela*Heidebrecht,Tghf.Bahnhofstr. 22	7737	Bad Dürrheim,Wilhelmstr. 19a	07726- 5848
Voswinkel Rita -Vater Hermann Claaßen,Rehwalde,Gr.Werder ...	2000	Norderstedt 1, Heidehofweg 5 A	040-5278146
Voß Hans-Joachim (Ehemann v. Sisa*Lampe†)Berlin-Friedenau .	6382	Friedrichsdorf,Merianweg 6-Bad Homburg	06175- 538
Waechter Heinrich-Karl, Tghf.Heinrich Stobbe-Str 10	2900	Oldenburg,Oederstr.25	0441- 65835
Wallhöfer Ernst,Tghf.Marienburger Str. 216 a	2120	Lüneburg,Kefersteinstr. 3 .....|	04131- 43573
Warkentin Christel*Welke,Tghf.Lindenstr. 102	2820	Bremen 71, Schwaneweder Str. 205	0421-6039354

Warkentin Herbert, Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder ..... 4192 Kalkar I, Tillerstr. 117 .....02824- 2165
Wawrzyniak Herta*Andres,Tghf.Neue Reihe 129 ..... 3000 Hannover 21,Stöcken,Weizenfeldstr.39 ... 0511-794751
Weber Anny*Bärwald,Tghf.Am Bahnhof + Danzig-Neufahrwasser ... 3180 Wolfsburg 1, An der Teichbreite 44 .....05361- 61294
Weber Gisela*Hinz,Reimerswalde,Kr.Gr.Werder + Till Weber .... 8520 Erlangen, Aufseß-Str.16,.....09131- 34965
Weber Ruth*Scherer,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder .....CH 8004 Zürich,Morgartenstr. 39 .....
Wedel Karl+Christel*Warkentin,Tghf.+Danzig-Langfuhr,Ferberweg 2400 Lübeck. Mönkhofer Weg 38 0451-598909
Wedhorn Ruth,Tiegenort + Brunau,Kr.Gr.Werder ..... 2300 Kiel 1, Blücherplatz 3 ..... 0431- 85723
Wegner Paul, Fürstenau,Kr.Gr.Werder ..... 3470 Höxter 1, An den Birnbäumen 29 .....05271- 31902
Wehling Elsa*Strauß,Tiegenhof+Petershagen,An der Kleinbahnbr. 4950 Minden/Westf. Seylitzstr. 61 ..... 0571- 44886
Weiher Bruno, Tghf.Siedlerweg 4 ..... 6482 Bad Orb,Kinzigweg 06052- 2696
Weiß Christel*Herbst,Tghf.Badowskistr.6 + Steegen,Gr.Werder . 2300 Kronshagen, Sandkoppel 33 0431-588785
Weißbrod Gerda*Knoblauch, Tghf.Marktstr. 6 ..... 7410 Reutlingen, Roßnagelweg 20 07121-230829
Wendel Magdalene*Albrecht,Kl.Mausdorf,Kr.Gr.Werder + Herbert 6741 Heuchelheim-Klingen, Klingbachstr.30 ...06349- 6979
Wenzel Heinz,Vierzehnhuben,Kr.Gr.Werder + Brigitte*Krause ... 4800 Bielefeld 15, Blackenfeld 56 ..... 0521- 85632
Werdermann Hildegard*Dyck,Lupushorst,Kr.Gr.Werder ..... 3004 Isernhagen 1,Königsberger Str.49 0511-613015
Werner Otto,Tghf.Vorhofstr. 52+Waltraud*Gotthelf,Danzig ..... 3152 Ilsede,Gerhardstr.77,Postfach 164 .....05172- 4449
Wesenberg Günter ..... 6000 Frankfurt/Main - 50, Schönblick 22 .....06101- 41039
Weßlowski Annemarie*Vollerthun,Fürstenau,Kr.Gr.Werder ..... 2406 Stockelsdorf-Horstdorferfelde .....
Wiebe Alfred,Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder, ...+ Irmgard ..... 2356 Aukrug-Böken,Hunnenkamp 18 .....04873- 1531
Wiebe Erika*van Riesen,Rosenort ,Kr.Gr.Werder..... 2910 Westerstede, Brakenhoffstr. 5 .....04488- 3134
Wiebe Udo,Tiege,Kr.Gr.Werder + Irene*Niblau,Tghf.Lindenstr.22 2307 Strande, Dorfstr. 27 .....04349- 232
Wiebe Käthe*Krüger, Altendorf,Kr.Gr.Werder ..... 3388 Bad Harzburg, Radauberg 3 .....05322- 81208
Wiebe Trude*Jansson,Neuteichsdorf,Kr.Gr.Werder ..... 2432 Nienrade,Lensahnerstr.48 .....04363- 1512
Wiens Erich,Tghf.Lindenstr. 175. (Eltern Fleischerei) ..... 2120 Lüneburg,Schützenstr. 6 .....04131- 58440
Wiens Heinz+Käte*Schulz,Pietzkendorf,-Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder4817 Leopoldshöhe, Danziger Str. 15 .....05202- 83718
Wiens Herta ...(Heimatanschrift nicht bekannt)..... 3100 Celle,Eltestr. 19 - Niedersachsen 05141- 46252
Wienß Ernst,Schönhorst + Christel*Jansson Liessau,Kr.Gr.Werder5429 Lierschied,Hof Schönhorst, Lahnkreis ...06771- 1509
Will Artur+Margarete*Krause,Tghf.Heinrich Stobbe Str.13 ..... 2080 Kummerfeld,Wiesengrund 40 .....04101- 75493
Will Rudolf,Tghf.Vorhofstr.36 + Marianne*Gelwig ..... 2390 Flensburg, Angelsunder Weg 37 ..... 0461- 61758
Willems Dr.Hildegard*Booss,Tghf.Marktstr.1 + Rathenow/Havel . 5000 Köln 41-Lindenthal, Lortzingstr. 29 a .. 0221-403745
Wilson Elsbeth*Wittenberg,Jungfer,Kr.Gr.Werder ..... USA 4417 Neosho-St Louis-M O 63116 314481--3987
Wollatowski Erna*Langnau,Tiegenort-Stobbendorf,Kr.Gr.Werder 2400 Lübeck,Adolfstr. 23 ..... 0451- 36957
Woelcke Georg,Schönsee,Kr.Gr.Werder ..... Canada Coaldale,Box 134,Alberta - TOK-OLO,Cote No 403-345-4381
Wöstenberg Ursula*Schoch,Tghf.Alte Danziger Str. 9 + Peter .. 2070 Ahrensburg.Voßberg 15 .....04102- 54857
Wohlgemuth Hermann,Tghf.Petershagenerweg 1+Lore*Pilipsen,.... 2820 Bremen 70,Korbweide 24 0421-661298
Woinoff Lieselotte*Schulz,vw.Janssen,Petershagen+Prinzlaff .. 3100 Celle-Vorwerk, Fontaneweg 11 .....05141- 32831
Wolf Gisela*Heldt,Tghf.Roßgarten 10 .....+ Werner Wolf ..... 6100 Darmstadt,Rilkeweg 13 .....06151- 64617
Wolf Hedwig,Tghf.-Platenhof,Dammweg 2 ..... 2400 Lübeck, Kronsforder Allee 42 c 0451- 54450
Wollgramm Edith*Peters,Krebsfelde+Tghf.Roßgarten+Bernhard W.. 4300 Essen 1, Lenbachstr. 18 0201-735132
Wunderlich Werner,Stobbendorf,Kr.Gr.Werder ..... 3101 Wathlingen, Bahnhofstr. 3 .....05144- 786

Zastrau Ilse*Woelcke, Schönsee,Kr.Gr.Werder ..... 5000 Köln 60 -Nippes, Dormagener Str. 1 0221-725947
Zeller Ally,Tghf.Bahnhofstr.17 (Eltern Fleischerei) ..... 4300 Essen, Im Schee 12 0201-511454
Zenk Dora*Scharmer,Tghf.Badowskistr.3 ..... + Heinz Zenk .... 3127 Brome, Bahnhofstr. 24 .....05833- 1057
Zimmermann Ernst+Klara*Mering,Tghf.Neue Reihe 12 + Danzig ... 2400 Lübeck 16, Mecklenburger Str. 221 0451-691301
Zimmermann Gertrud,Reinland + Tghf.Vorhofstr. 44 b/Joost .... 2400 Lübeck, Wachtstr. 17 0451-475681
Zimmermann Wolfgang,Lupushorst+Ursula*Wiebe,Mierau,Gr.Werder 5880 Lüdenscheid, Im Siepen 21 .....02351- 61687
Zywietz Hildegard,Tghf.Badowskistr. 2 ..... 2400 Lübeck,Wisbystr. 8 .....

Nach Redaktionsschluß eingegangene Spenden (Stand 1.November 1991)

Affelt Vera * Ziemens, Tiegenhof, Marktstr. 4 ..... 6532 Oberwesel-Engehöll,Rieslingstr. 13 ... 06744- 583
Bast Herta * ? ,Orlofferfelde, Kreis Gr.Werder ..... 6543 Sohren, Eulenweg 6 ..... 06543- 3501
Biese Hilda * Meden, Brunau, Kreis Gr.Werder ..... 4000 Düsseldorf 1, Heresbach 2 0211-335069
Diez Gerda * Hering, Einlage/Nogat, Kreis Gr.Werder ..... 5880 Lüdenscheid, Am Wittberge 6 ..... 02351- 79438
Döll Erna * Kanzler vw.Saß, Lakendorf+Tghf.Vorhofstr.51 b/F.Epp 4000 Düsseldorf, Lichtstr. 16 0211-686815
Foth Gottfried+Christel*Franz, Neuteicherwalde, Kr.Gr.Werder .. 6503 Mainz Kastel,Am Königsfloß 30 ..... 06134- 69434
Fromm Ingeborg*Herzberg,Tghf.Heinrich Stobbestr.4 + Heinrich F. 2420 Eutin, Hochkamp 23 ..... 04521- 1262
Gosch Christel*Trippner,Altendorf.Kr.Gr.Werder + Emil Gosch ... 2432 Koselau ü/Lensahn, Hofweg 8 ..... 04363- 1031
Groningen Lena * Mekelburger, Tiegenhagen,Kr.Gr.Werder ..... 2200 Elmshorn, Fritz Reuterstr. 10 ..... 04121- 82574
Händschke Elli * König, Tiegenhof, Neue Reihe 22 ..... 4300 Essen-West, Unterdorfstr.22 0201-622606
Hohenfeld Richard, Käsemark + Tiegenhof,Postamt ..... 4300 Essen 13, Grimbergstr. 42 0201-551557
Johannesdotter Hildegard*Weigt,Tghf.Bahnhofstr.+Danzig-Langfuhr 4432 Gronau, Bentheimer Str. 18 ..... 02562- 20879
Klatt Eduard + Anna*Borchert, Petershagen, Kreis Gr.Werder .... 4000 Düsseldorf 13, Walter Köllmannstr.51 . 0211-7005559
Körner Herta * Nitzsche,Tghf.Eckerntrift 27a+Zoppot,Parkstr.41. 5630 Remscheid-Lennep, Ringstr. 14.....
Krupke Erna * Redder,Tiegenhagen,Schöneberg + Tiegenhof ..... 2210 Heiligenstedtenerkamp,Achtern Kamp 3 . 04821- 82627
Lietz Gustav,Jungfer,Kr.Gr.Werder+Erna*Littkemann,Tghf.Dzg.Str.02900 Wittenberge, Dr.S. Allende 46 .....
Lindenau Erny, Fürstenau, Kreis Gr.Werder ..... 3410 Northeim /Hann. An der Salde 5 ..... 05551- 62492
Maahs Anna *Degen,Horsterbusch+Tghf.-Platenhof-Schützenhaus .. 5013 Elsdorf-Widdendorf,Mannheimer Str.10 . 02271- 65633
Neubauer Günther+Traute*Dahms,Tghf.Alte Dzg.Str.13+Marktstr... 7470 Albstadt 1, Raidenstr. 111 ..... 07431- 52858
Pfau Helmut, Tiegenhof + Stutthof,Danziger Str. 44 ..... 2243 Immenstedt ü/Heide, Hauptstr. 7 ..... 04835- 578
Rehfeldt Herta * Witschke, Tiegenhagen+Tghf.Badowskistr. 9 ... 2305 Heikendorf /Kiel, Burbarg 4 0431-241041
Reichelt Gerda*Wehrmeyer,Tiegenhof,Badowskistr. 2 1000 Berlin 33, Ehrenbergstr,33 030-8312177
Sager Erika * Rosenbaum,Tiegenhof+Stutthof,Danziger Str.50 ... 2300 Kiel - Ellerbek 14, Julius Brechtstr.46 0431-726445
Saretzki Johannes+Dorothea*Lau,Tiegenhof,Heinrich Stobbestr.19 5020 Frechen, Maritiusstr. 205, Kr. Köln ...02234- 13422
Schattenberg Emmi*Manzei,Lakendorf,Kr.Gr.Werder und Elbing ... 4650 Gelsenkirchen-Buer-Resse,Ewaldstr. 61 . 0209.770459

Dr.Albrecht Erich,Lindenau Kreis Gr. Werder - Auf der Fahrt zum Heimattreffen am 17.05.1991 von Kiel nach Damp verstorben

Mein kleiner Hund

(eingesandt von H.J.Dyck)

Ich hab zu Haus 'nen kleinen Hund,
der schläft mang meine Hiehner,
am Koppche is er Dackelmops,
am Zagel Bernhardiner.

Er is all alt und hört nuscht mehr
und schielt auf beide Augen,
drum is er ja auch eigentlich
zu nuscht mehr zu jebrauchen.

Wie härrlich kann er ieber Kreiz
mit seine Augen gliddern,
drum lieb ich auch mein Hundche sehr
und tu ihm gut betiddern.

Das is de einzje Eigenschaft
wo was an ihm tut taugen,
was andre mit de Fiesse tun
das kann er mit de Augen.

Vor bald 'nem Jahr da wollt ich mal
ihm in de Augen kicken,
ich renkt mä bald de Augen aus,
es wollt und wollt nich glicken.

Ich aber ließ nich nach und iebt,
und da - zu meiner Freide -
hätt ich mit eins den Bogen raus!
Nu schieln wä alle beide.

Ein Körnchen Wahrheit

Willst Du froh und glücklich leben
laß kein Ehrenamt Dir geben!
Willst Du nicht zu früh ins Grab
lehne jedes Amt gleich ab.

So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe Schere
schneidet boshaft Dir schnippschnapp
Deine Ehre vielfach ab.

Wieviel Mühe, Sorgen, Plagen,
wieviel Ärger mußt Du tragen,
gibst viel Geld aus, opferst Zeit,
und der Lohn: Undankbarkeit!

Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,
wirst beschmutzt vor Tür und Toren,
und es macht ihn oberfaul
jedes ungewasch'ne Maul!

Ohne Amt lebst Du so friedlich,
und so ruhig und gemütlich,
Du sparst Kraft, Geld und auch Zeit,
wirst geachtet weit und breit.

Drum, so rat ich Dir in Treuen,
willst Du Weib und Kind erfreuen,
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen,
laß das Amt doch andern - den Dummen!

P.S.
Die meisten sind oben aufgeführt -
doch was wäre(n wir) ohne sie?

Tiegenhof-Kreis Großes Werder
Gemeinnütziger Verein e.V.

Kreis Gr. Werder

Im Februar 1991

Liebe Tiegenhöfer
und
liebe Werderaner!

Wie wir aus diversen, bei uns eingegangenen Reklamationsschreiben in Erfahrung bringen mußten,haben einige der nahezu 1.000 zum Versand gebrachten

Tiegenhöfer Nachrichten 1990

zu unserem größten Bedauern ihre Adressaten nicht erreicht.
Wir hatten Adressierung und Versand, wie alljährlich, gewissenhaft nach dem neuesten Stand unserer Adressenkartei vorgenommen.

Die Gründe für diese Versand-Panne bleiben uns trotz sofort eingeleiteter Recherchen völlig unerfindlich.

Wir bedauern dieses umsomehr, als die Zeitungssendung gleichzeitig die Anmeldeformulare für unser Treffen zu Pfingsten 1991 im Ostseebad Damp enthielt.
Wir möchten Sie auf diesem Wege vielmals um Entschuldigung bitten für diese von uns nicht verschuldete "Panne".

Bitte melden Sie sich telefonisch oder schriftlich bei unserer Geschäftsstelle, Herrn Kurt Zywietz, Mühlenbrücke 2 in 2400 Lübeck, Tel. 0451/73331, - von 18.00 bis 23.00 Uhr - falls unsere Zeitungssendung bei Ihnen bis heute noch nicht eingegangen sollte.

Achtung!

Liebe Landsleute!

Wegen der unvorhergesehenen politischen Entwicklung und der Kriegsereignisse scheuen viele Urlaubsreisende Fahrten ins Ausland. Daher ist die Hotelkapazität auch in Damp sehr angespannt. Um die Unterbringung zu unserem *Tiegenhöfer Treffen Pfingsten 1991* gewährleisten zu können muß der Anmeldeschluß kurzfristig um 2 Wochen vorgezogen werden:

Anmeldeschluß : 15. 03. 1991

Übernachtungswünsche **nach diesem Termin** können nur noch schwer - oder evtl.garnicht mehr berücksichtigt werden!

Sollten Sie aus irgendwelchen Gründen bis zum 15.03.keine Entscheidung fällen können, empfehlen wir Ihnen, vor einer Anreise erst telefonisch zu erfragen, ob und wo eine Unterbringung erfolgen kann:
Ostseebad Damp,Haus Klabautermann - 04352/808071 - Frau Schreitmüller.
Das Haus wird sich in jedem Fall bemühen, auch diese Anmeldungen noch zufriedenstellend bearbeiten zu können.

Es wird eine separate Reception im Haus Klabautermann für unser Treffen eingerichtet. Melden Sie sich alle bitte zuerst bei dieser Stelle und lassen sich dann mit Ihrem Gästeausweis einen Parkplatz zuweisen.
Wir bitten um Ihr Verständnis für diese Maßnahmen.

Ihr Vorstand

Hamburg-Altona → Kiel

Zug	Montag-Freitag	Samstag	Sonn- und Feiertag	Gepäckabteil	HH-Altona ab	Kiel Hbf an	
D 2533					0.05		→ 9) Zuschlagpflichtig; nur 2. Klasse
E 3502					0.43	1.56	→ ■; 10)
E 3602					0.43		→ ■; 10)
D 2535							→ 12) nur 2. Klasse; zuschlagpflichtig
E 3506						4.40	→ 12) nur 2. Klasse
4602	●					5.30	→ nicht 24. und 31.XII;
E 3514	●				5.00	6.11	→ ■; nicht 24. und 31.XII.
4606	●	●				6.26	
E 3522	●				6.01	7.11	→ ■; nicht 24. und 31.XII.
4610	●	●				7.42	
4614							→ 13) nur 2. Klasse
E 3526					7.00	8.10	→ 2) ■
D 2131				●	7.00	8.17	→ ■: 1) im reinen Zwi'ortsverkehr der Hamburger Bhfe. zuschlagpfl.
E 3528	●	●			7.49	9.01	→ ■
E 3530	●				8.26	9.34	→ ■; nicht 24. und 31.XII.
D 2198	●	●	●	●	8.57	9.59	→ Zuschlagpflichtig
D 431/1431	●	●	●	●	9.26		→ Zuschlagpflichtig
E 3534	●	●	●			10.37	
E 3538	●	●	●		10.31	11.37	→ ■
E 3624	●	●	●		11.24		→ ■
E 3542	●	●	●			12.38	
4622	●	●					→ nur 2. Klasse
E 3546	●	●			12.29	13.37	→ ■
4628	●	●			13.02		
E 3554	●	●	●		13.24	14.33	→ ■
4636	●					15.25	→ nicht 24. und 31.XII.
D 433	●	●	●	●	14.33		→ Zuschlagpflichtig
E 3558	●	●	●			15.37	
E 3756	●	●	●		14.49		→ ■
4626	●	●					→ nur 2. Klasse
E 3562	●	●	●		15.24	16.35	→ ■
E 3566	●				16.00	17.10	→ ■; nicht 24. und 31.XII.
E 3570	●				16.25	17.37	→ ■; nicht 24. und 31.XII.
IC 786	●	●	●		16.54	17.55	→ Zuschlagpflichtig
4646	●					18.21	→ nicht 24. und 31.XII.
4650	●				17.02		→ nicht 24. und 31.XII.
E 3572	●	●	●		17.26	18.34	→ ■
D 435	●	●	●		17.37		→ Zuschlagpflichtig
E 3574	●				17.54	19.06	→ ■; nicht 24. und 31.XII.
IC 816	●	●	●		18.30	19.30	→ Zuschlagpflichtig
4654	●	●	●		18.35		
E 3580	●				18.54	20.03	→ ■; nicht 24. und 31.XII.
E 3584	●	●	●		19.50	20.56	→ ■
IC 694	●	●	●		20.26	21.26	→ Zuschlagpflichtig
IR 1774	●	●	●		20.51		→ Zuschlagpflichtig
E 3592	●		●		21.26	22.36	→ ■; nicht 24. und 31.XII.
D 2631					21.39		→ 4) Zuschlagpfl.; nur 2. Klasse;
D 2633						22.47	→ 4) nur 2. Klasse.
D 2541					21.56	23.06	→ 5) Zuschlagpflichtig; nur 2. Klasse
EC 14	●	●	●		22.30	23.30	→ Zuschlagpflichtig

Lübeck Hbf → Kiel Hbf

Zug	Montag-Freitag	Samstag	Sonn- u. Feiertag	Gepäckabteil	Lübeck Hbf ab	Kiel Hbf an
E 4004	*)				4.19	5.28
E 4004	●					5.28
E 4006	*)				5.08	
E 4010	●					6.08
E 4014	●					6.36
E 4016	●	●			6.01	7.19
E 4020	●					7.53
E 4022	●	●	●		7.01	8.15
E 4030	●	●	●		8.01	9.16
E 2036	●	●	●		9.01	10.16
E 4036	●	●	●		10.01	11.20
E 4040	●	●	●		11.01	12.15
E 4044	●	●	●		12.01	13.14
E 4046	●	●	●		13.01	14.15
E 4050	●				14.01	15.12
E 4060	●	●	●		15.03	16.15
E 4058	●	●	●		15.59	17.17
E 4068	●				16.20	17.45
E 4064	●	●	●		17.18	18.38
E 4078	●	●	●		18.01	19.14
E 4080	●				18.42	20.10
E 4086			●		19.01	
E 4090	●	●	●		20.00	21.20
E 4092	●	●	●		21.08	22.22
D 2547			*)		22.16	23.21

Kiel Hbf → — — — — ↓

Zug	Montag-Freitag	Samstag	Sonn- und Feiertag	Gepäckabteil	Kiel Hbf ab	Gettorf ab	Eckernförde an/ab
RSB 3506	*)				4.49	5.04	5.15
RSB 3506	*)				4.49	5.04	5.13
RSB 4244	●	●			5.50	6.05	6.20
RSB 4246	●	●			6.52	7.11	7.25
RSB 4248	●	●			7.39	7.54	8.08
RSB 4250	●	●	●		8.38	8.53	9.09
RSB 4252	●	●			9.42	9.58	10.07
RSB 3534	●	●	●		10.43	10.58	11.07
RSB 4256	●	●			11.43	11.58	12.07
RSB 4258	●	●	●		12.43	12.57	13.08
RSB 4260	●	●			13.20	13.35	13.49
RSB 4262	●	●	●		14.41	14.59	15.08
RSB 4064	●				15.42	15.58	16.07
RSB 4268	●	●	●		16.41	16.58	17.07
RSB 4270	●				17.42	17.58	18.07
RSB 4272	●	●	●		18.43	18.58	19.07
RSB 4274	●				19.41	19.58	20.06
RSB 4276	●	●	●		21.04	21.26	21.35
RSB 4278			●		21.34	21.48	21.58
D 2633			*)		22.56		23.25
D 2541			*)		23.26		23.48

Autobus Eckernförde - Damp:
(Bahnhofsvorplatz, Bussteig 1)
==========

Freitag 17. Mai 1991

Abfahrtszeit 10.48 Uhr
13.35 "
16.15 "
17.10 "
17.25 "
18.40 "

Fahrtzeit ca. 30 Minuten

Das Lebensgesetz der Werderaner lautete:

"Wer nicht will deichen, muß weichen."

Dieser Satz zeichnet heute noch unsere Zusammengehörigkeit aus.

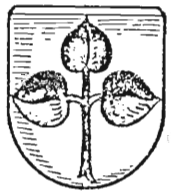
Kreis Gr. Werder

Tiegenhof-Kreis Großes Werder

Gemeinnütziger Verein e.V.

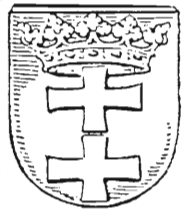
Kreis Großes Werder
Landkreis

Neuteich
Stadtgemeinde
Kreis Großes Werder



Tiegenhof
Stadtgemeinde
Kreis Großes Werder

DANZIG



Herzlich willkommen

zum

Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner

vom
17.05.1991

bis
20.05.1991

Ostseebad **Damp**

2335 Damp 2

Festprogramm :
==========

Von Donnerstag 16. bis Montag 20. Mai sind im ***Haus des Kurgastes*** Räume für uns reserviert. Hier befindet sich auch die Anmeldung des Vereins.

Donnerstag 19.30 Uhr
16.05.1991
Begrüßung aller bereits schon angereisten Teilnehmer unseres diesjährigen Treffens in der ***Kleinen Wabe.***
Vorstandsmitglieder sind anwesend.
Service für Getränke und einen kleinen Imbiß ist gegeben.

Freitag
17.05.1991
Hauptanreisetag der Gäste.Der Tag steht zur freien Verfügung.Es gibt ausreichend Möglichkeiten zur Entspannung,zu gegenseitigen Besuchen, Spaziergängen,Baden im ***Tropicana-Bad,***usw. Desgleichen sind Speiserestaurants und Geschäfte für Einkäufe aller Art vorhanden.Das gemeinsame Mittagessen sowie die Kaffeetafel am Pfingstsonntag sind für Übernachtungsgäste im Pensionspreis mit enthalten; für alle übrigen Mahlzeiten sorgen Sie selbst,wobei Sie evtl. auch alles auf Ihrem Zimmer zubereiten können.
Von heute an bis zum Sonntag nachmittag ist die Anmeldestelle des Vereins im ***Haus des Kurgastes*** von 10 - 19 Uhr besetzt.Wir bitten jeden Anreisenden,sich nach dem Bezug seines Appartements <u>umgehend</u> beim Verein zu melden, und in die Anwesenheitslisten einzutragen. Gleichzeitig werden hier die Karten für die Dampferfahrt am Sonnabendvormittag verkauft. Preis wie bereits angekündigt DM 5,- pro Person.

20.00 Uhr: Dia-Vorträge in der ***Großen Wabe***:
Hermann Spode : Motto: *Unser Werder einst und jetzt.*
Kurt Zywietz : Motto: *Wer erkennt sich wieder?*
Schul- u.Konfirmationsbilder
Service für Getränke und Kleinimbiß ist vorhanden.

Sonnabend 08.45 Uhr:
18.05.1991
Dampferfahrt zu einer Feierstunde auf See mit Kranzniederlegung am *Seemannsgrab* zum Gedenken an die Toten der alten Heimat.Tagesbesucher bitte rechtzeitig beim Verein melden. Anschließend Weiterfahrt nach Dänemark mit zollfreier Einkaufsmöglichkeit.Mittags wird an Bord ein Eintopfessen gereicht - Preis insgesamt DM 5.00

13.45 Uhr: Rückkehr von der Dampferfahrt.
Sollte aus Wettergründen die Dampferfahrt nicht möglich sein, findet alternativ eine Feierstunde an dem Museumsschiff ***ALBATROS*** statt. Die Kranzniederlegung findet dann auf diesem Schiff statt.

Sonnabend 15.30 Uhr:
18.05.1991
Hauptversammlung unseres Vereins in der ***Großen Wabe.***
Tagesordnung:
1. Begrüßung durch den Vorsitzenden Rudolf Schlenger.
2. Gedenken der Verstorbenen der letzten zwei Jahre.
3. Rechenschafts- und Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden
4. Grußworte
5. Kassenbericht - Schatzmeister Peter Priebe
6. Prüfungsbericht der Kassenrevisoren und Entlastung des Vorstandes
7. Wahl <u>eines</u> der beiden Mitglieder der Kassenprüfer lt. Satzung
8. Vortrag von Hermann Spode: *Abschied vom Großen Werder und von Tiegenhof - Mein letzter Besuch in der Heimat.*
9. Verschiedenes

20.00 Uhr: Pfingstball in der ***Großen Wabe.*** Es spielt - wie vor 2 Jahren - wieder *Michael Arp* für uns.
Getränkebar und Service sind vorhanden, selbstverständlich auch Machandel.

23.00 Uhr: Es wird eine Mitternachtssuppe gereicht. (Im Pensionspreis enthalten)

02.00 Uhr: Ende des Festabends ?

Sonntag 10.00 Uhr:
19.05.1991 11.00 Uhr:
Morgenandacht in der ***Großen Wabe.***Es spricht Hermann Spode.
Tagesbesucher bitte beim Verein anmelden! Es können Marken für das Mittagessen und die Kaffeetafel gekauft werden.

12.oo Uhr: Gemeinsames Mittagessen in der ***Großen Wabe.***

15.30 Uhr: Gemeinsame Kaffeetafel in der ***Großen Wabe.***

17.30 Uhr: Die ***Große Wabe*** muß für eine andere Veranstaltung geräumt werden.Uns steht jetzt die ***Kleine Wabe*** zur Verfügung,wenn nötig auch noch kleinere Nebenräume.

20.00 Uhr: Gemütliches Beisammensein in der ***Kleinen Wabe.*** Langsames Ausklingenlassen des Treffens 1991.

Montag
20.05.1991
Hauptabreisetag der Gäste. Abreisende müssen die Appartements bis 10.00 Uhr geräumt haben.Die Abfahrtszeit des Busses nach Kiel für die Bahnreisenden wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Wir wünschen allen Gästen unseres Treffens einen angenehmen Aufenthalt in DAMP, ein fröhliches Wiedersehen mit vielen alten Freunden,und schließlich eine glückliche Heimreise mit schönen Erinnerungen im "Gepäck".

"Auf Wiedersehen 1993"

sagt Ihnen Ihr Vorstand